

AUGUST FERDINAND HUHN

# Gebetbüchlein für Jung und Alt

Reval : Verlag von Franz Kluge  
1864

# EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



## Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

## Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find:* Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images:* Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

## Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html>
- Terms and Conditions in Estonian: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html>

## More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.

More information is available at <http://books2ebooks.eu>

# Gebetbüchlein

für

## Jung und Alt

auf Grundlage

### des kleinen Lutherschen Katechismus.

Nebst

einem Anhang von Gebeten über Schriftstellen und Gebeten  
für Missionsstunden

von

**A. F. Suhn,**

Prediger und Diacon. zu St. Mari in Reval.

---

Reval, 1864.

Verlag von Franz Kluge.

**D**aß dem Druck vorstehender Schrift von Seiten des Revalschen Evangelisch=Lutherischen Stadt=Consistorii kein Hinderniß im Wege steht, wird desmittelft attestirt.

Reval, Stadt=Consistorium, am 7. August 1863.

Im Namen des Revalschen Evangelisch=Lutherischen  
Stadt=Consistorii:

**(L. S.)**

Vice-Präsident **Dr. Chr. Heinr. G. Birgensohn.**

**W. Greiffenhagen, stellv. Secr.**

Nr. 153.

Von der Censur erlaubt.

Riga, den 20. August 1863.

# Inhalt.

---

	Seite
<b>Erstes Hauptstück.</b>	
Die zehn Gebote	1
<b>Zweites Hauptstück. Der christliche Glaube.</b>	
Der erste Artikel. Von der Schöpfung	23
Der zweite Artikel. Von der Erlösung	43
Der dritte Artikel. Von der Heiligung	77
<b>Drittes Hauptstück. Vom Gebet.</b>	
Das heilige Vaterunser	105
<b>Viertes Hauptstück.</b>	
Vom Sakrament der heiligen Taufe	125
<b>Fünftes Hauptstück.</b>	
Vom Sakrament des Altars	137
Gebete über Schriftstellen	153
Gebete für Missionsstunden	205

---

# Erstes Hauptstück.

## Die zehn Gebote.

### 1.

**Ich bin der Herr dein Gott; du sollst keine andern Götter haben neben mir.**

Ich bin der Herr, dein Gott. So sprichst Du, ewiger lebendiger Herr, zu dem armen Menschenkinde. Und gibst Dich uns damit als unseren Gott, als unser Einiges ewiges Gut, an dem wir Alles haben sollen, was uns für Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit Noth ist. Unser Herz hat ja auch keine Ruhe, kein wahres Leben und keine wahre Freude, es habe Dich denn zum ewigen Trost und Theil, es ruhe denn in Dir und finde sich in Dir, Du Abgrund aller Vollkommenheit und Seligkeit. Für Dich und zu Dir sind wir erschaffen. Und ein Abgrund des Sehns und Verlangens ist in unserem Herzen, das Du, Einiges höchstes Wesen, allein vollkommen stillen kannst. Herr, was ist der Mensch, daß Du sein gedenkst, und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst? Sollten wir Dich nicht über alle Dinge fürchten und in heiliger Scheu vor Deinem majestätischen Wesen unser Lebenlang stehen und alles ungöttliche Wesen und alle weltlichen Lüste hassen? Sollte nicht unser Innerstes mit jedem Athemzug und Pulsschlag unseres Lebens in Liebe sich zu Dir geneigt und ganz und gar hingezogen fühlen, da Du, Gott, es ja allein bist, der an sich geliebt werden kann und der allein aller Liebe werth ist? Sollte nicht unser ganzes Herz sich Dir hingeben in kindlichem Vertrauen und sich Dir

ganz und gar überlassen, daß Du es mit uns machest, wie es Dir gefällt? Herr, unser Gott, wie fehlt es aber noch an dieser Gesinnung bei uns! Wie müssen wir uns noch so oft anklagen, daß Du Einiger uns nicht über Alles gehst, und daß wir noch andere Götter neben Dir haben. Wie viel Menschen- und Creaturenfurcht ist noch in uns, die uns zittern macht, statt daß wir in Deiner Furcht stark und fest sein sollten? Wie hängt sich das Herz noch so oft in falscher Liebe an das, was nicht unser wahres Gut und unser wahrer Gott ist? Wie gehen die Gedanken unseres Herzens doch so oft noch dahin, wo nicht unser eigentlicher Schatz ist, und bezeugen es uns, daß Du, Höchster, uns noch nicht der Liebste bist? Und wie trauen wir fast immer uns selbst und jeder elenden Creatur mehr, als Dir, Du Ewig-treuer und Wahrhaftiger! Herr, erbarme Dich und erlöse uns von solchem schändlichen Götzendienst! Erbarme Dich und reinige unser Herz durch das Blut Deines Sohnes, daß wir loskommen von den todtten Werken und vom bösen Gewissen und daß wir Dir, dem lebendigen Gott, dienen mit willigem Geist. Gott, unser Heiland, gib Dich uns, drücke Dein göttlich Wesen uns in's Herz, werde uns ganz und gar der Gott, der unseres Herzens Freude und Wonne sei, wohne als der Lebendige in uns durch Kraft und Erleuchtung des heiligen Geistes! O, laß es mit uns im Leben und im Sterben noch zu dem seligen Schluß kommen: wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde, und wenn mir auch Leib und Seele verschmachten, so bist Du Gott, doch meines Herzens Trost und mein Theil. Amen.

## 2.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.

Gott, wie Dein Name, so ist auch Dein Ruhm in allen Landen. Heilig und hehr ist Dein Name. Wie sollten wir uns beugen vor der Majestät Deines Namens jedesmal, wenn wir ihn hören! Wie sollten wir erfüllt sein mit heiliger Scheu jedesmal, wenn wir Deinen großen Namen denken und aussprechen! Wie sollten wir zur Zeit stille sein und schweigen und Deinen hochgelobten Namen nicht in den Mund nehmen, um uns nicht zu verübdigen! Und wie oft verübdigen wir uns doch daran! Wie oft nennen wir Deinen Namen leichtsünnig und gedankenlos oder wohl gar in böser Absicht des Fluchens, Schwörens, Zauberns, Lügens und Trügens. Können wir, wenn Dein Name so unnützlich von uns geführt wird, uns entschuldigen damit, daß wir eben Deiner dabei gar nicht gedacht? Ist daß nicht eben unser Verderben, und offenbart sich nicht eben darin unsere Gottentfremdung, daß wir bei Deinem allerheiligsten Namen nichts denken, nichts fühlen? Du höchstes Gut, Du solltest ja unser ganzes Herz erfüllen, und siehe, nun denken wir wohl bei der geringsten Sache etwas, wenn wir sie nennen, wir denken an die Person, wenn wir den Namen eines Menschen nennen —

Gott, und Dein Name kann uns zur Zeit nur ein leerer Schall sein! Ach, wie elend muß es mit dem von Dir gebotenen und uns zu unserer Seligkeit geschenkten rechten Gebrauch Deines Namens stehn; wie elend, wie leer, wie sündlich muß zur Zeit unser Anrufen, Beten, Loben und Danken sein! Gott, wie trifft uns so oft das strafende Wort Deines Sohnes: Dieses Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinem Lippen, aber sein Herz ist fern von mir. Habe Mitleid und Erbarmen mit uns und vergib uns die Sünde, die wir fühlen und erkennen; errette uns von der Schmach, die wir scheuen, Deinen Namen mit dem Munde zu nennen und mit dem Herzen fern davon sein. Herr Gott, mache selbst Deinen Namen heilig und hehr, lebendig und kräftig in unseren Herzen! Drücke uns Dein Wesen in's Herz! Gott unser Heiland, bleibe uns wesenhaft im innersten Gemüthe! Laß Deinen Namen und Deine Wesenhaftigkeit, Dein Wort und Deine Person immer in uns beisammen sein. Erinnere uns, strafe und züchtige uns, wenn's nicht so in uns ist. Gib Gnade durch den Namen unseres Herrn Jesu Christi, daß wir danach ringen. O, Du grundgütiger Gott, laß es noch dahin mit uns kommen, daß wir Deinen Namen führen und gebrauchen mögen nach Deinem Wohlgefallen, zum Lobe Deiner herrlichen Gnade und zu unserem zeitlichen und ewigen Heile! Amen.

## 3.

## Du sollst den Feiertag heiligen.

Du hast ein Gedächtniß gestiftet Deiner Wunder, Du gnädiger und barmherziger Herr, Du hast den Tag geheiligt, da Du ruhetest von allen Deinen Werken, und willst nun, daß auch wir an diesem Tage ruhen sollen von der Arbeit im Schweiß des Angesichts, die Du geboten, und diesen Tag heiligen sollen. Du Gott aller Gnade willst Dein Werk in uns haben. Du willst uns bereiten zu dem ewigen Sabbath und zu der seligen Ruhe, die Du Deinem Volke verheißten hast. Gott, unser Schöpfer und Erlöser, laß uns die Gnade und Wohlthat eines solchen uns von Dir geschenkten Tages dankbarlich erkennen. Laß uns die Predigt und Dein Wort nicht verachten, sondern gib, daß wir und unsere Kinder sie heilig halten, gerne hören und lernen. Ach, Herr Gott, wie wird Dein gütiges Wort, darin wir doch allein geheiligt werden können in der Wahrheit, noch so wenig geachtet unter den Menschenkindern! Wie wird der Heils- und Segenstag, den Du zum Preise Deines Namens und zu unserer Seelen Seligkeit uns geschenkt, doch noch entheiligt und geschändet auch mitten in der Christenheit. Wie viele machen Deinen heiligen Tag zum ärgsten Sündentag, und wie viele sind an diesem Tage gerade in große Sünden und Schanden und Laster gefallen. Wie viele denken an diesem Tage nicht an das Heil ihrer Seele, sondern gehen ihren gewohnten irdischen und fleischlichen Thun und Treiben nach, ohne zu bedenken, daß wer auf sein Fleisch säet, vom Fleische das Verderben ernten wird. Wie viele sind es, die es nicht Eine Stunde aushalten, mit Dir, Gott und Heiland, zu sein,

mit Dir und Deinem Worte umzugehen und inwendig in Dir und mit Dir zu leben. Was wird aus ihren Seelen werden, wenn Alles was von dieser Welt ist, ihnen hinfällt und sie hinaus müssen in die Ewigkeit, wo sie mit ihrer Seele allein sind?! Herr, was wird da aus unserer Seele werden? Werden wir die ewige selige Ruhe haben in Dir? O Gott, gib uns Gnade, daß wir Deinen Tag zu solcher Bereitung auf die ewige Ruhe treulich benutzen! Laß Deinen Tag unseres Herzens Freude und Wonne sein. Zwar ist jeder Tag ein Geschenk Deiner Gnade und Guld, und an jedem Tage des Neuen Bundes, den Du mit uns gemacht in Christo Jesu, heißt es: jetzt ist die angenehme Zeit, heute ist der Tag des Heils. Aber es ist doch Dein Sabbath, da wir nach Deinem Recht, das Du uns gibst, ruhen dürfen von aller Arbeit und Dich so recht in der Stille loben können — der köstlichste Tag. Es ist der Tag, da wir der neuen Schöpfung uns freuen, zu der wir wieder geboren sind durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten; es ist der Tag, da wir mit Deinem Volke wallen können zum Hause Gottes, da man hört die Stimme des Dankens und Lobens, da man predigt alle Deine Wunder — der beste Tag. Darum bitten wir Eins von Dir, o Herr, daß hätten wir gern, daß wir in Deinem Hause bleiben möchten unser Lebenlang, und daß es bei uns alle Wege heißen möge: wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth, meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und Seele freut sich in dem lebendigen Gott. Gib uns das hienieden, bis daß wir in Deinem ewigen Heiligthume ewig vor Dir sein und Dich ewiglich loben und preisen und den ewigen seligen Sabbath halten werden. Amen.

## 4.

**Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.**

Wir beugen unsere Knie vor Dir, Herr unser Gott, der Du der rechte Vater bist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Wir danken Dir von Herzen, daß Du in Christo Jesu, Deinem lieben Sohn, Dich als unseren Vater gegeben hast und wir Dich unseren Vater nennen dürfen. Du hast aber auch das heilige Gebot gegeben: wir sollen Vater und Mutter auf Erden ehren, und hast auf dieses Gebot die Verheißung Deines Segens gelegt. Du willst, daß wir unsere Eltern und Herren und Alle, die Du über uns gesetzt, nicht verachten noch erzürnen, sondern ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten sollen. Herr unser Gott, gib uns die große Wohlthat dieser Deiner göttlichen Ordnung zu erkennen. Wieviel Segnungen sind uns daraus schon zugeflossen. Und wie reich gesegnet wären wir, wenn wir von Kindesbeinen an in diesem Deinem Wege unverrückt gewandelt hätten! Aber, Herr, es fällt uns hier so manche Verfündigung schwer auf's Herz. Wieviel Ungehorsam und unehrerbietiges Wesen, wieviel Trotz und Verachtung, wieviel Lieblosigkeit und Geringschätzung haben wir uns zu Schulden kommen lassen gegen die, die wir nach Deinem Willen ehren und lieb und werth halten sollten. Und wie oft müssen wir

in den Sünden unserer Kinder gegen uns unsere eigenen Sünden sehen. Wir bitten Dich, barmherziger Gott und Vater, gedenke nicht der Sünden unserer Jugend, sondern gedenke unser nach Deiner großen Barmherzigkeit. Siehe, wir bringen die Sünden unserer Kinder als unsere Sünden in herzlichster Reue und Buße vor Dich! Wir beugen uns bei allem Ungehorsam und aller Widersetzlichkeit, die wir auch gegen die Obrigkeit um uns sehen, unter Deine gewaltige Rechte und flehen Dich an: Du wollest Gnade für Recht ergehen lassen; Du wollest nicht wegnehmen das Scepter Deines Reiches von uns; Du wollest uns nicht der Unordnung und Zerrüttung in Haus und Schule, in Kirche und Staat dahingeben. Wir bitten Dich, Du wollest dem Uebertreten und dem Ungehorsam wehren, und allen denen, die Du nach Deinem heiligen Gebote übergeordnet hast, zu ihrer Ehre und ihrem Ansehen, die sie haben sollen, gnädiglich verhelfen. Herr unser Gott, lenke die Herzen unserer Jugend zum willigen Gehorsam, und laß alle Eltern und Herren mit Ernst bedenken, wozu Du sie gesetzt hast, daß sie in Deiner Furcht ihr Amt verwalten, eingedenk, daß sie Dir, dem Herrn der Herren, werden Rechenschaft geben müssen. Gott, unser Gott, laß uns und unsere Kinder noch den Segen sehen, den Du verheißest. Segne uns je mehr und mehr, uns und unsere Kinder, um des Gehorsams Deines lieben Sohnes Jesu Christi unseres Herren willen. Amen.

## 5.

## Du sollst nicht tödten.

Herr Gott, Du Schöpfer aller Dinge, Du hast uns und aller Creatur das Leben gegeben; in Deiner Hand ist Alles was Leben und Odem hat. Du lässest aus Deinen Odem, so werden sie geschaffen; Du sprichst, so sinken sie dahin in den Staub. Du allein hast das Recht, zu tödten was lebet, Du allein bist der Herr über Leben und Tod. Herr, allmächtiger Gott, wir demüthigen uns unter Deine gewaltige Rechte und fühlen und erkennen und bekennen es, daß jeder Athemzug und Pulsschlag in unserem Leibesleben von Dir abhängt und daß Du aus uns machen kannst in jedem Augenblick was Dir gefällt. Ach, und wie so oft ist in unserem Herzen doch nicht diese Furcht, die Dir gebühret! Wie so oft haben wir in unserem Leben frevelnd in Deine Rechte eingegriffen und sind dahin gegangen in Willkühr gegen Dich und unseren Nächsten und alle Creatur, und haben die Rechte gemißbraucht, die Du uns gegeben hast, damit, daß wir das Recht des Nächsten und der Creatur, das sie von Dir haben, nicht achteten. Leib, Seele und Leben Deiner Geschöpfe sind uns nicht als Deine Gabe und Dein Werk werth gewesen in unseren Augen. Wie manchen Schaden des Leibes und der Seele haben wir an uns selbst und an unserem Nächsten verübt. Ach, Herr Gott, wie sind wir durch das satanische Gift der Selbstsucht so verderbt! Wie haben wir von Kindesbeinen an so oft in den Willen des gewilligt, der ein Mörder ist von Anfang.

Streiten nicht unsere Lüste gegen unsere eigene Seele und gehen darauf aus, sie zu morden und in den ewigen Tod zu bringen? Herr, habe Mitleid und Erbarmen mit uns! Gott, gedenke wenn wir Dir unsere blutrothe und himmelschreiende Sünde klagen — gedenke an den Tod Deines lieben Sohnes! Gedenke, daß Er im Leben und im Sterben die Rechte Deiner Allmacht und Gerechtigkeit geehrt; gedenke, daß er Deine Rechte und die Rechte, die Du jeder Creatur gegeben, stets vor Augen gehabt; gedenke, daß Er nichts mit Willkühr an sich gerissen; gedenke, daß jeder Athemzug und Pulsschlag Seines Lebens bis zu dem letzten Hauch Liebe gewesen, und daß Er also alle Deine Rechte und Gebote erfüllt und mit Seinem heiligen theuern Blute uns versöhnet hat. Heiliger Herr und Gott, das Blut Deines lieben Sohnes schreit für uns um Barmherzigkeit. Höre es, sieh' es an und entsündige uns damit, daß wir schneeweiß werden! Sende den Geist Deines Sohnes in unsere Herzen, auf daß, was wir noch leben im Fleisch, wir nicht uns selber leben. Reiße die Selbstsucht und allen Haß und Mord und Bitterkeit und Grimm mit der Wurzel aus unserem Herzen, und pflanze die Liebe Christi in uns, daß sie uns dringe in all' unserem Denken und Thun und Wandel vor Dir und dem Nächsten. Ach, erneuere uns heute und alle Tage im Geiste unseres Gemüthes, daß wir anziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und daß dermaleinst an uns erfunden werde, was sich rühmen könne wider das Gericht. Erhöre uns — wir armen Sünder bitten Dich — um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

## 6.

## Du sollst nicht ehebrechen.

Gott, unser Schöpfer, Du hast über die Menschen das heilige Wort gesprochen: seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. Du hast darum die Ehe eingesetzt, daß in dieser Deiner Ordnung Dein Reich gebauet und Dir Kinder geboren werden, wie der Thau aus der Morgenröthe. Ja, Du hast es nicht verschmäht, Dich selbst den Bräutigam und Mann Deines Volkes, der Gemeinde zu nennen, und hast die Ehe damit unter dem Christenvolk von Neuem geheiligt, daß Du sie gewürdigt hast, ein Abbild zu sein von dem heiligsten und seligsten Bunde zwischen Dir und der Gemeinde. Herr, unser Gott, wir danken Dir dafür. Du willst nun aber auch, daß die Ehe heilig gehalten werden soll; Du willst, daß wir keusch und züchtig leben sollen in Worten und Werken und ein Jeglicher sein Gemahl liebe und ehre. Ja, Du rufft es uns in Deinem Worte zu: wisset Ihr nicht, daß Euer Leib ein Tempel Gottes ist, und: Ihr seid theuer erkauft, darum preiset Gott an Eurem Leibe und in Eurem Geiste, welche sind Gottes. O, Du heiliger reiner Gott, wie vieler Sünden müssen wir uns zeihen im Lichte dieses Wortes! Heiliger keuscher Jesu, was sollen wir sagen zu dem Worte Deines Mundes: selig sind, die reines Herzens sind! Was sollen wir sagen, wenn wir die Marter ansehen, die Du an Deinem heiligen Leibe erlitten? O Jesu, das haben unsere Lüste Dir gethan, die wider die Seele streiten! Das sind die Strafen unserer unreinen und unkeuschen Gedanken und Be-

gierden, unserer unlauteren Worte und Werke. Herr Jesu, wie ist das sündliche Verderben auch in diesem Stücke so tief in unseren Gliedern. Wie hat uns auch hier der Sünden=ausatz vergiftet. Wie müssen wir es auch hier unter vielen Schmerzen und schweren Folgen der Sünde erfahren und bekennen: ich fühle ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen unter der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Jesu, Du Heiland der Elenden, rette uns! Mache uns rein mit Deinem heiligen theuren Blute. Heile durch Deine Wunden unser todtkrankes Wesen. Tilge unsre Sünden, heilige unsere Leiber und Seelen! Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz und gib uns einen neuen gewissen Geist, der Dir diene mit Zucht und Furcht. Herr, erbarme Dich und gib und erhalte Zucht und Keuschheit in den Ehen; erbarme Dich und bewahre die Herzen unserer Jugend. Laß Ueppigkeit und Fleischeslust und Genußsucht fern von uns und unsern Kindern sein. Schenke uns Gnade, daß wir unsere Leiber Dir begeben zum heiligen, lebendigen, Dir wohlgefälligen Opfer. Laß es uns nimmer vergessen, daß wir Christi Glieder sind. Laß uns täglich daran gedenken, daß wir leiblich auferstehen werden, auf daß wir Dich auch täglich an unserem Leibe preisen mögen. Gott, unser Heiland, Dir sei sammt der Seele auch der Leib mit allen seinen Gliedern zum Dienst und zu Waffen der Gerechtigkeit gegeben. Nimm uns an und laß uns das Volk Deines Eigenthums sein und bleiben ewiglich. Amen.

## 7.

## Du sollst nicht stehlen.

Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. So sagt und verheißt uns Dein wahrhaftiges Wort, Du lieber Herr. Ach, wie glücklich und selig könnten wir sein, wenn unseres Herzens Lust zu Dir stünde! Welch einen Gewinn hätten wir, wenn wir gottselig wären! Wir hätten dann mehr, als alle Güter der Welt uns geben können. Unser Herz hätte sein volles Genüge in Dir, dem höchsten Gut; wir hätten Alles, was unser Herz nur wünschen kann. Aber siehe, nun werden wir umgetrieben von irdischen Lüsten und Begierden; nun trachtet unser Herz nach diesem und jenem, was doch eitel und nichtig ist, nun reizt und lockt die Augenlust, daß wir haben und an uns reißen möchten, was uns doch wieder genommen wird, und was, je mehr wir daran zu haben meinen und es als unser Eigenes festzuhalten trachten, uns desto ärmer und elender macht. Wir sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird. Wir geizen und häufen Vorrath, und bedenken nicht, daß diese Nacht unsere Seele von uns gefordert werden kann. Wir strecken in unserer Augenlust unsere Hände nach ungerechtem Gute aus, wir tasten das Eigenthum des Nächsten an und entziehen uns unserem eigenen Fleisch, weil wir nur für uns haben wollen und vor dem Armen und Dürftigen unser Herz verschließen. Herr unser Gott, wie tief sind wir von Dir abgefallen! Wie weit haben wir unsere Seele in solchen Dingen ausgegeben, die unseres Wünschens und Trachtens unwerth sind. An welchen Lasten müssen wir schleppen durch unser

heidnisches Sorgen um die Dinge dieser Welt. Wie steinhart, wie chlos, wie stumpf und gefühllos gegen alles Göttliche, Geistliche und Himmlische, gegen alle Liebe und gegen alles Zartere und Höhere, ja gegen alles wahrhaft Menschliche kann das Herz noch werden durch den Geiz. Welche Stricke kann der Mörder von Anfang noch an unsere Seelen legen und uns fällen durch das Reichwerdenwollen. O, Herr Gott und Heiland, erbarme Dich und siehe unsere elende Knechtschaft an und mache uns los von diesen Stricken des Teufels, von dieser Gefangenschaft in der Augenlust! Rette uns aus unserem Abfall von Dir! Zerbrich den irdischen Sinn und reiße die Dornen des Reichthums und der Augenlust mit der Wurzel aus uns heraus. Pflanze die Lust an Dir in unsere Herzen. Gott, gib Dich uns als Lebensbrot zu essen und zu genießen. Laß Dich uns schmecken als das Allersüßeste und Köstlichste, laß uns Dich begehren als das einige, wahre, allen Seelenhunger stillende Gut. Herr Jesu, gib uns Deinen Armuthsinn, aber auch die Gottseligkeit, die in Dir war, da Du noch nicht hattest, wo Du Dein Haupt hinlegen konntest. Du hast es gesagt: trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird Euch solches Alles zufallen. Ja, Du wirst uns bei solchem Trachten nicht verlassen noch versäumen. Darum wollen wir uns begnügen lassen an dem, das da ist, und unsern Wandel ohne Geiz sein lassen. Sei Du nur unseres Herzens Lust, laß uns Dich nur haben, so wollen wir nichts nach Himmel und Erde fragen, und wenn uns auch Leib und Seele verschmachten, so bist Du doch, Gott, allezeit unseres Herzens Trost und Theil. Amen.

## 8.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Gott, was ist es doch, daß Du uns die Sprache gegeben und daß wir durch das Wort ausdrücken können, was in unserm inwendigen Menschen vorgeht. Wie hast Du uns damit zu Erstlingen Deiner Creaturen gemacht, daß Du, großer Herr und Gott, zu uns redest, und daß wir mit Dir reden dürfen und mit allen Menschenkindern. Welche Macht und welches Recht hast Du uns in dem Worte anvertraut! Aber wie haben wir diese heiligen Rechte gemißbraucht! Wieviel haben wir gesündigt mit unserer Zunge! Wieviel Faules, Unnützes, Sündliches, Giftiges ist aus der sündlichen Welt der Lüfte und Gedanken unseres Herzens über unsere Lippen gegangen so lange wir leben. Wie oft haben wir unserem Nächsten, statt ihn zu entschuldigen, Gutes von ihm zu reden und Alles zum Besten zu kehren, fälschlich belogen, verrathen, afterredet und bösen Leumund gemacht. Durch die Zunge loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht; aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht also sein. Ach, und doch ist es so! Es ist dieser Zwiespalt in uns. Wir können aus eigener Vernunft und Kraft unsere Zunge nicht zähmen und in Zaum halten, und am wenigsten, wenn sie von der Hölle entzündet ist. Und darum ist unser ganzer Mensch

dem Verderben Preis gegeben, weil wir die Zunge nicht im Zaum halten. Gott, Dir sei es geklagt! Rette uns aus dieser Zügellosigkeit. Laß Dein Wort sammt Deines Geistes Zucht über unsere Gedanken und Worte herrschen. Herr Jesu, Du ewiges Wort, brauche Dein Regiment über uns! Dein Stillsichsein, Deine Sanftmuth, da Du gescholten nicht wieder schaltest, nicht drohetest, da Du littest, Deine Unschuld und Gerechtigkeit, da Du auch in keinem Worte fehltest — das bedecke die Menge unserer Zungensünden, das beherrsche unsere Gedanken und Worte und halte unsere Zunge im Zaum. Herr Jesu, daß Lüge, Verrath und Verleumdung Dich an's Kreuz gebracht, und daß der Mörder von Anfang in solchen Zungensünden sein Werk hat, das erschrecke uns jedesmal, wenn ein faules Wort auf unsere Zunge kommen will. O Jesu, lehre uns hier auch im Kleinen treu sein, uns selbst verleugnen und mehr stille sein als reden! Wehre dem Leichtsinne und der Flatterhaftigkeit, die nicht bedenken, was Großes es mit dem Worte ist. Laß uns aus Deinem Worte lernen, was es mit dem Worte ist. Wecke uns dazu das Herzensohr, daß wir recht hören und lernen und unter der Zucht Deines Wortes und Geistes unser Lebenlang bleiben. Amen.

## 9.

## Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Ein Mensch siehet was vor Augen ist, aber Du, Herzenskündiger, siehest das Herz an. Die Welt richtet nach dem Ansehen und Schein, aber Du, gerechter Richter, richtest nach dem Sein und Wesen, Du urtheilst nicht bloß nach der That, sondern nach der Gesinnung, nach den Gedanken und Begierden des Herzens. Darum sprichst Du in Deinen heiligen Geboten: du sollst nicht begehren, du sollst dich nicht gelüsten lassen des Bösen. Mein Gott, wäre ich darum auch bewahrt geblieben vor der sündlichen That und vor allem groben Ausbruch des Bösen, so wäre ich doch ein verlorener und verdammter Mensch, weil in meinem Herzen arge Gedanken sind und weil ich ein durch Lüste verderbtes Herz habe. Würde ich auch in der That nicht nach meines Nächsten Haus und Erbe stehen, so weißt Du, Gott, doch, wieviel Gelüste nach solchen Dingen sich in meinem Herzen regt, wie viel List und Neid und Schelsucht meine Gesinnung befleckt, und wieviel mir an dem Scheine des Rechtes liegt, indeß das Herz es doch nicht rechtschaffen mit dem Rechte meint. Und wie oft möchte ich lieber etwas an mich bringen und in meiner Selbstsucht immer nur selbst haben und genießen und sein, als daß mein ernstlicher Wille und meines Herzens Freude wäre, dem Nächsten förderlich und dienstlich zu sein, daß er das Seinige behalte. Ja, so oft wir uns ansehen in dem Spiegel Deines heiligen Gebotes, o Gott, und in uns gehen und unser Herz und Wesen und Leben erforschen, so müssen wir erkennen und

bekennen: ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes; so müssen wir mit Schmerz sehen, wie unser Inwendiges durch tausendfache sündliche Lüfte und Begierden zerrissen ist, und wie wir aus uns selbst nicht tüchtig sind, etwas rechtes zu denken und zu wollen. Wo bleiben wir, wenn Du, gerechter Gott, uns richten willst nach dem Gebot: du sollst nicht begehren und dich nicht gelüsten lassen des Bösen? Wo nehmen wir Kraft her, keine Lust zu haben an unseren Lüften? Herr Jesu, hilf Du uns aus der Angst und aus dem Gericht! Gott hat Dich, der Du von keiner Sünde in Gedanken, Worten und Werken wußtest, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Dir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Gerechter Gott und Vater, rechne uns um Jesu willen, der als der Reine und Heilige und Unschuldige für alle unsere bösen Lüfte und Begierden gebüßt, unsere bösen Lüfte und Begierden nicht zu. Siehe durch die Todeskraft Deines lieben Sohnes unser innerstes Herz und unseren innersten Willen geschieden von allen Lüften unseres alten Menschen. Scheide uns immer mehr davon und gib uns Deinen Geist aus der Höhe, daß wir nicht Lust haben an unseren Lüften, daß wir nicht Raum geben den bösen Begierden, daß wir bei ihrer Anfechtung uns herzlich von ihnen wegwenden und uns zu Ihm hinwenden, in welchem wir Gerechtigkeit und Stärke und alles haben, was zum göttlichen Wandel dient. O, schenke uns die Gnade, daß es noch zu der seligen Erfahrung komme:

Und kam dann eine böse Lust,  
 So dankt ich Gott, daß ich nicht muß';  
 Ich sagt' es meinem Heiland bloß,  
 Da ward ich's immer wieder los. Amen.

## 10.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder Alles, was sein ist.

Sie sind allesammt abgewichen und untüchtig geworden; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. Und: des Menschen Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf. Dies Urtheil sprichst Du, wahrhaftiger Gott, über alle Menschenkinder. Und wie müssen wir uns beugen unter Dein Wort und Dir Recht geben in Deinem Urtheil jedesmal, wenn wir auf die Lüfte und Begierden merken, von denen unser Herz getrieben wird. Dann erkennen wir es wohl, wie wir in Sünden geboren sind, wie vom ersten Hauche unseres Lebens an das sündliche Verderben uns anhängt und wie aus dieser Sündenquelle nur Sündliches kommen kann gegen Dich, Du heiliger Gott, und gegen den Nächsten. Ach, wie zerrinnt jede Einbildung, als ob wir Dich, wie wir aus unserer alten Geburt sind, über alles fürchten und lieben und Dir vertrauen könnten! Wie kann jemand Gott lieben, den er nicht siehet, wenn er seinen Bruder nicht liebt, den er siehet? Bricht nicht die Lieblosigkeit gegen den Nächsten täglich in Gedanken, Worten und Werken bei uns aus? Geht nicht die falsche Liebe unseres Herzens oft, ach so oft, mehr auf das, was dem Nächsten gehört, als daß die lautere Liebe den Nächsten selbst und sein Wohl in's Herz fassen sollte? Suchen wir nicht fast immer in unserer natürlichen Liebe das Unsere und nicht das wahre Wohl des Nächsten? Wie können wir da sagen, daß unseres Herzens ganze Lust zu Dir gerichtet sei? O, lieber Herr, mache alle solche Einbildungen und solchen Selbstbetrug

in uns zu Schanden! Es ist keine Creatur vor Dir verborgen, sondern alles bloß und entdeckt vor Deinen Augen. Gott, laß unser Herz und Wesen auch bloß und entdeckt vor unsern Augen sein. Zeige uns in dem Lichte Deiner Wahrheit immer mehr, was wir in unserem natürlichen Zustande sind. Herr Gott, gib uns das rechte Einssehen in unser sündliches Verderben, auf daß wir es erkennen, daß uns nur geholfen werden kann, wenn wir von Neuem geboren werden und wir aus der Tiefe bitten und flehen lernen: schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Ja, das reine Herz und das neue Wesen, das wollest Du in uns schaffen. Herr Jesu, darum bist Du in der Gestalt unseres sündlichen Fleisches erschienen. Darum hast Du als das Lamm Gottes unsere Sünde auf Dich genommen, und darum ist unser alter Mensch mit Dir gekreuzigt worden, damit das Alte, Sündliche, Verderbte an uns vergehe; darum bist Du auferstanden und hast Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht, damit Alles an uns neu werde. O Jesu, laß Deine Todes- und Auferstehungskraft täglich in uns wirksam sein! Brich der Sünde Macht und Gewalt und Herrschaft in uns und laß das neue Leben und Wesen unseren ganzen Menschen durchdringen. Herr, wir freuen uns auf die Stunde, wo mit dem Hinfallen dieses unseres Todesleibes auch Alles hinfällt, was wir jetzt noch vom sündlichen Verderben an uns tragen. Unsere Seele verlangt und sehnet sich nach der vollen Erlösung, und da wir es schauend werden sagen können: das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden! O, laß uns nicht zu Schanden werden in unserem Hoffen und Sehnen! Du hast es gesagt: Siehe, Ich mache Alles neu! Dein Wort ist Ja und Amen. Amen.

## 11.

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis in's tausendste Glied.

Ja, Herr unser Gott, Du bist ein starker Gott; was Du drohest oder verheißest, das kannst Du mit Deinem allmächtigen Arm jeden Augenblick in's Werk setzen. Du bist ein eifriger Gott; Du hältst über Deinen Drohungen und Verheißungen mit einem Eifer, der nimmer nachläßt noch erkaltet. Nun sagst Du, daß Du über die, so Dich hassen, die Sünde der Väter nicht nur an ihnen selbst, sondern auch an den Kindern heimsuchen willst bis in's dritte und vierte Glied. Und wie Du gesagt, so ist es geschehen. Wir sehen es noch heute an dem Volke Israel; wir sehen Deine Strafgerichte über die abgefallene Christenheit, über Fürsten und Völker und Gemeinen und Familien ergehen. Ach, was wird aus uns und unseren Kindern, wenn Du auch uns so heimsuchen müßtest! Und Du müßtest es, wenn Du uns ansehen wolltest nach dem fleischlichen Sinn, den wir alle von Natur in uns haben und der eine Feindschaft gegen Dich ist. Aber Du hast an Deinem lieben Sohne unsere und unserer Kinder Sünden und Missethaten heimsuchen wollen mit Deinem Zorngericht, um uns Sünder zu erretten vom zukünftigen Zorn und uns mit Gnade und Wohlthat heimsuchen zu können. Jesus, unser Heiland, hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst am Kreuz, Jesus hat uns versöhnt und uns Dir angenehm gemacht. Darum bitten wir Dich, Du starker, eifriger Gott, handle mit uns nach den Rechten der Versöhnung, die Jesus uns erworben und die Du uns

selbst in einem ewigen Testamente zugesprochen also, daß unserer Sünde in Zeit und Ewigkeit nicht gedacht werden soll. Ist auch noch Fleisch in uns, was feindlich ist gegen Dich und Deinen Geist, so haben wir doch den Geist Deines lieben Sohnes empfangen, der gegen allen Haß, welcher aus dem Fleische kommt, immer ruft: Abba, lieber Vater! Und wir bitten Dich um diesen Geist, Du wollest ihn immer reichlicher über uns ausgießen. Wir bitten Dich von Herzensgrund um dieses Eine, daß wir Dich, Du starker und eifriger Gott, über Alles lieben und Deine Gebote mit willigem Geiste halten mögen. Wir bitten Dich, ziehe einher der Wahrheit zu gut, heimliche und züchtige und bringe in den Tod alles, was Haß und Feindschaft gegen Dich in uns ist; wir wollen alle Deine Gerichte über unsere Sünde und über unser Fleisch rechtfertigen; aber über uns Sünder, über unsere Seele, über unser Leben eifere mit Deiner starken allmächtigen Liebe, in welcher Du Dein Liebste für uns in den Tod gegeben. Um Jesu willen thue uns wohl bis in's tausendste Glied. Sein heiliges theures Veröhnungsblut müsse allewege für uns und unsere Kinder um Barmherzigkeit schreien; es müsse als ein Segensblut über uns und unsere Kinder kommen! Es müsse uns losmachen vom bösen Gewissen, zu dienen Dir, dem lebendigen Gott, und Deinen Willen gern zu thun. Es müsse eine heilsame Furcht vor Deinem Zorn uns in's Herz geben und eine heilige Scheu, Dich und Deinen heiligen Geist zu betrüben. Es müsse uns Saft und Kraft, Geist und Leben geben, alles Arge zu hassen, die Werke des Fleisches zu tödten, die Welt und ihre Lust zu überwinden und uns ganz und gar an Dich und Deinen heiligen Willen zu binden. Erhöre uns. Du kannst es als der starke Gott. Erhöre uns. Du willst es, denn Du bist ein eifriger Gott. Amen.

## Zweites Hauptstück.

### Der christliche Glaube.

#### Der erste Artikel.

#### Von der Schöpfung.

#### 12.

#### Ich glaube.

Mein Herr und mein Gott, was Großes ist es doch, mit Deiner heiligen christlichen Gemeinde sagen zu können: ich glaube. Können wir es von Grund des Herzens und aus der Wahrheit sagen? Ist eine feste Zuversicht alles des, das Dein Wort uns zu hoffen giebt, in uns? Zweifeln wir nicht an dem, das geschrieben steht in Deinem Worte und das wir nicht sehen? Ist es uns gewisser als Alles, was wir mit den Augen sehen und mit unseren Händen greifen können? Ohne Glaube ist es unmöglich Dir zu gefallen. Sollen wir Gemeinschaft haben mit Dir, unserem einzigen ewigen Gut, soll unser Herz mit Dir umgehen, in Dir leben und wehen und Ruhe und Seligkeit finden: so müssen wir glauben. Deine Augen gehen durch alle Lande und sehen, ob Jemand da ist, der nach dem Glauben frage. Herr unser Gott, wir fragen nach dem Glauben, wir strecken unsere Herzenshände aus nach dem Glauben, wir rufen aus der Tiefe: Lieber Herr, ich will glauben, hilf meinem Unglauben. Hilf uns denn,

Du barmherziger starker Gott! O, Du weißt es ja noch besser als wir, wie wir in das Sichtbare, Irdische und Eitelle versunken sind! Du weißt es, wie wir uns aus uns selbst nicht zu erheben vermögen über das, was uns gefangen hält im Unglauben. Du weißt es, daß wir in einer argen Welt leben, die nicht nach dem Glauben fragt. Du hast es auch gesagt, daß der Glaube nicht Jedermanns Ding ist und daß es Dein Werk ist, wenn Jemand zum Glauben kommt und glauben kann. Erbarme Dich denn und fange Dein gutes Werk in uns an. Und hast Du es angefangen, o so laß uns nicht, setze Dein gutes Werk in uns fort bis auf Deinen Tag! Herr Jesu, bitte für uns, daß unser Glaube nicht aufhöre! Gib uns ein Merken darauf, wo und wie Du den Glauben in uns wirken willst. Laß keinen Tag vergehen, wo wir nicht einen Einblick in unseren Mangel, wo wir nicht einen neuen Blick in das Wesen des wahren Glaubens thun. Gib uns Glaubensaugen und Glaubensohren und Glaubenshände, daß wir sehen und hören und nehmen, was Du dem Glauben verheißten hast. Es ist Dein Gebot, daß wir glauben sollen. Ach, gib uns Gehorsam gegen dies Dein Gebot, daß wir die natürliche Widrigkeit gegen Dich, o Gott, und alle Unlust und Trägheit zum Göttlichen und Geistlichen überwinden, und uns dringen und zwingen, das Wort des Glaubens zu treiben, auf Dein Wort zu bestehen, auf Dein Wort Dich zu bitten, auf Dein Wort es zu wagen, mit Deinem Worte uns zu tragen und alle Dinge im Lichte Deines Wortes anzusehen und zu behandeln. Noch einmal: ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben! Amen.

## 13.

## An Gott den Vater.

Wir danken Dir, Du unser einiges ewiges Gut, daß Du Dein Innerstes gegen uns ausgekehrt und Dich uns geoffenbaret hast. Wir danken Dir, daß wir es aus Deinem Worte wissen, daß Du, einiger Gott, bist der Dreieinige, Vater, Sohn und Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Was Könige und Propheten zu erkennen sich gesehnt von Deinem dreieinigen Wesen, da lässest Du jedes Kind des Neuen Bundes durch Kraft und Erleuchtung Deines heiligen Geistes hineinschauen. Wir bitten Dich nun, ewiger Vater, von dem alle Dinge und auch wir sind, siehe uns an in Deinem Sohne, dem ewigen Worte, dem Geliebten, den Du für uns gegeben und der uns angenehm gemacht hat vor Dir — siehe uns an in Christo Jesu und durchdringe uns mit Deinem heiligen Geiste je mehr und mehr zu Deiner selbst Erkenntniß. Welcher Mensch weiß, was in dem Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist. Also auch weiß Niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. Wir wollen aber auch nimmer mehr mit unserer Vernunft und unseren menschlichen Gedanken das heilige Geheimniß Deines dreieinigen Wesens anrühren. Wir wollen nicht wissen, was uns nicht zu wissen gebührt, Dein lieber Sohn hat es uns gesagt: Niemand kennt den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren; und: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Und Deine Knechte, die Apostel, bezeugen, daß Deine Herrlichkeit, Du ewiger Vater, in dem Angesichte Jesu Christi sei.

Daran wollen wir uns halten unser Lebenslang. Vater, wir wollen Dich suchen und sehen und erkennen und lieben und anbeten in dem Sohn, in welchem Du Dich uns giebst und schenkst. Jesus hat es gesagt: wer mich siehet, der siehet den Vater. Das glauben und bekennen wir mit der heiligen Christenheit. Darauf wollen wir leben und sterben. Das versegel uns nun aber auch, Du wahrhaftiger Gott, durch Deinen heiligen Geist. Erfülle uns mit Ihm, der auch die Tiefen der Gottheit erforscht, in reichem Maße, daß wir immer tiefer gegründet werden im Glauben und in der Erkenntniß Deines geoffenbarten dreieinigen Wesens, und schenke uns durch Ihn immer seligere Blicke in Deine Haushaltung, Du ewiger dreieiniger Gott. Laß es in unserem Herzen zu einer immer seligeren Erfahrung kommen, was uns Dein Wort vom Vater, vom Sohne und vom Geiste sagt. Dich, der Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum erkennen, ist das ewige Leben. O, gib uns dieses Leben! Erhalte uns also lebendig, daß wir die Tiefe des Reichthums, die in Dir ist, hier im Glauben und einst im Schauen anbeten. Ja, Gott, von Dir, durch Dich, und in Dir sind alle Dinge. Dir, einiger, ewiger, allmächtiger Gott, Vater, Sohn und Geist, sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

## 14.

## Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß Alles, was man siehet, aus nichts geworden ist. Ja, Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werk, Du sprichst, so geschieht es, Du gebeutst, so steht es da. So beten wir denn mit den Heiligen, die vor Dir im Himmel sind, Dich an, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werfen Alles was wir sind und haben vor Deinen Stuhl hin, und sprechen: Herr, Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen! Gott unser Schöpfer, laß diese Anbetung nimmermehr schweigen in unserem Herzen und auf unseren Lippen. Wenn wir den Blick zum Himmel erheben, gib uns einen lebendigen Eindruck von Dir, dem allmächtigen Schöpfer des Himmels. Und wo wir auf der Erde gehn und stehn, wohin unser Blick auf der Erde fällt, gib es uns zu vernehmen und zu erkennen: es ist Deiner Hände Werk. Gott unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel! Aber unsere armen Herzen beugen sich so oft nicht unter die Majestät und Herrlichkeit Deines Namens; unsere armen Herzen danken Dir so oft nicht! Wir sind in unserem sündlichen Verderben so gleichgültig und stumpf gegen die großen Werke Deiner Hände; wir sind durch träge Gewohnheit so ge-

dankenlos gegen Deine Schöpfermacht, daß wir Tage lang kalt und todt gegen Deine Macht und Weisheit und Güte, wie Du sie am Himmel und an der Erde kund thust, hingehen können. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Beste verkündigen Seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Soll unsere Sprache und Rede allein nicht gehört werden? Sollen unsere Tage allein vergehen, ohne daß ein Tag es dem andern sage? Allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde, Du bist ja auch unser Heiland und Wiederbringer. O, erbarme Dich über uns und mache uns neu! Erbarme Dich und erneuere uns täglich im Geiste unseres Gemüthes zu neuer Anbetung Deiner Macht und Ehre. Gib uns neue Gedanken und Sinne, die da achten auf die Werke Deiner Hände und Lust daran haben. Allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde, der Du Alles kanust und dem kein Ding unmöglich ist, mache Dich groß und allmächtig in unseren Herzen; laß all' unser Werk und alles Menschenwerk klein und gering und nichts werden in unseren Augen, auf daß Du allein groß und angebetet bleibest. Gönne uns, Herr, was wir im Staube bitten! Amen.

## 15.

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen  
Creaturen.

Du allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde, Du bist auch mein Schöpfer. Leben und Odem hast Du mir gegeben und durch Dich lebe und webe und bin ich. Und alle Creaturen des Himmels und der Erde, die ich sehe und nicht sehe, alle Engel und Heerschaaren im Himmel und alles, was Luft und Meer und Erde erfüllt, ist das Werk Deiner Hände. Allmächtiger Gott, wir danken Dir, daß Du uns geschaffen und daß Du, da Du uns schufst, solche selige Gedanken über uns hattest. Wir danken Dir, daß Du uns zu Deinem Bilde geschaffen, daß Du uns ein Herz gegeben, das Dich suchen und fühlen und erkennen und finden soll. Wir danken Dir, daß Du von Ewigkeit her die Menschheit zum Throne Deiner Herrlichkeit erwählt hast. Wir bitten Dich, Herr Gott, laß es uns nimmermehr vergessen, sondern drücke es uns tief ein, daß wir eben Deine Geschöpfe sind, daß jeder Athemzug und Pulsschlag in Deiner Hand ist, daß wir ganz und gar auf Dich geworfen sind und an Dir hängen, daß Du in jedem Augenblick aus uns machen kannst, was Du willst, auf daß wir in rechter Gottesfurcht und Demuth und Beugung vor Dir wandeln. Brich damit, Du allmächtiger majestätischer Herr und Gott, jeden Troß unseres Herzens, in

welchem wir uns dünken, selbst Gott zu sein und uns in satanischer Lüge gegen Dich auflehnen. Laß es uns aber auch bei der Verzagttheit unseres Herzens, in der wir uns so oft verlassen und allein und uns selbst überlassen vorkommen und in Sorge, Gram und Schwermuth versinken, was aus uns noch werden soll — laß es uns an dem süßen Trost nicht fehlen, daß Du, Schöpfer Himmels und der Erde, unser Schöpfer bist, daß Du, der Du für das kleinste Würmlein im Staube sorgst, auch unser nicht vergessen wirfst. Wir sind auf Dich, unseren Schöpfer, ganz und gar geworfen. So wollen wir nun auch Dir Leib und Seele und Leben befehlen und auf Dich alle unsere Sorgen werfen. Du wirfst das Werk Deiner Hände nicht lassen. Du wirfst es noch herrlich mit uns hinausführen auch über Tod und Grab hinaus. Dein Wort ist wahrhaftig, und Du hast es gesagt: Siehe, Ich mache Alles neu! Ja, es ist die neue Schöpfung schon vollbracht in Christo Jesu Deinem Sohne. Wir sind in Ihm schon neue Creaturen. Und was wir in Ihm sind, das wird, ja das wird einmal gewißlich erscheinen, so daß wir es mit unseren Augen sehen und das Werk Deiner Hand mit neuen Lippen preisen werden. Ich danke Dir, Gott, daß ich so wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind Deine Werke, und daß erkennt meine Seele wohl. Amen.

---

## 16.

Mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält.

Herr Gott unser Schöpfer, wir sind nicht unser selbst. Den Leib mit allen Gliedern und die Seele sammt der Vernunft und den Sinnen hast Du uns gegeben. Du, Du hast uns wunderbar bereitet und Dein Aufsehen bewahret unseren Odem. Daß wir unsere Glieder an jedem neugeschenkten Morgen wieder bewegen können, und daß die Kräfte unserer Seele sich in uns regen, daß wir sehen und hören und fühlen und denken können, das danken wir Dir, allmächtiger Schöpfer und Erhalter. Aber hast Du uns Leib und Seele gegeben, so sollen Leib und Seele auch Dir gehören. Sind sie nun Dein? Sind wir nicht unser selbst? Wollen unsere Augen nur sehen und unsere Ohren nur hören nach Deinem Wink und Willen? Begeben wir unsere Glieder Dir zu Waffen der Gerechtigkeit? Regt sich in unserer Seele nur, was Dich unseren Schöpfer und Heiland verherrlicht? Preisen wir an unserem Leibe und Geiste Dich den lebendigen Gott? Ach Herr, wie haben wir so oft den Leib mit seinen Gliedern und die Seele sammt der Vernunft und den Sinnen gemißbraucht! Wie oft haben unsere Augen mit Lust gesehen und unsere Ohren mit Lust gehört, wovon Du, heiliger Gott, Dein Auge und Ohr abwendest! Wie oft haben wir unsere Glieder begeben zum Dienst der Ungerechtigkeit! Und welche Lüste und Gedanken

der Unreinigkeit haben sich so oft in unserer Seele geregt und haben wider unsere Seele und wider Deinen guten Willen gestritten. Wie haben wir so oft unsere Seelenkräfte ausgegeben in das Nichtige und Eitelle und sind dadurch entfremdet worden dem Leben, das aus Dir ist, und haben es vergessen, daß wir das Werk Deiner Hände und theuer erkauft sind, haben es vergessen, daß wir nicht mehr unser eigen sind, und haben Dich nicht gepriesen an unserem Leibe und Geiste, welche sind Gottes. Es reuet uns, Herr. Es beugt uns tief, daß wir so gefallen und hinuntergesunken, da wir doch Erstlinge Deiner Creaturen sein sollen. Laß es Dir noch gefallen, uns zu helfen und uns zu heilen von allen Befleckungen des Fleisches und Geistes, von aller Ungerechtigkeit und Unreinigkeit unseres Leibes und unserer Seele. Vergib uns unsere Sünden und siehe unsere armen Leiber und Seelen noch als Deinen Tempel und Deine Behausung an. Verschmähe es nicht, Dich noch unserer zu erbarmen und durch Deinen heiligen Geist Wohnung in uns zu machen, auf daß wir durch Seine Gnade erneuert unsere Glieder wiederum Dir begeben können zu Waffen der Gerechtigkeit, und unsere Augen und Ohren, Vernunft und alle Sinne auf Dich und Deinen heiligen Liebeswillen gehen mögen. Ja, Herr, allmächtiger Gott, laß es noch dazu kommen, daß wir mit Allem, was wir sind und haben, nicht mehr unser selbst seien, sondern Gefäße Deiner Gnade werden. Erhalte uns Leib und Seele, daß wir an ihnen Dich preisen. Amen.

## 17.

Dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

Gott, Du hast nach Deinem allmächtigen Schöpferwillen uns nicht nur Leib und Seele gegeben, sondern Du sorgst nach Deinem treuen Vaterherzen auch für Alles, was Leib und Seele für ihr Leben und für ihre Erhaltung nöthig haben. Laß uns das doch mit Herzensdank erkennen. Wenn wir unsere Kleider anlegen, wenn wir essen und trinken oder was es ist, das wir von Erdengütern, mit denen Du uns versorgst, gebrauchen — laß es uns nimmermehr vergessen, daß es uns von Dir kommt, daß Deine milde Hand sich darin über uns aufthut und daß wir in Deinen Sorgen sind. Ach, lieber Herr, behüte uns, daß wir nicht sorgen und sagen: was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden, und also in heidnisches Sorgen und Trachten versinken. Du, unser Vater im Himmel, weißt ja, was wir bedürfen, ehe wir darum bitten. Und Du hast uns reichlich und täglich mit Allem, was wir bedürfen, versorget. Solltest Du nun Deine milde Hand nicht mehr über uns aufthun wollen? Solltest Du aufhören wollen, der gute und fromme Gott zu sein, der ja gütig ist auch über die Undankbaren und Boshaftigen? Solltest Du, der Du uns zum ewigen Leben berufen hast und uns ewiglich versorgen willst, nicht ferner für uns in diesem zeitlichen Leben sorgen wollen? Hast Du

uns nicht die allertheuerste Gabe, Deinen eingeborenen Sohn gegeben, damit wir nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben: wie solltest Du uns mit Ihm nicht Alles schenken?! Gott unser Vater, wir schämen uns unseres irdischen Sorgens und Grämens. Wir schämen uns unseres Unglaubens. Wir bitten Dich, Du wollest uns, wie Du uns reichlich und täglich alles Gute gibst, so auch reichlich und täglich all' unser Böses vergeben, damit wir Dich betrübt haben. Wir bitten Dich, Du wollest uns doch so viel Glauben und Vertrauen und Zuversicht zu Dir in's Herz geben, daß wir alle unsere Sorgen getrost auf Dich werfen. Es ist ja umsonst, daß wir frühe aufstehen und hernach lange sitzen und essen unser Brot mit Sorgen; Deinen Freunden gibst Du es schlafend. Ach, daß wir zu Deinen Freunden gehörten, die von Herzen in Deinen Wegen wandeln und ihr Tagewerk nach Deinem Willen thun. Dann könnten wir ruhig jeden Abend unser Haupt niederlegen und Alles, was wir für Leib und Seele brauchen, Dir befehlen. Wenn wir schlafen, so wachest Du; wenn wir ruhen, so sorgest Du für den morgenden Tag. Du lieber himmlischer Vater, wecke uns alle Morgen doch unser Ohr und Auge, daß wir hören und sehen und erkennen, wie gut und treu Du bist, und wir, alles Sorgens und Grämens ledig, in Frieden und Freude vor Dir unser Brot essen mögen. Amen.

---

## 18.

Wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel  
behütet und bewahret.

Mein Gott, wie theuer ist Deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen. Du schüttest sie vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen. Du befehlst Deinen heiligen Engeln über ihnen, daß diese sie behüten auf allen ihren Wegen, und sie auf den Händen tragen, daß sie ihren Fuß nicht an einen Stein stoßen. Gott unser Herr, wo blieben wir, wenn Dein Schutz und Schirm uns nicht deckete! Wieviel Unheil aus dem Sichtbaren und Unsichtbaren drohet uns, wo wir gehen und stehen. Wir sind umgeben von Gefahren des Leibes und der Seele auf Schritt und Tritt. Wir haben einen Feind, der ein Menschenmörder ist und Deinen Menschenkindern nichts Gutes gönnet. Und die bösen Geister, die ihm dienen, sind Tag und Nacht auf, uns zu schaden und uns in's Verderben zu bringen. O Dank Dir, treuer Vater im Himmel, daß Du Deine schützende und schirmende Rechte nicht von uns abziehen willst! Dank Dir, Herr Zebaoth, daß Du Deine himmlischen Heerschaaren noch fort und fort aussendest zum Dienst derer, die ererben sollen die Seligkeit. Dank Dir, Du treuer Heiland, daß Du die Deinen, die an Dich glauben, den Himmel offen sehen lässest und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren, wie auf Dich, des Menschen Sohn, so auf die Menschenkinder, für die Du Dein Leben gelassen.

Herr Gott, wie oft, wie unzählig haben wir diese Deine gnädige Beschützung und Bewahrung erfahren, wir und unsere Kinder! Wie oft und unzählig hast Du uns beschützt und beschirmet auch da, wo wir die Gefahr nicht sahen, nicht ahnten! Wie oft sind Deine Himmelsboten unsichtbar um uns gewesen; wieviel Eindrücke haben wir durch sie von Dir empfangen, daß wir innerlich getrieben wurden, an der Stelle, da wir standen oder saßen, nicht zu bleiben, oder dorthin nicht zu gehen, oder in Gebet und Fürbitte Dein Angesicht zu suchen. Ja, unser ganzes Leben von Tage zu Tage, von Stunde zu Stunde, ist voll von Deiner Güte und Treue, die uns wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret hat. Sollten wir diese Wunder Deines Erbarmens zählen, so wären ihrer mehr, denn des Sandes am Meer. Ach, was wird es sein, wenn wir dermal einft auch in diesem Stücke erkennen werden, gleichwie wir erkannt sind! Dann wollen wir Dich loben mit neuen Zungen und mit neuen Liedern. Dann soll jeder Athemzug Lob und Dank und Preis Deines herrlichen Namens sein. Aber Herr, nimm auch dieses arme Lob, das wir Dir jetzt bringen, in Gnaden an! Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund Deinen Ruhm verkündige! Thue uns Herz und Augen auf, daß wir sehen und merken die Wunder, die Deine rechte Hand beweiset, so wollen wir rühmen unser Lebenlang, daß Du uns hilffst. Amen.

---

## 19.

Und das Alles aus lauter väterlicher, gottlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit.

Herr mein Gott, ich muß es Dir ja bekennen und will es vor allen Menschen bekennen: ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir gethan hast. Unzählig Gutes hast Du an mir gethan, 'ohn' all mein Verdienst und Würdigkeit. Ja, wenn ich am unnützeften und unwertheften war, so hat mich doch Deine Segenshand mit Gutem überschüttet. Da habe ich oft gedacht: was ist es doch, das Dich, Herr, dringt und treibt, Deinen undankbaren Creaturen also zu begegnen? Was ist es, das Dich nicht müde werden läßt, ihnen immer wieder Gutes zu thun? Wir Menschen lieben ja kaum die wieder, welche uns lieben. Wir geben nicht einfältiglich jedem, der da bittet. Wir rücken es einem so oft vor, daß er es nicht verdient. Ach, wie sind Deine Gedanken so gar nicht wie unsere Gedanken! Wie ist Dein Denken und Thun doch höher, als der Himmel von der Erde ist. Du kannst Dich selbst in Deiner väterlichen göttlichen Güte nimmer leugnen. Du gibst einfältiglich Jedermann und rückerst es Niemandem auf. Wo es Noth ist, da hilfst Du, und siehst nicht darauf, ob Jemand dessen werth ist und ob er es verdient hat. Du erbarmest Dich aller Deiner Werke, weil Du Dich nun einmal erbarmen willst. Dein freies Erbarmen, in welchem Du Dich an nichts binden läßt

fest, ist unser Leben, unser Heil und unsere Seligkeit. Ach, daß wir darin nun blieben als in unserem Element! Daß wir uns daran bänden mit all' unserem Sinnen und Denken. Daß Deine väterliche göttliche Güte und Barmherzigkeit unser ganzes Herz erfüllte, nun auch aus freiem Triebe gütig und barmherzig zu sein und nicht nach Verdienst und Würdigkeit zu fragen. Herr Gott, uns selbst wollen wir es vorrücken, wie unwerth wir Deiner Barmherzigkeit und Treue sind, uns selbst wollen wir unsere Sünde und Unwürdigkeit vorhalten, jedesmal, wenn Du nicht mit uns nach unseren Sünden rechtest und uns nicht vergiltst nach unserer Missethat. Deine Güte soll uns zur Buße leiten, Deine Langmuth und Geduld uns zur Beugung und Demüthigung sein. Aber wenn wir an unserem Nächsten handeln sollen, Vater, dann lasse Deine göttliche Güte und Barmherzigkeit, wie Du sie an uns thust, uns dringen und treiben; Herr Jesu, dann erinnere uns durch Deinen Geist an das, was Du den Deinen gesagt: liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; ja, erfülle uns mit Deinem Geist, daß wir Gottes Nachfolger seien als die lieben Kinder und in der Liebe wandeln, Dir zur Freude und Deinem Vater zur Ehre. Amen.

## 20.

Für das Alles ich Ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.

Wie soll ich Dir, Herr, vergelten alle die Wohlthat, die Du an mir thust? Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt. Brandopfer und Sündopfer gefallen Dir nicht. Opfere Gott Dank. Das willst Du, lieber Vater, für all' Deine göttliche Güte und Barmherzigkeit. So wollen wir Dir denn danken unser Lebenlang. Ach, wäre all' unser Denken nur Danken! Begegnete doch Allem, was aus Deinem treuen Herzen uns zufließt, ein Dank aus unserem Herzen! Sähen wir doch durch alle Gaben Deiner Hand hindurch in Deine Güte und Barmherzigkeit hinein. Wäre doch bei uns Tag und Nacht kein Schweigen von den Wundern Deiner Liebe und Treue! Herr, thue unsere Lippen auf, daß unser Mund Deinen Ruhm und Dein Lob verkündige! Lege uns die Opfer des Lobes und Dankes selbst in unser Herz und auf unsere Lippen. Denn wir sind aus uns selbst so ungeschickt dazu. Wir denken und reden so vieles, was nicht Deine Ehre und Dein Lob sucht; und wo wir etwas zu Deinem Lobe denken und reden sollen, da sind Herz und Lippen verschlossen. Ach, laß uns nicht mit solchem zugeschlossenen Herzen hingehen. Du hast uns ja zum Lobe Deiner herrlichen Gnade erschaffen und erlöst und in Deinem Lobe leben ist unsere Seligkeit. O, gönne uns diese Seligkeit; gönne

es uns, daß wir nun auch mit unserem Thun und Leiden Dir danken und Dich loben, daß wir Dir dienen und gehorsam seien! So ruft Dein heiliger Geist: dienet dem Herrn mit Freuden und gehorchet Seiner Stimme! Neige denn unser ganzes Herz zu Deinem Dienst und zum Gehorsam gegen Dich. Laß uns nicht der Sünde und Welt, laß uns nicht dem Willen des Teufels und unserem eigenen Willen dienen. Erwecke uns täglich, daß wir bei Allem, was wir anfangen und thun und vorhaben, uns ernstlich fragen: wem diene ich damit, wessen Stimme gehorche und wessen Willen thue ich damit? Ach, vergib uns allen fremden Dienst und allen Ungehorsam gegen Deinen Willen. Erleuchte uns, daß wir erkennen den guten, wohlgefälligen und vollkommenen Gotteswillen und wie wir im Gehorsam gegen diesen Deinen Willen in allen Dingen, in großen und kleinen, im Gehen und Sitzen und Liegen, im Essen und Trinken und was wir thun oder leiden, Dir dienen können. Mache uns also tüchtig zu dem seligen Dienst in Deinem ewigen Tempel, wo Deine Knechte immer vor Dir stehen und Deine herrliche Gnade ewiglich loben. Amen.

---

## 21.

Das ist gewißlich wahr.

Mein Gott und mein Vater, so lange mich die Erde trägt und so lange sich Herz und Lippen regen, so will ich es vor Dir und vor mir selber und vor allen Menschen bekennen, daß Du, der Schöpfer Himmels und der Erde, mein Schöpfer, Erhalter und Regierer, mein einziges Gut bist, von dem ich Alles habe. Ich will es bekennen, daß Du der Erste und der Letzte und außer Dir kein Gott ist. Ob wir Dich auch mit Leibesaugen nicht sehen, so ist es doch gewißlich wahr, daß Du bist, und wir in Dir leben und weben und sind. Eher mag Alles ungewiß sein, was wir mit unseren Sinnen um uns sehen und hören und empfinden; aber daß Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, das ist das Gewisseste von allem Gewissen und die Wahrheit aller Wahrheit. O Gott, wir danken Dir, daß Du uns zur Erkenntniß dieser gewissen Wahrheit, die wir nun bekennen, gebracht! Wir danken Dir, daß Du uns vor Millionen begnadigt, denen das Licht Deiner seligmachenden Erkenntniß noch nicht aufgegangen, die noch kein gewisses und festes Herz zu Dir, dem Einigen lebendigen Gott, haben, die noch von Irrthum und Lüge umgetrieben werden, daß sie Dich, den wahrhaftigen Gott, leugnen und sich selbst in ihrem verfinsterten Sinn ihren Gott machen. Wir bitten Dich aber auch nun von Grund unseres Herzens, Du wollest das, was wir vor Dir

als gewißlich wahr bekennen, alle Tage und Stunden uns in's Gewissen fallen lassen; Du wollest die Schmach, die wir scheuen, die Wahrheit mit dem Munde zu bekennen und das Herz ferne davon sein zu lassen, von uns wenden. Allmächtiger, barmherziger Gott, mache das, was gewißlich wahr ist an sich, auch gewißlich wahr in uns. Mache uns zu gewissen und wahrhaftigen Zeugen und Bekennern Deines Lebens und Wesens, daß es bei uns in Wahrheit heißen möge: ich glaube, darum rede ich. Dann laß uns aber auch reden und Dich vor den Menschen zu bekennen uns nicht schämen, und Deine gewisse und wahrhaftige Erkenntniß unseren Kindern zu schärfen nicht träge und verdrossen sein. Gott, Du hast es uns in Deinem Wort voraus gesagt, daß noch eine Versuchung über den Erdboden kommen soll, da man Dich, den Einigen wahren Gott, leugnen wird und viele in der Christenheit abtreten werden von Dir, dem Lebendigen. Ach, es sind schon viele Widerchristen und Gottesleugner aufgestanden! Erbarme Dich und bewahre uns und unseren Kindern den gewissen und wahrhaftigen Glauben, daß wir bestehen in der Stunde der Versuchung und im Bekenntniß Deines Namens verharren, und koste es auch Leib und Leben, Gut und Blut. Das ist gewißlich wahr. Damit wollen wir Dir die Ehre geben, darauf wollen wir leben und sterben, auf daß Du uns endlich mit Ehren annehmen mögest. Amen.

---

Der zweite Artikel.  
 Von der Erlösung.

## 22.

Ich glaube an Jesum.

Sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen, denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden. So hast Du, ewiger, wahrhaftiger Gott, durch Deinen Engel verkündigen lassen, und hast also Deinen liebsten Sohn bei Seinem Kommen in die Welt selbst benannt, und hast es uns Sündern selbst in den Mund und in das Herz gegeben, wie wir Ihn nennen und was wir an Ihm haben sollen. Nun, Herr unser Gott, sei gelobt und gepriesen dafür in alle Ewigkeit. Hättest Du Deinen eingeborenen Sohn uns mit allen Namen genannt, die Er, der Geliebte, bei Dir von Ewigkeit hat, was hülfte es uns, wenn Du Ihm nicht den Namen gegeben, den Er bei uns Sündern haben soll, den Namen, in welchem allein das Heil der Sünder steht, und in welchem allein die Sünder selig werden können. Nun hast Du Ihn aber bei diesem Namen genannt, nun haben wir an Ihm den Jesus, nun haben wir an Ihm den Herrn und Gott und Heiland, der Sein Volk selig macht von ihren Sünden. Nun ist dies Sein Name auch bei Dir in alle Ewigkeit, nun willst Du, ewiger Gott und Vater, in diesem Namen geehrt sein, und alle Knie, die im Himmel und auf der Erden und unter der Erden sind, sollen sich beugen in diesem Namen, und alle

Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters. O Gott, welche Liebe und welches Erbarmen gegen die Sünder offenbarst Du uns in diesem Jesusnamen! Wir haben in Ihm Dein ganzes Herz; wir haben in Ihm ein ewiges Evangelium. Ja, die Eingeweide Deiner herzlichen Barmherzigkeit haben sich in diesem allertheuersten Jesusnamen über uns Sünder ausgeschüttet. Erbarme Dich denn, lieber Herr, und mache diesen Namen so groß und werth und wahr in unserem Herzen, wie Er in Deinem Herzen ist. Jesus — das sei unser festes Schloß, dahin wir immer fliehen und errettet werden. Jesus — das sei unter uns wie eine ausgeschüttete Salbe. All' unser Sinnen und Denken und Rufen und Bitten und Seufzen sei — Jesus. Das erste Rallen unserer Kinder sei — Jesus. Wenn wir um unsere Sünde weinen, dann sei unser einziger Trost — Jesus. Wenn Leib und Seele sich freuen, dann sei unsere einzige Freude — Jesus. Und wenn wir in Todesnöthen daliegen und der Mund nicht mehr sprechen kann, dann sei unser letzter Herzensseufzer — Jesus. Und wenn wir erwachen nach Deinem Bilde, so sei unser Lob und Preis und Anbetung ewiglich — Jesus. O Gott, erhöre dies arme Gebet und verkläre also durch Deinen heiligen Geist den hochgelobten Jesusnamen alle Tage und Stunden mehr in unserem Herzen!

O Jesu! daß Dein Name bliebe  
 Im Geist mir! drück' Ihn tief hinein!  
 Daß Deine treue Sünderliebe  
 In's Herz mir möcht' gepräget sein!  
 In Wort und Werk, in allem Wesen  
 Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

Amen.

## 23.

## Christum.

Du liebest Gerechtigkeit und hassst gottloses Wesen; darum hat Dich Gott, Dein Gott, gesalbt mit Freudenöl mehr denn Deine Gefellen. Das bist Du, Jesus, von dem der heilige Geist also redet. Du, Jesus, bist der Christ, den Gott gesalbt vor allen Propheten und Priestern und Königen, ein König und Priester zu sein ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks. Du, Jesus, hast den Geist empfangen ohne Maß, daß aus Deinem Reichthum überfließen sollte auf alle Glieder Deines Leibes und wir aus Deiner Fülle nehmen sollten Gnade um Gnade. Dank Dir, Gott und Vater, daß Du Jesum, Deinen eingeborenen Mensch gewordenen Sohn, zum Herrn und Christ gemacht hast; Dank Dir, daß Du die Aemter in Seine Hände gelegt hast, durch welche Dein Vornehmen und Dein ewiger Gnadenrath zum Heil der Sünder fortgehen soll. Dank Dir, Jesu, daß Du diese Aemter von der Hand Deines Vaters auf Dich genommen und treulich verwaltet hast und verwalteten wirst durch alle Zeit bis in Ewigkeit. Herr Jesu, hättest Du Dich geweigert der Herr und Fürst des Sündervolkes zu werden, hättest Du es nicht auf Dich genommen, das Mittleramt für sie zu führen, so blieben wir verlorene und verdammte Menschen, die durch nichts in der Welt errettet werden könnten. Aber Du hast es auf Dich genommen, Du hast es vollbracht und wirst es

vollbringen. Das ist unsere einige Zuversicht in Zeit und Ewigkeit, im Leben und im Sterben. Ja, nun ist das unser Ruhm, daß wir sagen können: wir sind Christen, wir sind auf Dich, den Herrn Christum, getauft, wir sind mit Deinem Geist gesalbt zum priesterlichen und königlichen Volk, zum heiligen Volk, zum Volk des Eigenthums. Herr Christo, so wahr das ist, so mußt Du nun auch als der Christ Dich an uns erweisen. Du hast's dem Vater, Du hast es uns zugesagt. Dein Amt bindet Dich und Dein Herz dringt Dich dazu. War Moses treu als Knecht im Hause Gottes, so mußt Du noch mehr treu sein als Sohn in Deinem Hause, welches sind wir. So wollen wir denn zu Deinen Füßen sitzen, Meister; lehre Du uns durch Deinen Geist aus Deinem Wort. Wir wollen keine andere Meister suchen. Durch Dich, Du ewiger Priester, wollen wir uns allein zu Gott nahen; ach, vertritt uns und mache uns geschickt, Dir und Deinem Gott zu dienen als ein priesterliches Volk! Dein Scepter wollen wir küssen, Du König der Ehren, und zu allen Deinen Befehlen Ja und Amen sagen; ach, gib uns den willigen, gehorsamen Geist! Laß uns die Seligkeit, in Deinem Reiche zu sein und unter Deinem Regimente zu stehen, doch über Alles schätzen. Regiere uns durch Deinen Geist ganz und gar nach Deinem Willen und gib, daß wir etwas seien zu Lobe Deines Namens, nach welchem wir genannt sind. Herr Christe, mache uns zu wahren Christen, die Du jetzt und demaleinst bekennen mögest vor Deinem himmlischen Vater! Amen.

---

## 24.

## Gottes eingeborenen Sohn.

Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen und sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. So bekennen Deine Knechte, die Dich, Herr Jesu Christe, gesehen haben mit ihren Augen und Dich beschauet und mit ihren Händen betastet haben. Dank Dir, daß Du sie sehen ließeſt, wonach Könige und Propheten sich gesehnt! Dank Dir, daß Du einen hellen Schein in ihre Herzen gegeben, daß durch sie entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Herrlichkeit Gottes in Deinem Angesicht. Dank Dir, daß Du, was sie gesehen und gehört an Dir, auch uns verkündigen lässeſt, und daß Dein heiliger Geist auch in unsere Herzen den Sinn und die Erleuchtung von der Erkenntniß gibt, daß Du, Jesu, unser Jesus, der wahrhaftige Gott bist und das ewige Leben, des Vaters eingeborener Sohn, der Glanz Seiner Herrlichkeit und das Ebenbild Seines Wesens. Nun brauchen wir nicht in die Höhe und Tiefe zu fahren, um Gott, den lebendigen Gott, nach dem unsere Seele dürstet, zu suchen. Wir haben Ihn in Dir. Wer Dich sieht, der sieht den Vater. Wer Dich erkennt, der hat das ewige Leben. Nun brauchen wir uns nicht nach Helfern weit und breit umzusehen. Unser Helfer und Heiland, unser Sündentilger und Erretter, unser Opfer und Hoherpriester ist der allmächtige, wahrhaftige Gott selbst; und das bist Du, Herr Jesu. Es konnte uns auch kein Anderer im Himmel und auf Erden helfen. Es kostet zu viel. Ist mein Heiland und

Erretter nicht der wahrhaftige Gott selbst, so bleibe ich ein verlorener und verdamnter Mensch. O, Du ewiger eingeborener Sohn Gottes, wie sollen wir Dir dafür danken, daß Du, Du selbst und kein Anderer unser Heiland und Erretter, unser Freund und Bruder, unser Fleisch und Blut geworden bist! Wie sollen wir Dir danken, daß Du die Fülle der Gottheit, die leibhaftig in Dir wohnt, uns mittheilst und uns zu Gottes Kindern machst. Du bist der einzig geborene Sohn, wir sind geschaffene Wesen. Aber damit, daß Du zu Deinen Creaturen kamst und ihr Fleisch und Blut auf ewig an Dich genommen, sind wir nun aus Gott geborene Kinder, der göttlichen Natur theilhaftig, Deine Brüder, Deines Leibes Glieder, die Du als solche Deinem himmlischen Vater darstellst. Ach Jesu, wer kann die Seligkeiten ausreden, die wir darin haben, daß Du, unser Jesus, der eingeborene Sohn Gottes bist! O, laß Deinen Geist diese Seligkeiten uns in's Herz legen und uns in die Höhe und Tiefe und Länge und Breite derselben immer vollkommener hineinführen! Laß Deinen Geist uns vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen in diesem Einen seligmachenden Glauben und Bekenntniß, daß Du, der eingeborene Sohn Gottes, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren bist. Damit wollen wir Welt, Sünde, Tod und Teufel überwinden. Darauf wollen wir leben und sterben, darin wollen wir, die wir Dich nicht gesehen und doch lieb haben, und nun an Dich glauben, wiewohl wir Dich nicht sehen, ja, darin wollen wir uns freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn Du geoffenbaret wirst, und das Ende unseres Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit. Amen.

## 25.

## Unsern Herrn.

Ich der Herr, das ist mein Name; und gebe meine Ehre keinem Andern, noch meinen Ruhm den Götzen. So spricht Du, ewiger, wahrhaftiger Gott. Und wie Du sprichst, so soll es geschehen. Wir wollen die Ehre, die Dir gebührt, keinem Andern, noch Deinen Ruhm den Götzen geben. Denn Du hast Dich entäußert und Knechtsgestalt angenommen, Du bist der Allerverachtetste und Unwertheste geworden, um Deine armen Creaturen aus ewiger Schmach und Schande zu erretten, um uns verlorene und verdammte Menschen von der Obrigkeit der Finsterniß, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels zu erlösen, zu erwerben und zu gewinnen. Wir brauchen nun nicht mehr der Sünde und dem Teufel zu dienen, da Du unser Herr bist und wir Dein erlöstes und erkauftes Eigenthum sind. Du hast uns frei gemacht, daß wir in Deinem Reiche und unter Deiner Herrschaft Dir leben und dienen können in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Ewiger Dank sei Dir dafür! Ach, was ist das für eine Seligkeit, nicht mehr sich selber leben, nicht mehr selbst über seine Seele und über sein Leben verfügen! So lange ich das that, so lange ich mein eigener Herr sein wollte, und so lange ich wähnte, daß darin meine Freiheit bestände, so irrete ich und kannte den Weg des Friedens nicht und hatte Qual und Pein und war der elendeste

Sklave. Aber nun, da ich Dich, meinen Herrn, erkannt und mich Dir zu eigen gegeben, nun ist es mir das Seligste, nicht mehr mir selber zu leben und selbst über mich zu verfügen, nun ist mir das Seligste, daß ich einen Herrn habe, der über mich verfügt; nun ist meine Ruhe und mein Friede und meine Freiheit darin, daß ich meinem Herrn gehorche und mich an Seinen Willen binde und mein Lebenlang ein Gebundener des Herrn bleibe. Nun bitte ich Dich, Herr Jesu, binde mich an Deinen Willen ganz und gar. Mache mich los von allen Banden, mit denen Sünde, Welt und Teufel mich noch gefangen halten wollen. Mache mich los von allen Banden des eigenen Willens. Gewähre mir die einige Bitte, daß was ich hier noch lebe im Fleisch, ich nicht mehr mir selber lebe, sondern Dir, der Du für mich gestorben und auferstanden bist. Lebe ich Dir, Herr Jesu, so werde ich auch Dir sterben. Nicht der Sünde, nicht dem Tode, nicht dem Teufel werde ich sterben, sondern Dir, dem Herrn, dem ich gelebt. Ich will und werde im Tode keines Andern sein, als des ich im Leben war. Hilf mir dazu, Du allmächtiger Herr über Todte und Lebendige! Amen.

---

## 26.

## Empfangen vom heiligen Geist.

Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, wahrhaftig, unbefleckt, von den Sündern abgefondert und höher, denn der Himmel ist. Darum erging die Stimme des Engels an die Gebenedeiete unter den Weibern und sprach zu ihr: der heilige Geist wird über Dich kommen und die Kraft des Höchsten wird Dich überschatten; darum auch das Heilige, das von Dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. So hast Du, Höchster, in Deiner Kraft durch Deinen heiligen Geist Deinem Sohne, unserem ewigen Hohenpriester, den Leib bereitet, so ist Er heilig und unbefleckt und abgefondert von den Sündern empfangen worden. Lob und Preis und Anbetung sei Dir, Du Höchster, für dieses Wunder Deiner unausdenklichen, allmächtigen Liebe gegen die Sünder. Damit hast Du ja eine Veröhnung für das arme sündige Menschengeschlecht, das in Sünden empfangen und geboren wird, erfunden; damit hast Du die Menschenkinder, die Fleisch vom Fleische geboren werden, Dir angenehm gemacht, angenehm in dem vom heiligen Geist empfangenen, geliebten Menschensohne. Damit hast Du den Sündern den Weg aus der alten Geburt zum Tode in die neue Geburt zum Leben bereitet. Wir können und sollen nun durch den heiligen Geist und Deine Kraft, Du Höchster, aus dem Geiste geboren werden. Ja, Du hast selbst dazu

daß Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes in der heiligen Taufe verordnet. Und wo ein Menschenkind zum Glauben an Deinen Sohn kommt, und wo in einem Menschenkinde Dein Sohn empfangen, aufgenommen und geboren wird und Gestalt gewinnt, da geschieht es nicht aus eigener Vernunft und Kraft, sondern durch den heiligen Geist, welchen Du reichlich über uns ausgegossen hast durch Jesum Christum unseren Heiland. Ach, Dank Dir, daß Du diesen Heiland uns so gegeben! Gib uns nun auch, daß wir festiglich glauben, Er, der Heilige, Wahrhaftige, Unbefleckte und von den Sündern Abgesonderte schon von Mutterleibe an — Er und kein Anderer konnte unser Hohepriester und Opfer, unser Mittler und Versühner sein. Und dann laß uns treu an Ihm halten, uns an Seiner Niedrigkeit nicht ärgern, durch keinen Zweifel, durch keine Schmach und Lästerung, die Satan und der Unglaube der Welt auf dies allerheiligste Geheimniß bringen, irre werden. Höher denn der Himmel bist Du, Jesus, unser Jesus, über alle Vernunft und über alles menschliche Sinnen und Denken erhaben. O, mache Deine heilige Menschwerdung recht groß und wahr und werth in unseren Herzen, und laß uns die Früchte derselben seliglich genießen in der neuen Geburt und im neuen Leben und Wandel, bis daß wir dies gottselige Geheimniß mit neuen Zungen preisen werden, wenn wir erwachen nach Deinem Bilde! Amen.

## 27.

## Geboren von der Jungfrau Maria.

Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch. So ruft der heilige Geist in alle Welt hinein, daß sie es glaube und selig werde. So rufen die himmlischen Heerschaaren, und es gelüftet sie hineinzuschauen in dies gottselige Geheimniß. So beten die vollendeten Heiligen droben an und haben ihre ewige Freude und Wonne in diesem gottseligen Geheimniß, daß das Wort Fleisch ward und unter den Menschenkindern auf Erden wohnte und sie Seine Herrlichkeit sahen, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit. Und wir, wir sollten schweigen von diesem gottseligen Geheimniß, daß Du, ewiger barmherziger Gott, selbst kund und offenbar gemacht? Wenn wir schweigen wollten, um derenwillen Du, Herr unser Gott, in's Fleisch gekommen, wir, die Du also geliebet hast, daß Du Deinen eingeborenen Sohn, und in Ihm Dich selbst gabst, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben; wenn wir verlorene und verdamnte, nun aber so unaussprechlich selige Menschen, von diesem Wunder unserer Seligkeit schweigen wollten: so müßten die Steine schreien. Nein, wir wollen nicht schweigen, wir wollen reden und rufen, wir wollen loben und preisen und anbeten, wir wollen singen und spielen in unserem Herzen Dir, Du lieber himmlischer Vater, und Deinem

Mensch gewordenen Sohne. Aber Herr, dies gottselige Geheimniß ist so groß: Gott geoffenbaret im Fleisch, der wahrhaftige Gott wahrhaftiger Mensch, Gott und Mensch in Einem, Gott mit uns, für uns, bei uns, in uns. Unsere Seele steht still und erreicher es nicht. Gott unser Herr, ist es denn wirklich so? Dürfen wir es glauben? Dürfen wir es auf unsere Lippen nehmen? Dürfen wir es in unseren armen Herzen bewegen? — Nun, Du willst, daß wir es glauben sollen. Ja, es ist Dein einiges Gebot, daß wir glauben an den Namen Deines Sohnes. Du willst, daß wir all' unser Sehnen und Verlangen, unser Sinnen und Denken versenken sollen in dies Wunder Deiner Liebe. Du willst, daß wir uns darüber freuen und fröhlich sein sollen. So erhebe denn meine Seele den Herrn und mein Geist freue sich Gottes meines Heilandes. Denn Er hat die Niedrigkeit Seiner Menschenfinder angesehen. Von nun an preise sich selig Alles, was ein Menschenkind ist, denn Gott ist Mensch geworden. Von nun an vergehe kein Tag und keine Stunde, da wir uns nicht in Glauben und Erkenntniß dieses gottseligen Geheimnisses erneuern und unseres Herzens Trost und Hoffnung darin suchen. Herr, erbarme Dich und gib uns dazu Deinen Geist! Erbarme Dich und preise Deine Liebe selbst in unseren Herzen! Laß unseres Herzens Lallen vor Dich kommen und nimm es gnädig an! Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen.

## 28.

## Gelitten unter Pontio Pilato.

Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen; die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. So bezeugst Du, heiliger Herr und Gott, selbst durch Deinen heiligen Geist das bittere Leiden und Sterben Deines eingeborenen lieben Sohnes. So preigest Du selbst Deine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Du lieber himmlischer Vater, wie sollen wir Dich nun preisen für dies unausdenkliche Wunder Deiner Liebe und Deines Erbarmens? Gott, was hat Dein Vaterherz empfinden müssen, da Du den einigen geliebten Sohn in das betrübte Marterheer hineingegeben? Da ist es ja erfüllt, was geschrieben steht: es bricht mir mein Herz. Ja, Dein Herz ist Dir vor Erbarmen gegen uns Sünder gebrochen, da Deinem lieben Sohn das Herz vor Leid und Geschrei und Tod und Schmerz und Thränen brach. Was sollen wir mehr anbeten: Deine Liebe und Dein Erbarmen gegen die Sünder, Du liebstes Vaterherz? Oder Deinen Gehorsam bis in den Tod gegen den Willen des Vaters, Du liebster Heiland, und Dein geliebtes Lieben, womit Du alle Welt und ihre tausend Plagen und ihre Jammerlast, die kein Mensch kann aussagen, so fest umfassen hast? O, Du Geist aus der Höhe, der Du nichts Lieberes thust, als die Marter und Schmerzen des Sohnes Gottes den Sündern zu bezeugen und den Mann der Schmerzen in ihren Herzen zu verklären, komm und lehre uns das Leiden und Sterben unseres hochgelobten Heilandes recht erkennen und preisen! Komm und erfülle unser Herz mit Deinem Licht, daß wir etwas Rechtes

vernehmen von dem seligen Geheimniß des Kreuzes, das Gott verordnete vor Grundlegung der Welt. Um unserer Missethat willen verwundet, um unserer Sünde willen zerschlagen — die Strafe auf Ihm! Und wir verlorene und verdammte Menschen sollen Frieden haben und durch Seine Wunden geheilet sein! O, heiliger Geist, tröste uns damit in unserer Sündennoth, rette uns damit aus der Angst und aus dem Gericht! Mache uns damit unserer Sünde und Missethat los und ledig. Gib uns damit göttliche Kraft und göttliche Weisheit in's Herz. Herr Jesu, laß es uns nie kommen aus dem Sinn, wie viel es Dich gekostet, daß wir erlöst sind! Laß es uns nie vergessen, daß unsere Sünde Dir das gethan, auf daß wir nüchtern werden aus dem Betrug der Sünde und des Teufels. Laß uns den Fluch und die Strafe und die Verdammniß unserer Sünden in Deinem bitteren Leiden sehen, auf daß wir in wahrer Reue und Buße der Sünde absterben und allem ungöttlichen Wesen. Gib uns aber auch, daß wir mit einem seligen Blicke unsere Freiheit von Fluch und Strafe und Verdammniß, unsere Gerechtigkeit und unseren Frieden in Dir, dem Marterlamme, sehen. Gib uns ein herzliches Wohlgefallen an Deinem Leidensbilde. Werde Du, Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, werde Du uns der Schönste unter den Menschenkindern, an dem wir unsere Seele weiden mögen Tag und Nacht, aus dem wir nehmen mögen Saft und Kraft, mit dem wir uns tragen mögen wo wir ausgehen und eingehen. Herr Jesu, Deine Qual und Pein gebe uns den Frieden in Zeit und Ewigkeit, und durch Deine Wunden laß uns heil werden und genesen an Seele und Leib. Erhöre uns, Du Lamm Gottes, das der Welt Sünden trägt, und sei uns gnädig! Amen.

## 29.

Sondern mit Seinem heiligen theuren Blute.

Herr Jesu Christe, Du wahrer Gott und wahrer Mensch, Dir sei ewig Lob und Dank, daß Du das Lösegeld Deines heiligen und theuren Blutes für uns gezahlt und in das Allerheiligste vor Gott gebracht hast. Nicht das vergängliche Silber und Gold konnte uns erkaufen und erretten von unseren Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels. Das Lösegeld für unsere Seelen mußte ein unvergängliches, unbeflecktes und unverwelkliches sein. O, wie hast Du uns verlorene und verdammte Menschen, die den Geist und das Leben aus Gott verloren, und deren Leben nun Fleisch und Blut ist, welches das Reich Gottes nicht ererben kann, — wie hast Du uns geliebt, Du ewiger Sohn Gottes, daß Du unser Fleisch und Blut annahmst, um es wiederum an den ewigen Geist und an das ewige Leben aus Gott zu binden! Wie hast Du uns geliebt, da Du Dein gottmenschliches, edeles, unverwesliches Blut zur Versöhnung für unsere Sünden vergossen, und da wir es nun als den Trank des Lebens genießen und unsere Kleider darin helle machen und die Besprengung und Reinigung unseres Herzens und Gewissens tagtäglich dadurch empfangen können also, daß wir nun gereinigt von den todtten Werken, dem lebendigen Gott priesterlich dienen können und einen freien Zugang haben zu dem Vater und darauf leben und sterben können: wir gehören in des Vaters Haus und in

Seinen heiligen Tempel und zu der seligen Schaar, von der es heißt: sie haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht in dem Blute des Lammes; darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel. Heiliger Jesu, heilige uns durch und durch, daß wir das kostbare Lösegeld Deines Blutes rechtschaffen und priesterlich behandeln mögen. Bewahre uns vor der schrecklichen Sünde, Dein Blut unrein zu achten und den Geist der Gnade zu schmähen. Aber gib uns auch ein rechtes Herz, ein Vertrauen und eine Zuversicht zu Deinem heiligen und theuren Blute, daß wir es allewege gebrauchen mögen zum Heil unserer Seelen und zum Preise Deines Namens. Laß keinen Tag, keine Stunde unseres Lebens vorübergehen, da uns nicht verlange und dürste nach diesem Brunn aller Reinigkeit und nach diesem Quell des ewigen Lebens. Was wir denken und reden und thun, was wir leiden, was wir seufzen und weinen, was wir beten, loben und danken — es werde Alles entündigt durch Dein theures Veröhnungsblut. Wo wir aus- und eingehen, da besprenge, Du ewiger Priester, unser Herz und Gewissen damit. Unseres Leibes Kräfte und Sinne und Glieder heilige damit zu einem lebendigen, heiligen, Gott wohlgefälligen Opfer. Und wenn die Seele sich vom Leibe trennt, so verrete uns dieses theure Blut kräftiglich und schreie für uns um Barmherzigkeit und sei uns der lebendige Weg zum unauf lösslichen Leben mit Dir, Herr Jesu, und mit Deinem Vater und dem heiligen Geiste. Amen.

## 30.

## Gekreuziget.

Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns, denn es stehet geschrieben: verflucht ist jedermann, der am Holze hänget, auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben. Das ist es, was wir nun an Deinem Kreuze sehen sollen, Herr Jesu Christe: Du, Heiliger Gottes, wie die Schlange in der Wüste erhöhet, Du, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, Du Gesegneter des Herrn, ein Verfluchter für uns, zwischen Erd' und Himmel hängend! Ja, in diese Entäußerung, in diese tiefste Schmach und Erniedrigung hat der Fluch unserer Sünde Dich getrieben. Was wir am Holze, am Baum der Erkenntniß auf unsere Häupter gezogen, den Frevel, womit wir den Zorn und Fluch des heiligen Gottes herausgefördert haben, den büßest Du am Holze des Fluches. Alle Gerichte des Zornes und Fluches, die wir Sünder in Zeit und Ewigkeit verdient, und die der heilige Geist in den Psalmen ausgesprochen, die rechtfertigt Du, Heiliger in Israel, in Deinem schmähhlichen Kreuzestod. So hast Du uns erlöst vom Fluche des Gesetzes, so hast Du Dir das Recht erworben, mit Deinem Blut für uns um Barmherzigkeit zu schreien. So hast Du uns den Himmel und das Vaterherz und die Vaterhände Gottes wieder aufgeschlossen, daß wir den

verheißenen Segen, daß wir den Geist aus der Höhe empfangen und die Gesegneten Deines Vaters sein können, deren Arbeit und Leiden, deren Essen und Trinken, deren Schlafen und Wachen, deren Ausgang und Eingang im Segen sei. Ja durch Dich, Du Gekreuzigter, sind wir gesegnet mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern. O Jesu, in alle Ewigkeiten hinein werden wir es nicht ausdenken und ausdanken können, was Du an Deinem Kreuz für uns vollbracht und wie Du uns geliebt hast! Sei Du am Kreuz nun auch unsere Liebe. Verflucht sei alle Eigenliebe! Gekreuziget sei mit Dir was Dich an's Kreuz gebracht. Nimm, so bitten wir von Herzensgrund, nimm unseren ganzen alten Menschen täglich mit in Deinen Kreuzestod. Gib, daß alles Rühmen ferne von uns sei, denn allein von Deinem Kreuz, durch welches uns die Welt gekreuzigt ist und wir der Welt. Und sollen wir nach Deinem Willen Kreuz tragen, Herr Jesu, so gib uns Deinen Kreuzes Sinn, Gehorsam und Standhaftigkeit; gib uns aber auch unter dem Kreuz einen Blick in die Herrlichkeit. Führe uns durch's Kreuz zur Herrlichkeit. O Lamm Gottes, unschuldig am Stamme des Kreuzes geschlachtet, allezeit erfunden geduldig, wiewohl Du warst verachtet: alle Sünden hast Du getragen; sonst müßten wir verzagen. Erbarme Dich unser, o Jesu! Amen.

## 31.

## Gestorben.

So hast Du, wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch, der Sünde Sold, den Tod, wirklich auf Dich genommen. So hast Du denn wirklich, nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, uns auch in diesem Stücke gleich werden wollen, und bist gestorben. Niemand hat Dir Dein Leben nehmen können, Du brauchtest nicht zu sterben, wie wir fluchwürdige Sünder sterben müssen, aber Du hast Dein Leben freiwillig gelassen, Du hast es gegeben zur Erlösung für viele. Du hast als das edle Weizenkorn nicht allein bleiben wollen, sondern um viel Frucht zu bringen, hast Du Dich in die Erde senken lassen. Herr, Deine Liebe, die Dich für uns in den Tod getrieben, übersteigt all' unser Denken. Das war es, was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz gekommen. Das ist es, was nun Dein Geist uns selbst offenbaren muß, daß wir es glauben und erkennen und in solcher Erkenntniß das ewige Leben haben. O, so sende uns denn den Geist vom Himmelsthron, daß Er bei uns und in uns sei, wenn wir an Deinen Tod gedenken, wenn wir in Dein brechendes Auge sehen und Deine Sterbeseufzer hören. Laß Deinen Geist uns dann Sein Zeugniß versiegeln, daß Du, Jesu, unseres Todes Tod bist, daß Du das theure Lösegeld gezahlt, daß Du mit Einem Opfer in Ewigkeit vollendet hast, die geheiligt werden, daß Du unseren alten Menschen mitgenommen in Deinen Tod und die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hat, dem Teufel, und erlöset hast die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. So ist es denn wahr, was Du, wahrhaftiger Herr,

gesagt: wer an mich glaubt, der wird den Tod nicht sehen ewiglich, der kommt nicht in's Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. So sind wir denn schon gestorben mit Dir, und werden hinfort nicht mehr dem Tode sterben, sondern wir werden mit unserem Sterben Dir ewiglich leben. O, Dank Dir, Herzens Jesu, daß Du's so gut mit uns gemeint! Was sollen wir mehr sagen? Und wenn wir auch mit Engelzungen redeten, wir fänden kein Lob, keinen Dank, keine Aebetung, die Deinen Sinn erreichten. Aber bitten wollen wir Dich um das Eine: drücke Dein Sterben tief in unsere Herzen ein, daß wir's nie vergessen. Mache, daß Dein Tod in uns als göttliche Kraft und göttliche Weisheit gepriesen werde. Laß Deine Todeskraft, wie Du sie in uns gepflanzt, da wir mit Dir in unserer Laufe zu gleichem Tode gepflanzt werden, mächtig in uns werden gegen Sünde, Welt und Teufel und alles, was uns in Todesfurcht gefangen halten will. Hilf uns durch Deine Todeskraft, daß wir das eigene Leben nicht lieben bis in den Tod; gib uns aus Deinem Tode Muth, daß wir uns selber täglich sterben und unser Fleisch kreuzigen sammt den Lüsten und Begierden also, daß es in Wahrheit von uns heißen könne: als die Sterbenden, und siehe, wir leben. Herr Jesu, wenn unser letztes Stündlein kommt, wenn uns am allerbängsten wird um das Herze sein, ach, verlaß uns dann nicht um deswillen, daß Du für uns am Kreuz allein und verlassen gewesen! Laß uns dann nicht versinken in des bittern Todes Noth; nimm unsere Seele dann in Deine Hände. Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, erbarme Dich unser! Amen.

## 32.

## Begraben.

Wo wir auch hinkommen, da bist Du, unser Herr und Haupt, uns vorangegangen, auf daß wir Dir nun getrost nachgehen können. Ach, was muß es doch sein, Herr Jesu, zu sterben ohne Dich, und in's Grab gehen müssen ohne Dich! Wir müssen sterben und in's Grab gehen. Davor graut uns oft und unser Fleisch und Blut sträubt sich dagegen. Was wird es sein, wenn die Seele vom Leibe sich trennt, und unser Leib nun in's Grab gelegt wird, oder sonst ein Staub der Verwesung wird? Herr Jesu, dürften wir nur in diesem Leben und für dieses Leben auf Dich hoffen, so wären wir die elendesten Creaturen! Aber Du bist gekommen, uns zu erlösen von dieser Furcht und diesem Grauen des Todes, damit der Teufel uns so oft an das Liebhaben des eigenen Lebens binden will. Du bist, ja Du bist, nachdem Du wirklich für uns gestorben, nun auch wirklich und wahrhaftig begraben worden. Da hast Du ausgeruht von Deiner Marterlast. Da hat Dein Fleisch sicher gelegen und die Verwesung nicht gesehen. Damit hast Du uns denn, Deine Glieder, die wir an Dir, dem Haupte, hängen und die nur da sein wollen, wo Du bist, unser Grab zur Ruhestätte eingeseget, daß wir darin ruhen werden von dem Jammer dieses Lebens und daß unser Fleisch, kraft Deines unverweslichen Fleisches, dessen wir ja theilhaftig

sind, auferstehen wird, wenn Deine Stimme durch die Gräber gehen wird. Du lieber Heiland, wir sind eben schon hier in diesem Leibesleben mit Dir begraben durch die Taufe in Deinen Tod. Damit ist ja das, was des Todes Stachel ist, unsere Sünde und ihr Fluch, weg vor Gottes Augen, es ist verscharrt in Deinem Grabe, nichts Verdammliches ist an denen, die in Dir, Herr Jesu Christe sind. Ach, gieße diesen süßen Trost Deines Begräbnisses durch die Kraft Deines heiligen Geistes in unsere Herzen aus! Schenke uns die Gnade, daß wir uns täglich in unserem Taufbund, der auf Deinen Tod und Dein Begräbniß gemacht ist, erneuern und den alten Menschen begraben, aber was wir begraben haben, nun auch nicht mehr aus dem Grabe herauscharren. Schenke uns die Gnade, daß wir uns für gestorben und begraben der Sünde halten und mit Dir, dem Auferstandenen, Lebendigen, im neuen Leben wandeln. Bleibe bei uns, wenn es Abend werden will und der Tag sich neigt und wenn wir werden zu Grabe gehen müssen. Laß uns dann nicht erschrecken und verzagen. Herr Jesu, Du gingst voran. Wir sind Deines Leibes Glieder. Wo Du bist, da müssen Deine Glieder auch sein. Du ziehst sie aus Tod und Grab zu Dir in Deine Herrlichkeit, Du lebst, und wir werden auch leben. Ja. Amen.

---

## 33.

## Niedergefahren zur Hölle.

Was wird aus meiner armen Seele, wenn sie sich von der Leibesstätte trennt und nun allein, ja ganz allein hinaus und Alles, was sie in dieser Welt hatte, lassen muß? Wärest Du nicht gekommen, Du ewiger Erlöser, der Menschen Seelen zu erretten, meine Seele wäre nach dem Tode gebunden, in einem Kerker, ich hätte keine Macht über sie, ich wäre Preis gegeben dem, der des Todes Gewalt hat, ich käme nie aus diesem elenden Zustand der Gebundenheit, käme nie aus der Hölle heraus. O, was hast Du, allmächtige Liebe, für uns vollbracht, da Du getödtet nach dem Fleisch, lebendig gemacht im Geist, in das Todtenreich gingst, da aller Menschen Seelen nach dem Tode hinkommen. Ja, da bist Du hingegangen, Du Herr des Himmels, Du hast Dir, um unsere Seele zu erretten, in der Hölle gebettet. Aber Du bist als Sieger über Tod und Hölle dort erschienen. Du hast Dich als Herrn der Todten da gezeigt. Du hast die Schlüssel des Todes und der Hölle genommen und hast den armen gebundenen Menschen-seelen aus der Hölle den Ausgang zum ewigen Leben gebahnt. Das ist es, was Du gesagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Das ist es nun aber auch, worauf wir getrost sagen können: bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist Du auch da. Herr Jesu, jetzt frage ich nicht mehr: was wird aus

meiner Seele nach dem Tode; sondern ich frage: was ist aus Deiner Seele geworden? Ist Deine Seele geblieben gebunden von der Hölle? Nein, Du hast die Schlüssel der Hölle und des Todes. Was Du lebst, das lebst Du Gott in Ewigkeit. So wird auch meine Seele, so wahr Du, Jesu, ihr Leben bist, und so wahr sie nur Dich über sich verfügen läßt, so wird auch meine Seele nicht durch Tod und Hölle gebunden sein. Du wirst mir kund thun den Weg zum Leben, wie Dir Dein himmlischer Vater ihn kund gethan. Du wirst meine Seele durchbringen zum ewigen Leben, daß, wenn sie von hinnen scheidet, sie bei Dir daheim sei. Herr Jesu, darum befehle ich alle Tage meine Seele in Deine Hände. In Deine Hände, Du lebendiger Gott, will ich fallen, wenn ich aus dieser Leibesstätte gehe. Und das soll mir nicht schrecklich sein. O, werde Du mir nur nicht schrecklich, Jesu, Du mein Ein und Alles! Vor Dir laß mich nicht erschrecken und verzagen, wenn der Feind will das Leben anklagen. Zu Dir laß mich nur getrost im letzten Stündlein mit dem Schwächer bitten: Herr, gedenke meiner, wenn Du in Deinem Reiche kommst. Dann will ich sterbend noch singen und sagen: der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist nun Dein Stachel, Hölle, wo ist Dein Sieg! Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

---

## 34.

Am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. O, laß dies Lob, das Deine aus den Todten wieder lebendig gewordenen Kinder Dir, Vater der Barmherzigkeit und Deinem eingeborenen Sohne bringen, der es vollbracht, gefallen. Gott, wir waren todt in Sünden und Uebertretungen. Aber Du, der Du reich bist an Liebe, hast uns sammt Christo, Deinem Sohne, der sich für unsere Sünden dahingegeben, lebendig gemacht und auferweckt. Wir waren die Ungerechten, und Du hast uns in der Auferweckung Deines Sohnes, der als der Gerechte für die Ungerechten starb, gerecht gesprochen. So steht es ja geschrieben in Deinem ewigen Evangelio: Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket worden. O, Herr Jesu, was haben wir Dir zu danken! Von uns war nichts zu hoffen, nichts war an unserem Leben, als trost- und hoffnungsloser Tod, und siehe, Du hast uns zu einer lebendigen Hoffnung Deinem Vater dargestellt; Sein Herz kann jetzt etwas von uns hoffen, als von Seinen wiedergeborenen lebendigen Kindern. Und wir hatten keinen wahren Trost und keinen Lebensodem in unserem inwendigen Menschen, unsere Seele war ausgekehrt in das Vergängliche, Befleckte und Verwelfliche; wir waren inwendig wie die Gräber, voll Moder

und Grauß und Todtengeruch. Du, Auferstandener, hast uns eine lebendige Hoffnung wiedergebracht. Du hast uns den Odem Deines Lebens eingehaucht. Unser Geist ist nun Leben um der Gerechtigkeit willen, die Du hervorgebracht hast. Und unser sterblicher Leib soll um deswillen, daß Dein Lebensodem in ihm ist, auferwecket werden. In's unvergängliche, unbefleckte und unverwelkliche Wesen sind wir durch Deine Auferstehung hineinversetzt. O, Du Vollbringer der neuen Schöpfung, bereite Dir selbst von Deinen neuen Creaturen den Dank, der Dir gebührt! Wir aber wollen wandeln vor Dir im Lande der Lebendigen. Wir wollen leben von den Kräften der zukünftigen Welt, die Du über uns gebracht. Wir wollen täglich unserer Seele zusprechen: sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut Dir Gutes. Wir wollen täglich an Deinem offenen Grabe den Stein unserer Sünde und Schuld, unserer Sorge und Traurigkeit, unseres Zitterns und Zagens vor Tod und Gericht abgewälzt sehen. Wir wollen singen in unseren Hütten: die Rechte des Herrn ist erhöht, die Rechte des Herrn behält den Sieg! Wir wollen mit allen Deinen Kindern, die Dir geboren werden, wie der Thau aus der Morgenröthe, williglich opfern im heiligen Schmuck. Wir wollen, ewiglich Dein eigen, in Deinem Reiche leben und Dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie Du bist auferstanden von den Todten, lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

---

## 35.

## Aufgefahren gen Himmel.

Herr Jesu, Du hast gesagt: ich fahre auf zu meinem Gott und zu eurem Gott, zu meinem Vater und zu eurem Vater. Und Du bist in die Höhe gefahren und hast das Gefängniß gefangen genommen; Du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch für die Abtrünnigen. Dir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden; Du hast das Himmelreich eingenommen für Deine Erlösten aus den Menschenkindern und sendest ihnen nun den Tröster aus der Höhe, der Dich in ihren Herzen verklärt und sie in alle Wahrheit leitet und Dein ewiges Reich, Gerechtigkeit, Friede und Freude, in ihnen baut. Ja, Du bist hingegangen, ihnen die Stätte zu bereiten, daß sie nun wissen, wohin sie kommen, wenn sie von dieser Erde scheiden. Preis und Lob und Anbetung sei Dir, Du Himmelskönig, daß Du es also für uns vollbracht, und wie Du Dich bis in die Hölle uns Sündern zu Gute erniedrigt, nun auch uns zu Gut den Himmel eingenommen hast. Nun wir Dich, unser Fleisch und Blut, im Himmel haben, ist uns der Himmel kein verschlossenes Reich, kein unbekanntes Jenseits mehr; nun sind wir im Glauben an Dich schon in das himmlische Wesen versetzt, und unsere Namen sind im Himmel angeschrieben; ja unser Wandel, Schatz und Ruhe sind nun bei Dir da droben; wir haben nun eine feste Stadt. Jetzt

bitten wir Dich aber auch, Du Priester und König im himmlischen Heiligthum, vertritt uns kräftiglich, so lange wir noch in diesem Jammerthale wandern müssen. Erfülle uns mit dem Geist aus der Höhe, daß wir von ganzem Herzen trachten nach dem, das droben ist, da Du bist zur Rechten Gottes. Mache uns los von dem, was auf Erden ist, und laß es uns täglich zu Herzen nehmen, daß wir Fremdlinge und Gäste auf Erden sind und hienieden keine bleibende Stätte haben. Gib, ach gib den himmlischen Sinn in unser Herz, daß unser Innerstes im Himmel zu Hause sei und des Geistes Verlangen fort und fort darauf gehe, bei Dir daheim zu sein. Kommst Du dann, um uns von diesem Jammerthal zu Dir zu nehmen in Deinen Himmel, Herr, so laß uns den Himmel offen sehen und mit Friede und Freude dahin fahren, daß wir da sind wo Du bist und Deine Herrlichkeit sehen, die Dir Dein Vater gegeben hat. O, Du hochgelobtes Haupt, Du kannst und wirst die Glieder Deines Leibes nicht lassen. Und wir lassen Dich nicht, Du segnest uns denn. Ja, segne uns mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern, wie sie Dein Vater in Dir uns zgedacht, und laß uns als die Gesegneten Deines Vaters das Reich ererben, das uns bereitet ist von Ewigkeit. Amen.

---

## 36.

Sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege. So hast Du, allmächtiger Vater, zu Deinem Sohne, dem Mensch gewordenen Heiland der Sünder gesprochen, und hast Ihn erhöhet über Alles, was im Himmel und auf Erden ist, und hast Ihn Alles unter Seine Füße gethan und hast Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles und willst, daß all Dein Vornehmen durch Seine Hand gehe. Ja Vater, Du hast Deinen Sohn, den Menschen Jesus Christus, verkläret mit der Klarheit, die Er bei Dir hatte, ehe die Welt war. Den Gottmenschen hast Du uns zum Herrn und Haupt gegeben und Seine Menschheit hat Dein lieber Sohn auf Deinem Stuhle für alle Ewigkeit an sich behalten dürfen, daß Er nun auch in Seiner Menschheit die ewige Gottesfülle, Deine Macht und Weisheit, Deine Allgegenwart und Allwissenheit, Deine Gerechtigkeit und unausdenkliche Liebe haben soll. Vater im Himmel, wir beten Dich an, wir loben und preisen Dich für Dieses Geheimniß unserer Seligkeit, das Du verordnet hast, ehe der Welt Grund gelegt ward und nun geoffenbaret hast durch Deinen Geist im Evangelio. Wir danken Dir für dieß selige Regiment des Gottmenschen, unter welchem die Kinder des Neuen Bundes stehen. Nun wissen wir es, wir haben einen Herrn und Gott, der selbst auf Erden gewandelt, der in unserer Noth und

in unserem Jammer gewesen, wir haben einen Herrn und Gott, der als Mensch mit uns Menschen fühlt, der es weiß und kennt, wie den Menschenkindern zu Muthé ist; der aber auch als der allmächtige Gott all' ihren Jammer stillen kann. Jesus, Du gekreuzigte Liebe, Du unser Jesus ganz und gar — zur Rechten des allmächtigen Vaters. Jesus, unser Fleisch und Blut — der ewige Priester und König, der Alles zurechtbringen und Alles regieren soll. O, daß das unser ganzes Herz mit Vertrauen und Zuversicht erfüllte! Daß wir uns dessen alle Tage unseres Lebens getrösteten und erfreueten als des Köstlichsten, das uns der liebe himmlische Vater beschert. Herr Jesu, führst Du gleich das Steuerruder der gestirnten Monarchie, bist Du dennoch unser Bruder, Fleisch und Blut verkennt sich nie. Nein, Du wirst uns, die wir Fleisch von Deinem Fleisch und Bein von Deinem Bein sind, nie verkennen. Wir essen und trinken ja Dein allgegenwärtiges Fleisch und Blut, wie Du es selbst uns zu essen und zu trinken eingesetzt hast. O, laß uns dabei jedesmal Deiner gottmenschlichen Gegenwart froh werden! Laß uns dabei festiglich glauben, wie unser Fleisch und Blut mit Dir erhöht ist zur Herrlichkeit. Ja, das sei unser Lied im Hause unserer Wallfahrt: Jesus, zur Rechten des allmächtigen Vaters: unser Jesus in alle Ewigkeit. Amen.

## 37.

Von dannen Er kommen wird.

Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren. So haben es die heiligen Engel den Menschenkindern bezeugt. Und so hast Du, großer Herr und Heiland, es selbst verkündigt und in Deiner heiligen Offenbarung noch zuletzt gesprochen: Ja, ich komme bald. Wir danken Dir, Du lieber Herr, daß Du solches versprochen, und glauben festiglich, daß Du Dein Wort halten wirst. Wir glauben, daß Du sichtbarlich, wie Du gen Himmel gefahren, wiederkommen wirst und daß wir Dich sehen werden, wie Du bist. Ach, daß wir dann nicht zu Schanden würden vor Dir in Deiner Zukunft! Daß wir dann nicht zu denen gehören möchten, die rufen werden: ihr Berge fallt über uns und ihr Hügel decket uns, denn wir vergehen vor dem Zorn des Lammes! Daß wir mit Freuden stehen möchten vor Deinem Angesicht und uns freuen könnten mit unaussprechlicher und herrlicher Freude und das Ende unseres Glaubens davon brächten, nämlich der Seelen Seligkeit! Herr Jesu, darum bitten wir Dich von Grund unseres Herzens, laß uns die theure Gnadenzeit, da Du noch im Geiste kommst als Erretter und Erbarmner, da reichlich und täglich noch Vergebung der Sünden zu finden ist in Deinem heiligen und theuren Blute, doch ja recht treu-

lich und redlich benutzen. Rüste uns aus mit dem Geist aus der Höhe, daß wir wachend und betend und täglich bereitet Deiner Zukunft entgegengehen. Erinnere uns alle Tage und Stunden an Dein Kommen, also, daß wir uns Deine Zukunft mit allem Ernst vorstellen und uns fragen: wie, wenn Dein Herr heute käme, und Er fände Dich so, wie Du heute bist, könntest Du bestehen vor Seinem Angesicht? O Jesu, Deine Geduld ist bis heute unsere Seligkeit gewesen! Du bist uns noch nicht gekommen wie ein Dieb in der Nacht. Ach, gib uns Gnade, daß wir den Reichthum Deiner Langmüthigkeit und Geduld nicht auf Muthwillen ziehen, daß wir nicht sagen: „mein Herr kommt noch lange nicht,“ daß wir aber auch nicht mit voreiligen Gedanken auf Deine Zukunft hinfallen und schläfrig werden, wenn es nicht so kommt, wie wir es uns gedacht. Dein Geist lehre uns warten und eilen auf Deine Zukunft. Die Weisheit von Oben lehre uns bedenken, daß wir auf unser letztes Stündlein, da unsere Seele von uns gefordert wird, jeden Augenblick gefaßt sein müssen, und daß, wie wir dann erfunden werden, so auch vor Deinem Angesicht in Deiner Zukunft werden dargestellt werden. Freuen wir uns auf Dein Kommen? Wenn der Geist spricht: komm — rufen wir auch: ja, komm, Herr Jesu, komme bald? Ach, wecke in uns diese Sehnsucht nach Deinem Kommen! Heilige uns durch und durch, und unsern Geist ganz sammt der Seele und dem Leib müsse unsträflich erfunden werden auf den Tag Deiner Zukunft. Amen.

---

## 38.

## Zu richten die Lebendigen und die Todten.

Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat Er dem Sohne übergeben. So hast Du, ewiger lebendiger Sohn Gottes, in den Tagen Deines Fleisches gesprochen. Und so ist es Ja und Amen, daß Du der Richter alles Fleisches bist und als der Richter der Lebendigen und der Todten erscheinen wirst. Du bist einmal erschienen, durch Dein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Du hast das Gericht, das uns Sünder treffen sollte, über Dich ergehen lassen und hast dies Gericht des gerechten Vaters in Deinem Leiden und Sterben gerechtfertigt. Darum wirst Du nun zum andern Mal ohne Sünde erscheinen denen, die auf Dich warten zur Seligkeit. Wir werden es dann sehen, daß Du die Sünde wirklich gerichtlich abgethan hast. Du wirst alsdann aber auch nichts mehr mit der Sünde zu thun haben. Herr Jesu, wir dürfen daraus den seligen Schluß machen, daß Du in dieser Gnadenzeit, so lange Du noch nicht als Richter erschienen bist, Dich mit dem Sünder einlassen, Sünde vergeben und Sünde abthun willst. Aber so gewiß das ist, so gewiß wir aus dieser Deiner Erlösungsgnade leben, so gewiß ist es auch, daß, wenn Du als Richter erscheinen wirst, Alle die, welche die Gnadenzeit versäumt und die dargebotene Vergebung der Sünden in Deinem Blute nicht gesucht — keine Gnade und Vergebung finden werden. Ach, wie sollte uns das doch dringen zur täglichen rechtschaffenen Buße und zum Ergreifen Deiner Vergebung= und Erlösungsgnade! Wie sollte uns das dringen, uns selbst zu richten, damit wir nicht gerichtet würden! Wie sollte

unser ganzes Sinnen und Trachten darauf gehen, dessen gewiß zu werden, daß wir geschrieben seien im Buche des Lebens und daß es in uns versiegelt werde, was Du, Herr, gesagt: wer an den Sohn Gottes glaubt wird nicht gerichtet, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wir bitten Dich darum, Du lieber Heiland: erwecke und erleuchte uns, daß wir all' unser Thun und Lassen im Lichte Deines Gerichtes ansehen. Wir bitten Dich, errette uns aus der falschen Ruhe, die sich damit begnügt, sich vor den Menschen zu rechtfertigen und es sich nicht durch's Herz gehen läßet, daß Du die Herzen kennest und Herz und Nieren prüfst. Wir flehen zu Dir, gib uns Deinen Sinn, daß wir alle Züchtigungen und Gerichte, die über unsere Sünde kommen und uns unsere Sünde aufdecken, rechtfertigen mit einem Herzen ohne Falsch, das da bekennt: an Dir allein habe ich gesündigt und übel vor Dir gethan, auf daß Du Recht behaltest in Deinen Worten, und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst. Es gehen ja alle Deine Gerichte darauf, den Sünder aus der Angst und dem Gericht zu erretten, und die Sünde, die uns in die Verdammniß bringt, abzuthun. Es geht Deine Gerechtigkeit darauf, uns gerecht zu machen. Das gebe uns ein Herz zu Dir; das pflanze die Liebe zu Deinem Recht und Gericht in unser Herz. Das gebe uns eine Freudigkeit auf den Tag des Gerichts. Ja, lieber Heiland: richte unser Herz bei Zeiten, eh' Du unser Richter wirst, und sei in den Ewigkeiten unser wohlgewog'ner Fürst. Amen.

## Der dritte Artikel.

## Von der Heiligung.

## 39.

## Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei Euch bleibe ewiglich. So hast Du, wahrhaftiger Mittler und Hoherpriester, vor Deinem Hingang zum Vater den Deinen verheißen. Und Du hast Dein Wort gehalten. Du hast Deinen Vater gebeten und der Tröster, der heilige Geist, ist gekommen, bei den Deinen zu bleiben ewiglich. O Dank Dir, lieber Herr, daß Du diese alltheuerste Himmelsgabe uns erworben! Dank Dir, daß Du durch Dein eigenes Blut, das Blut des ewigen Testaments, in das Allerheiligste gegangen bist, also, daß nun der im Testamente verheißene Geist zu den Kindern des Neuen Bundes kommen und ewiglich bei ihnen bleiben kann. Wir bitten Dich nun, Du lieber himmlischer Vater, mit Deinem Sohne und in Seinem Namen: gib uns den Tröster aus der Höhe, sende uns den Morgen- und Abendregen Deines heiligen Geistes! Du weißt es ja, wie verwaist, wie verlassen, wie arm, blind und bloß wir in dieser armen Welt sind ohne den Beistand Deines Geistes. Du weißt es, wie wir im Leben und im Sterben, in Zeit und Ewigkeit auf Ihn, Deinen lieben Sohn, geworfen sind, ja wie Du selbst uns auf Ihn ganz und gar geworfen hast. Und nun ist unser Jesus hingegangen. Er ist nicht mehr in der Welt; wir aber sind in

der Welt. Was wird aus uns, wenn Du uns nicht den andern Tröster sendest, daß Er bei uns bleibe ewiglich? Ach, laß Dich unsere Noth bewegen! Laß Dich die Bitte Deines lieben Sohnes bewegen! Laß Dich Dein Vaterherz bewegen. Wir sind ja Deine Kinder. Kannst Du uns verwaist lassen, Du, der Du der Waisen Vater selbst Dich nennest? Auf denn und hilf uns, denn Menschenhülfe, Menschenvernunft und Menschenkraft ist nichts nütze. Gib, o gib uns Deinen heiligen Geist um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen! Und Du, werther heiliger Geist, verschmähe es nicht zu uns zu kommen, die wir Deiner harren, die wir, wie ein dürres Land nach dem Regen, also nach Deiner Ausgießung in unsere Herzen uns sehnen. Wir sind ja Jesu theuer erkaufte und gelöste Eigenthum, darum kannst und wirst und darfst Du uns nicht lassen. Wir sind Dir in dieser Welt von Jesu übergeben, daß Du bei uns bleibest, unsere Sache führest, uns in alle Wahrheit leitest und das gute Werk in uns anfängest und vollendest. O, thue es aus Gnaden an uns! Handle an uns wie eine Mutter an ihrem kleinsten Kindlein. Erbarme Dich über uns und nimm uns in Acht auf Schritt und Tritt; weiche nicht von uns, wenn wir Dich zur Zeit betrüben. Ja, ruhe nicht, bis Du Dein Werk an uns vollbracht, bis wir durch und durch geheiligt Dir und dem Vater und dem Sohne das: Heilig, heilig, heilig! singen mögen. Amen.

## 40.

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu Ihm kommen kann.

Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig. Das ist Dein Gebot und Deine Verheißung an Dein Volk, Du ewiger dreimal heiliger Gott. Und daß dies Gebot und diese Verheißung in und an Deinem Volk erfüllt werde, hat sich Dein lieber Sohn, der Heilige in Israel, selbst für uns geheiligt. Nun können und sollen wir heilig werden durch den Glauben an Jesum Christum. Das ist die Heilsordnung, die Du, ewiger wahrhaftiger Gott, selbst für die Sünder festgesetzt hast. Aber wir können aus eigener Vernunft und Kraft nicht glauben an Jesum Christum, unsern Herrn, wir können aus uns selbst nicht kommen zu unserem Heiland, um aus Ihm das Heil zu nehmen und heilig zu werden. Denn so steht es ja geschrieben: niemand kann Christum einen Herrn heißen, er rede denn durch den heiligen Geist. Siehe, darum bitten wir Dich, Du heiliger Vater, der Du nun einmal willst, daß wir heilig werden sollen im Glauben an Jesum Christum Deinen Sohn, der sich selbst für uns geheiligt hat, gib uns den Geist des Glaubens, sende uns den heiligen Geist, daß Er den Glauben an Jesum Christum in unsere Herzen pflanze; laß Deinen Geist uns dringen und ziehen, daß wir zu unserem Heiland kommen. Herr Jesu, Du hast es gesagt: Alles,

was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Wir sind Dir von Deinem Vater gegeben; wir sind in Deinen großen Jesus-Namen getauft. Was wir glauben an Dich, es ist ja nicht unser eigen Werk. Was wir zu Dir kommen, wir kommen ja nicht aus eigener Vernunft und Kraft, wir kommen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. Dein eigener Geist hat das gute Werk in uns angefangen. Herr Jesu, nun mußt Du Dich auch zu unserem Glauben bekennen. Nun kannst Du, da wir zu Dir kommen, uns auch nicht hinausstoßen. Nun mußt Du, Heiland der Sünder, der Du uns von Gott gemacht bist zur Heiligung, uns auch heilig machen durch den Geist des Glaubens. Nun versiegele es uns auch durch den heiligen Geist, daß unser Glaube an Dich der rechte Glaube ist, und daß wir eben darum im rechten Glauben stehen und der Heiligung durch den Glauben gewiß sein können, weil wir eben nicht aus eigener Vernunft und Kraft gläubig geworden und zu Dir gekommen sind, weil unser Glaube nicht auf Menschenkraft und Menschenweisheit steht. Herr Gott und Heiland, vollbereite, stärke, kräftige, gründe uns im Glauben. Vollführe das gute Werk, das Du in uns angefangen hast, bis auf Deinen Tag. Herr, Deine Güte währet ewig! Das Werk Deiner Hände wollest Du nicht lassen. Amen.

---

## 41.

Der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen.

Was Du, Gott, zuvor versehen hast, daß es selig werden soll durch den Glauben an Jesum Christum, daran arbeitet auch Deine Gnadenhand. Ja, täglich reckest Du Deine Hände danach aus. So hast Du auch an uns gethan, Du ewige Liebe. Wir haben Dir Mühe gemacht in unseren Sünden und Arbeit in unserer Mißthat. Aber Du hast nicht abgelaßen uns zu suchen und zu ziehen und zu locken und zu lenken. Du hast von Kindesbeinen an selig auf uns eingewirkt durch hundert und tausend Eindrücke und Züge, die wir nicht zählen können. Unablässig hast Du den Boden unseres Herzens bearbeitet, damit das edle Samenkorn Deines Evangeliums darin ausgesäet werden und wachsen und Frucht bringen sollte. Und nun hast Du den heiligen und seligen Ruf durch das Evangelium an uns kommen lassen, in welchem Jesus Christus ist, an den wir glauben sollen. Nun ruft Dein heiliger Geist selbst uns fort und fort durch jedes Wort des Evangeliums, daß wir Jesum Christum annehmen und zu Ihm kommen und alles bei Ihm finden und aus Ihm nehmen sollen, was uns in Zeit und Ewigkeit heilig und selig machen kann. Nun soll unser Glaube nicht auf unserem Erwählen, sondern festiglich auf Deinem Erwählen und auf Deinem Berufen stehen, und es soll unser Trost, unsere Zuversicht, unsere Kraft und Stärke in all' unserem Wandel, in unserem Leben

und Sterben sein, daß der heilige Geist uns zum Glauben an Jesum Christum berufen hat. Herr unser Gott, wir danken Dir von Herzen für solche Gnade; wir rühmen uns dieser Deiner Gnade in Christo Jesu. Aber wir rufen nun auch von ganzem Herzen zu Dir: laß uns nicht zu Schanden werden über diesem Ruhm Deines heiligen und seligen Berufes. Wecke uns täglich das Ohr, daß wir aus dem Evangelio die Stimme des heiligen Geistes vernehmen. Neige unser Herz täglich, zu folgen dem heiligen Ruf. Nimm unseren Willen ganz und gar hin, Gott, der Du das Wollen und Vollbringen wirkst nach Deinem Wohlgefallen. O Jesu, drücke Deinen seligen Ruf: „kommt her zu mir“ also in unsere Herzen, daß es uns täglich dringe, zu Dir zu kommen! Erwinnere uns, Du guter Geist, an die Thränen, die der Erbarmmer über Jerusalem geweint, da Er rief und sie wollten nicht kommen. Ach, höre nicht auf, in uns zu dringen und uns zu ermahnen und zu strafen, wenn wir unser Herz Deinem Rufen verschließen wollen! Laß keinen Tag vergehen, ohne daß wir uns in unserem heiligen Beruf erneuern und Gnade suchen, um unseres Berufes würdiglich zu wandeln. Ach, laß uns aus Gnaden zu denen gehören, von welchen geschrieben steht: welche Er berufen hat, die hat Er auch gerecht gemacht, welche Er aber hat gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht. Erhöre uns, Herr unser Gott, zu Lobe Deiner herrlichen Gnade. Amen.

---

## 42.

## Mit Seinen Gaben erleuchtet.

O, Du treues Waterherz! Wie liegt Dir doch viel mehr daran, daß wir heilig werden, als uns selbst! Welchen Reichtum Deiner Gnade und Gabe wendest Du an uns! Nicht allein, daß wir aus Gnaden, ohne unser Verdienst und Würdigkeit, durch den Glauben an Deinen lieben Sohn Jesum Christum heilig und selig werden sollen. Nicht allein, daß Dein heiliger Geist uns zu solchem Glauben durch das Evangelium beruft. Sondern Du willst Deinen Geist auch in unsere Herzen geben, daß Er uns mit Seinen Gaben erleuchte. Gott, Du ewiges, wahrhaftiges Licht, Du weißt und siehst es, in welche Finsterniß wir gerathen sind, wie dunkel und verworren es -in uns ist und wie blind wir von Natur sind, das Heil zu erkennen. Ja Herr, Du Herzenskündiger, wir bekennen es Dir, wir wissen aus eigener Vernunft nicht, was in uns ist, wir wissen nicht, was Sünde, was Tod und Hölle und Teufel ist, wir wissen aus uns selbst auch nichts von Deinem ewigen Gnadenhimmel und Deinen Heilsgedanken über uns, und können in den Dingen um uns nicht recht unterscheiden, was gut und böse, was göttlich und weltlich, was ewig und was vergänglich, was Wahrheit und Lüge ist. Wie viel wir auch in menschlichen Dingen hören und sehen mögen — es hilft uns doch nichts zu unserem ewigen Heil. Denn was Du bereitet hast denen, die Dich lieben, das hat kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und ist in keines Menschen Herz gekommen. Das kann nur Dein Geist den armen Menschenkindern offenbaren. Nun, Du treuer, lieber himmlischer

Vater, wir danken Dir, daß Du diesen hellen Schein in die Herzen Deiner Knechte und Deines Volkes gegeben hast und fort und fort geben willst. Wir danken Dir für die Erleuchtung von der Erkenntniß Deiner Herrlichkeit im Angesichte Jesu Christi. Wir danken Dir für alle Gaben, mit denen Dein Geist gekommen ist und fort und fort kommen will zu erleuchten die in Finsterniß und Schatten des Todes sitzen und ihnen das Licht des Lebens zu bringen und ihre Augen sehend zu machen. Wir bitten Dich aber auch nun demüthiglich: salbe mit dieser Augensalbe aus dem himmlischen Heiligthum unsere Augen, daß wir sehend werden. Sprich in Gnaden über uns das Hephata, daß wir Ohren haben mögen, zu hören. Bei allem, was Dein theures Wort uns sagt, laß uns durch das Licht Deines Geistes das Wesen und die Wahrheit sehen, daß wir recht erkennen, was in uns und unter uns und über uns und um uns ist, daß wir die Dinge so ansehen lernen, wie Du, wahrhaftiger Gott, sie ansiehst, daß wir über die Dinge denken, wie Du, Gott, über sie denkst, daß wir also zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Vor allem bitten wir Dich, erleuchte uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir Jesum Christum recht erkennen und von Herzen an Ihn glauben, den treuen Heiland, der uns gebracht hat zum rechten Vaterland. Nun Herr, wir haben was Großes von Dir gebeten. Aber Dein lieber Sohn hat es uns ja gesagt: so doch ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der himmlische Vater den heiligen Geist geben denen, die Ihn darum bitten. Vater im Himmel, erbarme Dich denn um Jesu Christi willen und erhöre unser Gebet. Herr, erbarme Dich und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns. Amen.

## 43.

## Im rechten Glauben geheiligt.

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen; und: ohne Heiligung wird niemand Gott schauen. Das ist Dein unabänderlicher Wille, Du ewiger heiliger Gott. Aber das ist auch Dein guter und gnädiger Wille. Du willst uns Sünder nicht nur heilig haben, sondern Du selbst willst uns auch heiligen. Und darum ist Jesus Christus uns von Dir selbst gemacht zur Heiligung. Nun gibt es keinen andern Weg, Deine Heiligung zu erlangen, als der rechte Glaube an Jesus Christum. Dank Dir, lieber himmlischer Vater, daß Du uns solches durch Deinen heiligen Geist geoffenbaret hast. Tausend Dank, daß Du Deinen heiligen Geist nun auch in unsere Herzen sendest, damit Er den rechten Glauben an Jesus Christum in uns wirke und uns in diesem Glauben heilige. Wir bitten Dich, lieber Herr, bewahre uns vor allem Irrthum und vor aller falschen Lehre, daß wir ja nicht unsere Heiligung in irgend etwas Anderem suchen, das uns doch nicht wahrhaft heiligen kann. Bewahre uns davor, unsere Heiligkeit in bloß äußerliche Dinge zu setzen, aber auch vor dem Wahn, als ob wir uns durch unsere Werke heilig machen könnten. Laß es uns recht erkennen, wie wir ja erst heilig und gut vor Dir sein müssen, wenn unser Denken, Reden und Thun vor Dir gut und heilig sein soll. Wir sind aber nur gut und heilig vor Dir, wenn wir im rechten Glauben an Deinen Sohn Jesus Christum stehen. Da sind uns un-

fere Sünden vergeben, da siehst Du, heiliger Gott, nichts  
 Verdammliches an uns. In Christo Jesu können und sollen  
 wir uns fort und fort für gestorben der Sünde halten und  
 Dir, unserem Herrn und Gott leben. Aus Christo Jesu kann  
 und soll unser Glaube, wie der Rebe aus dem Weinstock,  
 allen Saft und alle Kraft zur Heiligung und zum Fruchtbar-  
 werden in guten Werken nehmen, so daß wir nun auch in  
 der That werden als was Du, ewiger Erbarmer, in Christo  
 Jesu uns ansiehst. Unsere Herzen werden ja nicht rein, wenn  
 Du, Herr Jesu, Du Brunn aller Reinigkeit nicht in unserem  
 Herzen wohnst. Unser Herz ist voll Greuel und Scheuel, wenn  
 Du, der Du der wahrhaftige Gott und das ewige Leben bist,  
 nicht in uns herrscheft. Und keine Sündenlust geht aus der  
 Thür unseres Herzens hinaus, wenn Du, Jesu, mit Deinem  
 Guten nicht durch den heiligen Geist in unser Herz kommst.  
 O, so komme denn und reinige Dir selbst das Haus, darin  
 Du ja wohnen willst! Komm und sei der Brunn der Rei-  
 nigkeit und Heiligung in uns. Komm und halte unsere Her-  
 zen fest mit Dir zusammen im rechten Glauben durch die  
 Kraft des heiligen Geistes. Du werther heiliger Geist, heilige  
 uns im rechten Glauben an Ihn, der uns von Gott gemacht  
 ist zur Heiligung. Mache unsern Glauben immer völliger,  
 führe das gute Werk in uns fort und laß uns nicht, bis Du  
 das Heiligungswerk an uns vollbracht und Du uns an Seele  
 und Leib unsträflich darstellen könnest auf den Tag unseres  
 Herrn Jesu Christi. Amen.

## 44.

Und erhalten.

Gott unser Schöpfer, was würde aus uns, wenn Du Deine Hand abzögest von uns? Ja, verbirgst Du Dein Antlitz, so müssen wir erschrecken; nimmst Du weg unseren Obem, so vergehen wir und werden zu Staub. Aber Du, der Du uns das Leben gegeben, Du hast Lust zum Leben; darum erhältst Du es uns auch. Gott unser Schöpfer, wir danken Dir, daß Du bis zu dieser Stunde uns das Leibesleben erhalten; wir müssen dies Wunder Deiner Macht ja bei jedem Athemzug und Pulsschlag fühlen und erkennen. Aber wir danken Dir noch mehr, daß Du als unser Heiland nun auch das Geistesleben, das Dein Geist durch den Glauben in uns angefangen hat, in uns erhalten willst. Wie wir den rechten Glauben an Jesum Christum, der uns heiligt, nicht selbst in uns angefangen haben, so können wir uns im rechten Glauben auch nicht selbst erhalten. Das weißt Du, treues Vaterherz. Und darum ruft uns Dein heiliger Geist es so tröstlich und so gewiß und wahrhaftig in's Herz: der das gute Werk in Euch angefangen hat, der wird es auch vollführen bis auf Seinen Tag. Treu ist Gott, der euch ruft, welcher wird es auch thun. Ja, Du sprichst es uns, wenn uns bange ist um den Fortgang unseres Heils, wenn wir, unsere Schwachheit und Elend fühlend, seufzen: werde ich auch bleiben im Glauben, werde ich nicht abfallen und loskommen von meinem Jesu, werde ich ausharren bei Ihm bis an's Ende? Du sprichst selbst unserer armen zagenden Seele zu: fürchte Dich nicht, denn Ich bin mit dir, weiche nicht, denn Ich bin dein

Gott; Ich stärke dich, Ich helfe dir, Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. O Du Gott unseres Lebens, laß es uns nie an solchem Herzenstrost fehlen! Laß uns festiglich dabei bleiben, daß Du uns dem heiligen Geiste übergeben, damit Er uns im rechten Glauben vollbereite, stärke, befestige, gründe. Wir können, wir dürfen, wir sollen uns der Treue des heiligen Geistes und Seinen Wirkungen ganz überlassen. Ach, Herr, gib selbst dies kindliche Vertrauen in unser Herz! Heile damit den verzweifeltsten Schaden unserer Seele, da wir entweder im Trotz und Leichtsinne Deine Gnade, Deine Geduld und Dein Erbarmen auf Muthwillen ziehen, oder in unserer Verzagtheit allen Glauben und alles Vertrauen wegwerfen. Mache uns treu, Du guter Geist, gegen alle Deine Züge und Regungen, mache uns treu im Gebrauch der Gnadenmittel, an die Du Dich gebunden, und die uns verordnet sind zur Erhaltung unseres Glaubens. Wir wissen es, daß wir leiblich umkommen, wenn wir nicht Speise und Trank, die Du, Gott, zur Erhaltung unseres Leibes geschaffen, gebrauchen. Du lieber Herr, laß uns das doch auch täglich im Geistlichen bedenken, laß es uns fühlen, daß unsere Seele sterben und unser Glaube vergehen muß, wenn wir die geistliche Speise Deines Wortes und Sakramentes nicht treulich gebrauchen. Danach, Du lieber Herr, wecke täglich in uns den rechten Hunger und Durst. Und dann segne unser Essen und Trinken, daß es uns erhalte lebendig an der Seele, daß es uns erhalte im rechten Glauben. Amen.

---

## 45.

**Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen.**

Du großer Hirte der Schafe, Du hast, nachdem Du von den Todten ausgeführt worden bist durch das Blut des ewigen Testaments, Dir nun auch Deine Schafe gesammelt zu Einer Herde. Du hast Deinen Geist gesendet aus der Höhe und sendest Ihn noch, zu berufen, zu sammeln, zu erleuchten, zu heiligen und im rechten einigen Glauben zu erhalten Alle, die Dir Dein Vater gegeben hat. Herr Gott und Heiland, wie sollen wir Dir danken, daß Du auch an uns gedacht und uns nicht wie die Fische im Meere oder wie die verlorenen und verirrtten Schafe, da jegliches nur auf seinen Weg sieht, hast hingehen lassen. Was sollen wir Dir dafür thun, daß Du uns in die gliedliche Gemeinschaft Deines Leibes gebracht, daß Du uns, als Kinder in das ewige Vaterhaus aufgenommen, daß Du uns als lebendige Steine in den großen Gottesbau, welcher ist die Kirche, Deine Gemeine, die Gemeine der Heiligen, eingefügt hast? Es ist ja an uns erfüllt, das Wort: so seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchen der ganze Bau in einander gefügt, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. Das sei unser Dank, daß wir solcher großen Wohlthat alle Tage unseres Lebens so

recht von Herzen gedenken und uns ihrer in aller Anfechtung getrösten. Das sei unser Dank, daß wir uns von Grund unseres Herzens zu Deiner Herde halten und uns nicht von ihr trennen, daß wir im rechten einigen Glauben mit allen Gliedern Deines Leibes zusammenhalten, daß wir fleißig seien zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Wie viel tausend Gnaden und Gaben fließen uns in dieser seligen Gemeinschaft mit Deiner Kirche von Dir, ihrem hochgelobten Haupte, zu! Wie kann doch jedes Glied Deines Leibes, wie arm und schwach es auch sei, des Reichthums der Gnaden und Gaben, die der ganze Leib hat, gewiß und wahrhaftig durch den heiligen Geist sich annehmen und getrösten! Ach, was ist es doch so Großes und Seliges zu wissen und im Leben und Sterben darüber halten zu können: was Du Deiner Gemeinde verheißest, daß auch die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen sollen — und Alles, was Du ihr zugesagt — gehört auch uns. Herr Jesu, wie reich hast Du uns Arme, wie heilig uns Sünder, wie auserwählt und geliebt uns Glende gemacht, da Du uns zu Deiner Einen heiligen christlichen Kirche, der Gemeinde der Heiligen gezählt. Nun laß uns auch hängen an Dir, dem Haupt, als die lebendigen Glieder. Nun laß uns auch in Deinem Hause etwas sein zum Lobe Deiner herrlichen Gnade. Ja, segne uns, Du unser Einziger Herr, und salbe uns sammt allen Gliedern Deines Leibes mit dem Freudenöl des heiligen Geistes. Amen.

## 46.

Gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden beruset, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

Lieber Heiland, Du hast es mit uns gemacht, wie der barmherzige Samariter mit dem unter die Mörder Gefallenen, Verschlagenen und Halbtodten. Du bist nicht vor uns vorüber gegangen, da Du uns in unserem Blute liegen sahest, sondern es hat Dich unser gejammert, Du hast unsere Wunden verbunden und Del und Wein darein gegossen und uns in die Herberge geführt, darinnen wir hienieden weiter verpflegt werden sollen. Und hast, da Du von dannen gegangen, zween Groschen herausgezogen und sie dem Wirth gegeben und ihm aufgetragen, unser zu pflegen. Wir sind nun durch Deine unendliche Barmherzigkeit nicht mehr auf der Straße, sondern in der Herberge, in Deiner Kirche, in der Heilanstalt, die Du den todtkranken Sündern bereitet. Wir sind durch Deine treue Fürsorge in der allerbesten Pflege. Der heilige Geist wacht bei uns und tröstet und erquickt und heilt und hebt und trägt uns ja ganz nach Deinem Sinn. Und die zween Groschen, die Du ihm dargereicht zur Bestreitung unserer Pflege, reichen vollkommen aus, so lange wir in der Herberge sind. An Deinem Wort und Sakrament, mit denen der heilige Geist nun über uns und in uns waltet, haben wir Alles, was uns heilen und gesund und stark machen und also darstellen kann,

daß Du Deine Freude an uns habest, wenn Du wiederkommst. Gelobt sei Deine Treue, angebetet Deine Segenshände, die uns mit diesen köstlichen Heilmitteln versorgt haben. Dank und Preis sei Dir, daß Du diese Heilmittel, wie sie lauter und rein aus Deinen Händen kamen, so auch immer wieder, wo man sie durch andere Mittel, die doch nichts helfen können, ersetzen wollte, rein und lauter herausgezogen und dem heiligen Geist in die Hände gegeben hast. Dank Dir, Jesu, daß wir Dein Wort und Sakrament rein und lauter in unserer Kirche haben. Wir bitten Dich, laß uns diese Gnade über Alles schätzen. Laß uns treu und fest an dem reinen und lauterem Wort und Sakrament halten, also, daß wir uns an ihnen genügen lassen bis daß Du wiederkommst, und nirgend anders unser Heil suchen und von nirgend anders her Gnade, Leben und Seligkeit erwarten. Laß aber auch den heiligen Geist selbst alle Zeit als den rechten Wirth in der Herberge unserer Kirche walten, daß Er uns den rechten Gebrauch der Gnadenmittel lehre, daß Er uns jedesmal aus ihnen gebe, was uns Noth thut, daß wir ganz und gar unter Seiner Anleitung und Pflege stehen. Ja, Herr Gott Zebaoth, tröste uns also in dieser betäubten Zeit, lasse also Dein Angesicht leuchten durch alle Finsternisse in uns und um uns, so genesen wir. Laß also Gutes und Barmherzigkeit uns folgen unser Lebenlang und uns in Deinem Hause bleiben immerdar. Amen.

---

## 47.

## Vergebung der Sünden.

Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Das ist das große Wort, damit Du Sündentilger, Jesus Christus, Deinen Knechten die Macht Sünden zu erlassen und Sünden zu behalten gegeben hast. Und dazu hast Du ihnen den heiligen Geist mitgetheilt, daß sie in Kraft des heiligen Geistes das Amt der Schlüssel verwalten sollten, ja, daß der heilige Geist durch sie aus diesem allertheuersten Schatze den Gläubigen darreiche. Was Du damals Deinen Knechten anvertraut, das hast Du Deiner ganzen Kirche auf Erden gegeben und hast dazu in Deiner Kirche das Amt verordnet, also, daß Dein großes Wort noch heute Deinen Knechten gilt und die Gemeinde noch heute und alle Tage reichlich Vergebung der Sünden aus Deiner Einsetzung nehmen kann. O, Dank Dir, barmherziger Vater im Himmel, daß Du dies selige Gut uns so nahe gebracht! Dank Dir, daß Du dem Menschensohne die Macht gegeben, Sünden zu erlassen. Dank Dir, Du Menschensohn Jesus Christus, daß Du Deine Macht unter den Menschenkindern niedergelegt, daß sie dieselbe nun brauchen sollen zu ihrer Seelen Seligkeit. Wir brauchen nun in unserer Sündennoth nicht in die Höhe zu fahren um Dich, Erbarmender, und Deine Vergebung herunterzuholen, und nicht in die Tiefe, um sie heraufzuholen. Der theure Schatz ist uns nahe, ist unter uns Menschenkindern, ist in Deiner Gemeinde hienieden in dem Amt, das Du selber eingesetzt, und in dem Befehl, den Du selbst Deinen Knechten gegeben. Gott unser Heiland, wir bitten Dich, gib Deinen heiligen Geist, damit das herrliche Amt, Sünden zu erlassen und Sünden zu behalten, zu Deines Namens Ehre und zum Heil und Segen

der Seelen von Deinen Knechten geführt werde. Gib aber auch Deinen Geist reichlich in die Herzen aller Glieder Deiner Gemeine, daß sie der theuren priesterlichen Rechte, die Du ihnen erworben, treulich wahrnehmen, daß sie täglich und stündlich auf dem neuen lebendigen Weg erfunden werden, der Du, Herr Jesu, selber bist, und auf dem Dein priesterliches Volk reichlich und täglich Vergebung der Sünden haben soll. Ach gib, daß wir den guten Schatz, den Du uns Sündern aufgethan mit Deinem Blut und den Du uns so nahe gebracht hast in Deinem Wort und Sakrament, unser Lebenlang recht gebrauchen, daß keines von uns dahinten bleibe, daß keines von uns die reichliche und tägliche Vergebung der Sünden in dieser Gnadenzeit versäume! Und Du, werther heiliger Geist, Du Haushalter über diesen, den Sündern erworbenen Schatz, erwecke und erleuchte die Herzen, daß sie ihre Sünden und Schulden erkennen, daß sie in herzlichster Reue und Buße nun auch kommen und ihre Sünde bekennen, wirke in ihnen den wahrhaftigen Glauben, daß in keinem Andern Heil, und auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darin sie Vergebung der Sünden haben sollen, als allein der Name Jesu Christi, und dann laß ein jedes Glied in der Gemeine der Gläubigen es seliglich erfahren, daß Du reichlich und täglich Sünden vergibst. Ja, versiegele Du uns die Vergebung der Sünden an unserem Herzen. Sprich Du zu jeder Absolution, die wir vernehmen, Dein Ja und Amen. O, thue das noch in dem letzten Stündlein; vertritt uns dann mit der Vergabungsgnade, die unser Jesus uns erworben. Anfang, Mittel und Ende unseres Christenlaufes hinieden: Vergebung der Sünden; unser erster und letzter Seufzer: Vergebung der Sünden. Wir bitten Dich darum, ewiger dreieiniger Gott. Du wirst's uns nicht versagen. Amen.

## 48.

## Auferstehung des Fleisches.

Alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grasses Blume. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. Das macht Dein Zorn, o Gott, daß wir so vergehen, und Dein Grimm, daß wir so dahin müssen. Denn unsere Missethat stellest Du vor Dich und unsere unerkannte Sünde in das Licht vor Deinem Angesicht. Ach Herr, darum denken wir oft mit Schrecken daran, wie auch unser Leib zerfallen und verwesen wird, und es beugt uns tief, wenn wir eine Kraft des Leibes nach der andern zerrennen sehen. Ja, mit Entsetzen müssen wir sehen, wie wir die Spuren und Brandmale unseres ungöttlichen Wesens und unserer sündlichen Lüste an unserem Leibe tragen, und müssen es fühlen, wie der Wurm des Todes und der Verwesung an unserem Fleische nagt. Wie elendiglich, wie so gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Gott, was sollen wir uns trösten mitten in diesem vergänglichen, befleckten und verwelklichen Wesen? Wir hoffen auf Dich! Denn Du hast uns nach Deiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. Du hast, Herr Jesu, dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht. Ja, Du warst selbst todt und bist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und hast die Schlüssel der Hölle und des Todes. Und Deine Stimme wird durch alle Gräber gehen, und Dein Geist, der Lebensodem, wird uns sammt allen Todten auferwecken. Verweslich werden wir ausgesäet, aber un-

verweslich werden wir auferstehen. Zerfallen wird dieses Fleisch an uns und aufgelöst werden, aber es wird wieder aufgeweckt werden unauflöslich. Herr Gott, Du Schöpfer alles Fleisches und auch unseres Fleisches, wir begreifen dies Geheimniß der neuen Schöpfung nicht, aber wir glauben es von Herzen, wir getrösten uns dessen im Leben und im Sterben, wir nehmen Dein Fleisch und Blut, Herr Jesu, als gewisses und seliges Unterpfand unserer leiblichen Auferstehung. Wir wissen es nun, daß unser Leib ein Tempel des lebendigen Gottes ist, und daß wir Dich, unseren Herrn und Gott, auch an unserem Leibe preisen sollen, weil Du ihn auf-erwecken wirst. Hilf uns denn, daß wir alle Glieder unseres Leibes Dir begeben zu Waffen der Gerechtigkeit. Hilf uns, daß die Sünde und Unreinigkeit nicht herrsche in den Gliedern unseres Leibes. O, Du werthher heiliger Geist, reinige Dir selbst unsere Leiber zu einer Behausung Gottes, erwecke täglich die Triebe zur Heiligung in uns, daß wir unsere Leiber begeben zu einem lebendigen, heiligen, Gott wohlgefälligen Opfer, damit, wenn Du unsere sterblichen Leiber auferweckst, Du sie darstellen kannst als Christi Glieder, heilig und unsträflich und unbefleckt. O, tilge an uns in diesem Leibesleben alle Sünden und Schanden, laß uns täglich Deine Reinigung suchen, auf daß, wenn wir offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, keine Sünde und Schande an unserem auferweckten Leibe erscheine, sondern Dein unvergängliches, unbeflecktes und unverwelkliches Leben. Ach, schaffe das an uns aus Gnaden durch Christi heilige und selige Auferstehung! Amen.

## 49.

## Auferstehung des Fleisches.

Herr Jesu, Dein Fleisch hat die Verwesung nicht gesehen. Du bist als der Heilige Gottes unverweslich und im unauflösllichen Leben aus dem Grabe hervorgegangen und hast damit auch die neue leibliche Schöpfung an's Licht gebracht. Wir sind mit Dir lebendig gemacht und auferweckt und in das himmlische Wesen versetzt. Nur daß es noch nicht erschienen ist, was wir sein werden; nur daß wir diesen Schatz noch in irdenen, zerbrechlichen Gefäßen tragen. Aber es wird auch leiblich an uns erscheinen, was wir sein werden. So versichert es uns Dein heiliger Geist. Wir werden Dir gleich sein, denn wir werden Dich sehen, wie Du bist. Und Du wirst diesen nichtigen Leib, den Leib der Demüthigung, den wir jetzt noch als ein niederbeugendes und beschämendes Denkmal unseres Falles an uns tragen, und der uns oft soviel zu schaffen macht — Du wirst ihn verklären, daß er ähnlich werde Deinem verklärten Leibe. Und wie wir getragen haben an uns das Bild des ersten Adam, so werden wir, wenn Du unsere sterblichen Leiber lebendig machen wirst, auch Dein Bild, das Bild des Menschen vom Himmel, an uns tragen, so wahr Dein Bild jetzt schon in unserem verborgenen inwendigen Menschen ist und wir in dasselbige verklärt werden von einer Klarheit zur andern vom Herrn, welcher der Geist ist. O Jesu, wir sehnen uns nach unserer Kindschaft und warten

auf unseres Leibes Erlösung! Wir sind wohl selig in Hoffnung. Aber wir warten, ja wir warten uns ängstend, daß Du kommest und die Gefangenen Zions erlösest. Wir möchten Dich, Du Schönster der Menschenkinder, auch mit allen Leibes-  
sinnen sehen; wir möchten der unaussprechlichen und herrlichen Freude theilhaftig werden, die Du in dem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Wesen auch unserem Leibe bereitet hast. Herr Jesu, stille dieses Sehnen! Du wirst es stillen. Ja, gewiß, Deine Stunde wird kommen, wo es heißen wird: hebet eure Häupter auf darum, daß eure Erlösung nahe ist, unsere Stunde, wo unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein wird. Bis dahin vertritt unser Seufzen und Schreien und Sehnen, Du heiliger Geist, mit Deinen unaussprechlichen Seufzern. Bis dahin behüte uns, daß wir uns nicht hineinverflechten lassen in das Vergängliche, Eitelle, Nichtige. Bis dahin laß uns unseren köstlichen Schatz wachend und betend bewahren und mit fröhlichem Herzen Deinem Kommen, Du lieber Herr, täglich entgegen harren, alles vergeffend, was dahinten ist, und uns nach dem Streckend, das da vorne ist, damit wir entgegenkommen zur Auferstehung. Herr Gott heiliger Geist, mit welchem wir versiegelt sind auf den Tag der Erlösung und an dem wir das Unterpfand des künftigen Erbes, das Angeld auf die volle Seligkeit haben, sprich selbst zu unserem Flehen Dein Ja und Amen. Amen.

---

## 50.

## Ein ewiges Leben.

Ewiger, lebendiger Gott, Du Ursprung alles Lebens; Du hast allein Unsterblichkeit. Ehe denn die Berge waren und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du bleibest wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende. Aber Du hast, da Du den Menschen zu Deinem Bilde schufst, ihm die Ewigkeit in's Herz gelegt, Du hast ihn geschaffen, daß er mit Dir ewiglich lebe im unauflösliehen Leben. Gott unser Schöpfer, wie hast Du uns geliebt, wie hast Du es doch auf etwas so unaussprechlich Großes mit uns angelegt! Und nun, da wir das Lebensgebot übertreten und dem Tode anheimgefallen, hast Du Dich unserer wiederum erbarmt und uns von Neuem das Leben gegeben, welches ist in Deinem Sohne, also, daß nun der heilige Geist ruft: wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben. Also hier schon inmitten des Todesleibes, den wir an uns tragen, und inmitten dieser Welt, die mit allem was sie ist und hat, vergeht, können wir das ewige Leben in Deinem Sohne haben. Und Du, heiliger Geist, bezeugst und versiegelst es denen, die an den Sohn Gottes glauben, daß sie hier schon vom Tode zum Leben hindurchgedrungen sind und das ewige Leben haben. Ach Herr, was ist der Mensch, daß Du also sein gedenkst, und des Menschen Kind, daß Du Dich

also seiner annimmt? Was sind wir, daß Du, Herr Jesu, Du Fürst des Lebens, uns Dein ewiges unauflösliches Leben schenkst und daß wir mit Dir im unauflöslichen Leben herrschen sollen? Dein Vater hat es gewollt, daß wir leben sollen durch Dich. Und Du hast Seinen Willen gern gethan. Und nun sprichst Du das allmächtige Wort: Ich lebe, und ihr sollt auch leben! Und Deine erbarmende Liebe ruft allen Sündern zu: warum wollt ihr sterben? O Jesu, wir möchten nicht sterben des ewigen Todes, wir möchten leben und Dein Werk verkündigen! Wir möchten wandeln vor Dir im Lande der Lebendigen. O, Du Geist des Lebens, hauche uns mit Deinem Odem an, daß Alles, was Tod an uns ist, vergehe! Errette unsere Seelen vom Tode, unseren Fuß vom Gleiten, unser Auge von den Thränen. Flöße uns die Kräfte der zukünftigen Welt aus dem Wort des Lebens, aus Jesu Fleisch und Blut tief in unsere Seelen, daß wir damit stärken an uns, was sterben will, daß wir damit überwinden und uns kein Leid geschehe vom anderen Tode. Herr, Du hast ja Lust zum Leben. O, habe Deine Lust auch daran, daß wir leben! Und ob wir gleich sterben, so laß uns doch den Tod nicht sehen ewiglich, wie Du denen zugesagt, die an Dich glauben. Ewiger lebendiger Gott, wir lassen Dich nicht, Du lässest uns denn mit Dir leben ewiglich. Amen.

---

## 51.

## Ein ewiges Leben.

Gott unser Heiland, süß und selig und voll unaussprechlicher Freude ist das ewige Leben, das Du denen verheißest und gibst, die Du als die Deinen erkannt und die auf Deine Stimme hören und die Dich kennen und Dir folgen. Aber unerträglich ist auch Dein Jorn, den Du den Sündern drohest, die Deine Gnade und Gabe gering achten und Dein herzliches Erbarmen mit Füßen treten, die lieber Knechte der Lüste der Menschen sein und des Teufels Willen lieber thun wollen, als Deinen guten und gnädigen Willen. Schrecklich ist der andere Tod, der brennende Pfuhl, in welchen die fallen, die Deinem Evangelio nicht gehorchen. Was dem Teufel und seinen Engeln da bereitet ist, das wird dann auch ihr Theil. Ach, was wird das sein, wenn keine Thräne mehr abgewischt wird von ihren Augen, wenn Leid, Geschrei, Schmerz und Todespein sie nagen wird ohne Hoffnung der Erlösung! Was wird es sein, wenn der Rauch ihrer Qual aufsteigen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit! Gott, Du heiliger, gerechter und wahrhaftiger Gott, so hast Du es in Deinem Worte gesagt. Und wie Du es gesagt, so wird es sein unabänderlich. Wir dürfen nichts zusetzen zu Deinem Wort und nichts abnehmen, damit Du nicht zusehest auf uns die Plagen und nicht abthuest unser Theil vom Buch des Lebens. Heiliger Herr und Gott, wir wollen uns nicht irren. Denn Du lässest Dich nicht spotten. Du verziehest die Verheißung nicht, sondern Du hast Geduld mit uns und willst nicht, daß jemand verloren werde, sondern

daß jedermann Buße thue und selig werde. Aber was der Mensch säet, daß wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, wird vom Fleisch das Verderben ernten. Wer auf den Geist säet, wird vom Geist das ewige Leben ernten. Wir bitten Dich von Herzensgrund, laß uns das alle Tage unseres Leibeslebens hienieden in Licht und Kraft des heiligen Geistes bedenken. Wir bitten Dich, stärke uns den Glauben an alle Deine Verheißungen und Drohungen. Wehre in uns dem Leichtsinn und jeder Sündenlust und Sündenliebe durch ernstes Gedenken an die bittere Todesfrucht. Laß unseres Heilandes Kreuz und Bein also kräftiglich in und an uns wirken, daß wir gegen den Troß und Leichtsinn und alle fleischliche Sicherheit unseres Herzens mit heilsamer Furcht und Schrecken vor dem andern Tode und der Verdammniß erfüllt werden. Ach, lieber Herr, laß uns kein Leid geschehen vom andern Tode. Herr Jesu Christe, laß Deine Todespein nicht an uns vergebens sein. Errette uns aus des ewigen Feuers Gluth. Sterben wir, so laß uns nicht dem Tode sterben, sondern Dir, der Du dem Tode die Macht genommen hast. Ach, führe uns ein in das ewige Leben, schließe die Thüre hinter uns zu, daß wir geborgen und erlöst in sicherem Frieden ruhen und fröhlich singen können: ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk verkündigen; der Herr züchtiget mich wohl, aber Er gibt mich dem Tode nicht! Amen.

## 52.

## Ein ewiges Leben.

• Gott, mein Gott, was hast Du doch bereitet denen, die Dich lieben und die in Jesu an Dir hängen! Kein Auge hat's gesehen, kein Ohr hat's gehört und in keines Menschen Herz ist es gekommen, mit welcher Freude und Wonne Du sättigen und zu welcher Herrlichkeit Du erheben willst die hier mit Christo leiden und mit Ihm überwinden. Dein heiliger Geist hat es uns ja geoffenbart und gesagt in einem festen, gewissen und wahrhaftigen Worte, darauf wir uns verlassen und unsere ganze Hoffnung setzen können. Du wirst den Deinen, wenn das Erste vergangen ist, abwischen alle Thränen von ihren Augen und Leid, Geschrei und Schmerz und Thränen und der Tod wird nicht mehr sein. Du hast ihnen eine neue Erde und einen neuen Himmel zubereitet, darauf sie eine bleibende Stadt haben sollen, das neue Jerusalem, geschmückt als eine Braut, mit den Gründen von Edelsteinen und den goldenen Sassen und dem Strom des Lebenswassers und mit den Bäumen voll Lebensfrüchten. Und das Lamm wird sie weiden und führen zu den lebendigen Wasserquellen. Und keine Hitze wird auf sie fallen. Und das Lamm wird ihr Licht sein und Du selbst, Du lebendiger Gott, Du Abgrund aller Seligkeit wirst ihr Tempel sein und Du wirst bei ihnen wohnen und sie werden Dein Volk sein und Du, Gott mit ihnen, wirst ihr Gott sein. Ach, wer kann es ausdenken und ausreden was das ist, das Du uns verheißest, und wie uns sein wird, wenn wir das Verheißene mit Augen sehen, mit Ohren hören und wenn uns

die Fülle der Freude und das liebliche Wesen zu Deiner Rechten ewiglich in's Herz kommen wird. Herr Gott unser Heiland, der Du uns zu dieser lebendigen Hoffnung wiedergeboren hast durch Deine Auferstehung von den Todten, erfülle uns mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß wir völlige Hoffnung haben durch die Kraft des heiligen Geistes. Was sind alle Erdengüter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort nur sind die schönen Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohn' Ende laben. Ach, daß wir doch die schöne Lust der Welt nicht vorzögen der Herrlichkeit, die Du geben willst! Daß wir doch unser Erstgeburtsrecht nicht um die vergänglichen eiteln Dinge verkaufte! Daß wir uns doch nicht immer wieder durch unser Fleisch hinwerfen ließen auf das Sichtbare, darin unser Theil zu suchen. Erbarme Dich, Herr unser Gott, Deiner armen Kinder und hilf ihnen überwinden. Erbarme Dich und hilf ihnen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Erbarme Dich und erneuere unseren inwendigen Menschen von Tage zu Tage, zu warten auf die Erscheinung Deiner Herrlichkeit, der Herrlichkeit des großen Gottes und Heilandes, der sich selbst für uns gegeben. Tröste, erquickte, stärke uns in dieser Wartezeit immer wieder mit einem seligen Blick in die zukünftige Herrlichkeit. Versüße uns damit alles Erdenleid und auch die letzte bittere Todesnoth. Erhöre uns um Jesu willen, der zu Seiner Herrlichkeit eingegangen. Amen.

---

## Drittes Hauptstück.

### Vom Gebet.

#### Das heilige Vaterunser.

#### 53.

Vater unser, der Du bist im Himmel.

Herr Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes, Dir sei ewig Dank, daß Du von Deinem Vater zu uns gekommen und von uns zu Deinem Vater gegangen bist. Nun hast Du allen denen, die Dich aufnehmen und an Deinen Namen glauben, Macht gegeben, Gottes Kinder zu werden. In Dir und durch Dich können und sollen wir Deinen Vater unseren Vater nennen. Mit Dir zusammen dürfen wir sagen: unser Vater, der Du bist im Himmel. O, daß uns das jedesmal, wenn wir es hören und wenn wir es selbst aussprechen, locken möchte, von ganzem Herzen zu glauben, Du, Vater unseres Herren Jesu Christi, seiest unser rechter Vater und wir Deine rechten Kinder! Daß uns das dringen möchte, getrost und mit aller Zuversicht zu bitten, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten. Du bist der rechte Vater, Du willst uns alles Gute geben gewiß und wahrhaftig — das mache uns getrost, wenn wir bitten. Du

wirft uns nicht mit unseren Bitten von Dir stoßen, Du bist der rechte Vater im Himmel, Du kannst uns Alles Gute geben. O Gott, laß uns das mit aller Zuversicht bei unseren Bitten erfüllen! Unser Lebenlang wollen wir als Deine bit- tenden Kinder vor Dich kommen. Unser Lebenlang wollen wir nur mit Bitten Alles von Dir nehmen, was wir für Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit nöthig haben. Unser Lebenlang wollen wir Dir, unserem Gott und Vater, Dank sagen für Alles durch Jesum Christum unseren Herrn, und es unser Bestes und Höchstes sein lassen, Dich mit allen Deinen Kindern im Himmel und auf Erden unseren Vater nennen zu können. Du aber, Vater im Himmel, erhöre uns, wenn wir Dich anrufen, neige Deine Ohren zu unserem Ge- bet und merke auf die Stimme unseres Flehens! Laß unser Rufen vor Dich kommen um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

---

## 54.

## Geheiligt werde Dein Name.

Herr Gott, Du wohnest in einem Lichte, dazu niemand gelangt; Du bist in Deinem Wesen unergründlich. Niemand weiß, was in Dir ist, außer der Geist, der in Dir ist. Du hast aber in Deiner unausdenklichen Liebe uns armen Creaturen Dich offenbaren wollen. Du hast uns Deinen heiligen Namen genannt. Du hast zu uns von Dir selber geredet, Du hast Dein Wesen und Deinen Willen im Worte ausgesprochen. Ja, Du hast Dich geoffenbaret im Fleisch, Dein allerheiligster Name ist uns Sündern kund geworden und erschienen in Deinem Sohne, also, daß wer Ihn siehet, Dich den Vater sieht. Dafür sei Dir ewig Lob und Dank und Preis gebracht. Ach, was wären wir, wenn wir Deinen allerheiligsten Namen nicht kenneten! Was wären wir, wenn das Wort nicht Fleisch geworden und wir nicht gesehen hätten das Angesicht voller Gnade und Wahrheit! Was wären wir, wenn wir Dein Wort nicht hätten und Dein Wesen und Deinen Willen nicht erkenneten! Nun aber, Herr, wie selig können wir schon hier auf dieser armen Erde sein, wenn wir Deinen großen Namen heiligen. Wir bitten Dich von Grund unseres Herzens, lehre uns durch Deinen heiligen Geist Deinen Namen heiligen. Schenke uns die Gnade einer wahrhaftigen Anbetung Deines Namens. Gott unser Hort, laß Dein Wort unter uns rein und lauter verkündigt werden, weil darin Dein

Name allein wahrhaftig geoffenbaret ist. Laß uns heilig und als die Kinder Gottes nach Deinem Worte leben. Behüte uns, daß unter uns nicht anders gelehrt und gelebt werde, als Dein Wort lehret, weil, wenn wir anders lehrten und lebten, Dein allerheiligster Name unter uns entheiligt würde. Gott, Deines Namens Heiligung in uns ist unsere Heiligkeit. Wer Dich ehrt, den wirst Du wieder ehren. Darum gehe alles Gesuch der eigenen Ehre in uns unter; nicht uns, nicht uns, sondern Deinem Namen sei Ehre um Deiner Gnade und Wahrheit willen! O, Herr Jesu, gib uns Deinen Sinn, der beständig darauf ging, Gott allein die Ehre zu geben. Drücke uns Deinen Namen also in unserem Herzen ein, daß wir Alles was wir thun mit Worten oder mit Werken, in Deinem Namen thun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohn und also der allerheiligste Gottesname bei uns wahrhaftig geheiligt werde und wir mit allen himmlischen Heerschaaren anbeten mögen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Zebaoth! Amen.

---

## 55.

## Dein Reich komme.

Herr Gott, Du Schöpfer aller Dinge, Du hast ein ewiges Reich. Alle Reiche der Welt werden vergehen, aber Dein Königreich wird bleiben. Himmel und Erde werden vergehen; sie werden verwandelt werden wie ein Kleid, wenn Du sie verwandeln wirst; Du aber bleibest wie Du bist und Deine Herrschaft hat kein Ende. Dank Dir, Du ewiger lebendiger Gott, daß Du Dein Reich auch auf Erden angefangen. Dank Dir, daß Du Deinen eingeborenen Sohn eingesetzt hast zum König auf Deinem Berge Zion, damit Er Dein Volk errette von der Obrigkeit der Finsterniß und es regiere mit Recht und Gerechtigkeit und die Armen und Elenden recht richte. Herr, wir warten, wir sehnen uns danach und bitten, daß dies Dein Reich zu uns komme, und Deine Rechte möchten gern, daß Zion gebauet würde, und sähen gern, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden. Wir harren der Zeit mit manchem Seufzen und Bangigkeit und Thränen, daß doch endlich die Herrschaft Deines Reiches durchbrechen möge durch alle Bollwerke der Finsterniß, daß alle Reiche der Welt Dir, dem König der Ehren, unterthan werden und die Lage der Erquickung, des Friedens und Segens anbrechen mögen, da auf dieser armen Erde noch Krieg und Zwietracht und Blutvergießen abgethan, der Satan gebunden und Gerechtigkeit, Friede und Freude auch im Leiblichen erscheinen sollen. Herr,

unser Herrscher, richte Dir selbst dies Reich in unseren Herzen an! Sende uns den Geist aus der Höhe, daß Er die Reichsgerechtigkeit in unsere Herzen pflanze. Laß dazu alle Reichsanstalten auch in dieser unserer Zeit gesegnet sein. Erhalte schützend und schirmend unsere Kirche und laß Dein theures Wort also gepredigt und Deine heiligen Sakramente also gebraucht werden, daß Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist die Herzen je mehr und mehr durchdringe, und so dem Kommen Deines Reiches je mehr und mehr Bahn gemacht werde. Erbarme Dich, Herr, und breite das Evangelium von Deinem ewigen Königreich über die ganze Erde aus. Gedenke derer, die noch in Finsterniß und Schatten des Todes sitzen. O, laß die ganze Erde bald voll werden der Erkenntniß des Herrn! Herr, verziehe nicht mit der Verheißung, daß die Himmel Gerechtigkeit träufeln und die Berge den Frieden verkündigen werden. Ziehe bald ein, Du König der Ehren, und nimm Dein Reich ein! Dein Volk harret Deiner und die Tochter Zion freuet sich Deiner Herrschaft. Komm, o komm, Du Friedefürst! Komm bald, Herr Jesu! Amen.

---

## 56.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.

Gott, unser Vater, Dein Wille ist gut und gnädig. Du willst, daß wir gut und heilig sein sollen, Du willst uns aber auch heilig und selig machen. Denn so steht es geschrieben: „das ist Gottes Wille, eure Heiligung“, und so spricht Dein lieber Sohn, unser Heiland und Seligmacher: „das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn siehet und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“ Wir danken Dir von Herzen, daß Du uns diesen Deinen guten und gnädigen Willen über uns geoffenbaret hast. Wir wissen nun gewißlich, daß auch Dein verborgener Wille über uns ein guter und gnädiger sein wird. Wie Du, Herr, uns in unserem Leben führen wirst, was uns morgen, was in der nächsten Stunde uns begegnen kann, was wir Alles noch von Tage zu Tage, von Stunde zu Stunde erleben werden — das wissen wir nicht, sollen und wollen es auch nicht wissen. Sondern wir wollen das Alles kindlich Dir befehlen und uns mit Leib und Seele ganz und gar Dir überlassen. Unser Loos und Theil für Zeit und Ewigkeit ruht ja in den allertreuesten Vaterhänden, und aus Deinen Händen wollen wir für jeden Augenblick unseres Lebens gern Alles hinnehmen, was Du uns senden wirst. Aber um Eins bitten wir Dich, Du Geber alles Guten, da Du nun einmal einen so guten und gnädigen Willen über uns hast: Gib

einen lebendigen Trieb in unsere Herzen, daß wir auf Deinen geoffenbarten Willen in Deinem Worte all' unsere Sinnen und Gedanken gehen lassen. Reige unseres Herzens Willen, daß er Eins werde mit Deinem Willen. Brich und hindere allen bösen Rath und Willen, der Deinen Namen nicht heiligen und Dein Reich nicht kommen lassen will. Wir haben den bösen Fleisceswillen in uns, der Deinem guten und gnädigen Willen widerstrebt. Und der Welt und des Teufels Willen sind immer auf, um das Geschehen Deines Willens in uns zu verhindern. Erbarme Dich, Du heiliger starker Gott, und erlöse uns zu der seligen Freiheit, Deinen Willen uns über Alles gehen zu lassen und nichts in uns zu wollen und zu beschließen, was wir nicht Deinem Willen unterwerfen. Herr Jesu, der Du gehorsam gewesen bist dem Willen Deines Vaters bis zum Tode am Kreuz, Du hast durch Dein Gebet und Ringen, durch Dein Flehen und Deine Thränen Deinen reinen sündlosen Willen ganz dem Vater geopfert. Stärke uns damit in unserer Schwachheit. Heilige uns damit, daß wir williglich Alles in den Willen des Vaters geben. O, Du allmächtiger Erlöser, laß es noch dahin kommen, daß der gute und gnädige Gotteswille, wie er im Himmel vollkommen und ohne alles Widerstreben geschieht, also auch bei uns geschehe! Wir können nicht selig sein, es geschehe denn Dein Wille auf Erden, wie im Himmel. Amen.

## 57.

## Unser täglich Brot gib uns heute.

Gott, Deine Güte reicht so weit die Wolken gehen. Aller Augen warten auf Dich, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine milde Hand auf, und sättigst Alles was lebet mit Wohlgefallen. Du hörst das Geschrei der jungen Raben, die Dich anrufen. Du gibst das tägliche Brot wohl auch allen bösen Menschen ohne ihr Gebet, und lässest Deine Sonne scheinen über Böse und Gute und regnen über Gerechte und Ungerechte. Dafür gebührt Dir Lob und Preis und Anbetung von aller Creatur. Vater im Himmel, auch wir wollen nicht anders als mit Dankfagung empfangen unser täglich Brot und Alles, was zum täglichen Brote gehöret. Aber wir bitten Dich, laß uns bei jeder guten Gabe erkennen, daß Du, lebendiger Gott, der Geber bist; laß uns jedes Stücklein Brot mit gläubigem und dankbarem Aufblick zu Dir genießen. Wir find's nicht werth, daß Du uns nährest und erhältst, haben's auch nicht verdient. Deine Güte ist es, daß wir nicht gar aus sind, und Deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Auch heute ist Deine Güte neu über uns und wird morgen wieder neu über uns sein. Darum wollen wir auf Dich hoffen. Wir wollen Dich täglich bitten und täglich Dir Dank sagen. Aber wir wollen nicht sorgen und sagen: was werden wir essen, was werden wir trinken,

womit werden wir uns kleiden? Dein lieber Sohn hat es uns ja gezeigt, daß der Mensch nicht allein vom Brote lebt, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes gehet. Gibst Du uns dies Seelenbrot, dies Brot des ewigen Lebens: wie solltest Du nicht mit ihm uns Alles schenken, was wir zur leiblichen Nahrung und Nothdurft bedürfen? Und dann hast Du Deinen Kindern ja das Recht gegeben, daß sie in allem ihren Anliegen geradesweges zu Dir kommen und Dir Alles sagen dürfen, das Größeste und das Kleinste. O, Herr unser Gott, schenke uns Gnade, daß wir dieses Recht seliglich gebrauchen mögen! Gib uns die Glaubenshände, stärke uns die Glaubenshände, die sich von Dir, dem allertreuesten Vater, Alles holen. Lehre uns mit allen guten Gaben, die von Dir uns zufließen, treulich umgehen, nicht verzagen, wenn Mangel im Sichtbaren da ist, aber auch die Brocken nicht zertreten, wenn Ueberfluß da ist. Wohlzuthun und mitzutheilen laß uns nicht vergessen und gern die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden und die Weinenden trösten. O, thue mit Deinen immerdar offenen Vaterhänden unsere Hände und Herzen auf zum Lieben und Geben, gleichwie Du liebst und gibst. Laß uns auch mit solcher Dankagung empfangen unser täglich Brot. Erhöre uns um Deiner ewigen Güte und Treue willen! Amen.

---

## 58.

Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Gerechter und heiliger Gott, Du Vater alles Trostes und aller Barmherzigkeit, wolltest Du rechten mit uns, so könnten wir Dir auf Tausend nicht Eins antworten. Es sind unserer Sünden und Schulden, in Gedanken, Worten und Werken, vor Dir mehr als wir zählen können. Und auch da, wo die Sünde nicht ausgebrochen ist in uns, müssen wir uns als Deine Schuldner bekennen. Denn wir wären aus uns selbst in wer weiß was für Sünde und Schande noch gefallen, wo Du uns nicht gnädiglich behütet und bewahret hättest. Ja, wo wir hinschauen, da ist unsere Sünde auch unsere Schuld; wo wir hinschauen, sind wir Dir schuldig und können es nicht bezahlen, können keine Sünde gut machen und versöhnen. Gott, was würde aus uns, wenn Du nicht der Vater der Barmherzigkeit wärest, wenn Du nicht selbst die Versöhnung unserer Sünden erfunden, wenn Du nicht Deinen eingeborenen Sohn dahingegeben hättest, daß Er das Lösegeld für unsere Schulden zahlte und durch Sein heiliges und theures Blut unsere Sünden tilgete! Was würde aus uns, wenn wir nicht zum Gnadenthron treten und bitten dürften: Abba, lieber Vater, vergib uns unsere Schuld! Ewig Dank sei Dir gesagt mit Herz und Mund und Allem, was wir sind und

haben, daß Du geboten hast, wir sollen um Vergebung unsrer Schuld bitten, daß Dein lieber Sohn uns die Bitte, die vor Dich kommen soll, selbst in den Mund gelegt hat. Vater im Himmel, wir bitten Dich: vergib uns unsre Schulden. Siehe unsre Sünden und Schulden, die wir renig und bußfertig Dir klagen, siehe sie nicht an uns, siehe sie an dem Lamm Gottes, das unsre Schuld getragen, das unsre Sünde getilgt hat, da es erwürget ward für uns! Versage uns unsre Bitte nicht! Wir sind zwar nicht werth des, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet: aber Du wollest uns aus Gnaden geben, das wir bitten, um Jesu, Deines Sohnes willen, der Alles werth ist und es verdient hat. Wirßt Du, Gott, uns unsre Schulden vergeben, so wollen wir auch wiederum herzlich vergeben und gern wohlthun denen, die sich an uns versündigen. Du willst es, daß wir viel lieben, daß wir unzählig vergeben sollen unsern Schuldigern. Willst Du das von uns, nun Herr Gott, wie solltest Du uns das nicht vielmehr thun wollen? Ja, Herr, sollen wir viel lieben, so mußt Du uns viel vergeben. Und Du wirßt uns viel vergeben, reichlich und täglich vergeben. Heiliger Gott, wir haben Dein Gebot, daß wir darum bitten sollen. Wir bitten auf Dein Gebot und Du wirßt uns erhören. Ja, Amen.

---

## 59.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Herr Gott, bei Dir ist kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Du bist kein Versucher zum Bösen. Das Böse ist nicht in Dir. Aber in uns ist ein großes sündliches Verderben. In unserem Fleische wohnt nichts Gutes und unser ganzes Herz ist voll sündlicher Lüste und Begierden. Darum können Welt und Fleisch und Teufel uns nur zu leicht betrügen und verführen in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster. Und Du, gerechter Gott, mußt so oft das Gericht der Versuchung über uns verhängen, weil wir unsere Sünde und Schuld nicht bußfertig vor Dich bringen, unseren Schuldigern nicht von Herzen vergeben und die Schwachheit unseres armen trotzigen und verzagten Herzens nicht demüthig erkennen und nicht mit ganzem Ernst darüber wachen und beten wollen. Herr Gott und Heiland, wenn wir unter solchem Gericht der Versuchung stehen, erbarme Dich dann über uns, und wende das Gericht zum Siege, erbarme Dich und gib uns dann Buße, daß wir uns selber richten, erleuchte uns, daß wir erkennen unsere Hoffart und den ganzen Tück unseres Herzens, um dessen willen Du hast die Versuchung über uns kommen lassen müssen. Ach, daß wir dann recht klein würden in unseren eigenen Augen! Daß wir uns dann tief unter Alle stellten, über die wir uns gestellt und

über deren Fehle wir ein unbarmherziges Urtheil hatten. Rufen wir dann aus der Tiefe zu Dir, so erbarme Dich und richte uns wieder auf, bringe uns wieder zurecht und heile den Schaden unserer Seele. Wo wir aber sonst versucht und angefochten werden von Sünde, Welt und Teufel, da wollest Du uns gnädiglich behüten und erhalten und uns ausrüsten mit Kraft aus der Höhe, daß wir den Harnisch Gottes ergreifen, damit wir in der bösen Stunde Widerstand thun können. Ach Herr, wir wissen so oft nicht, was uns versuchlich, was uns zum Strick werden kann! Gib es uns durch Deinen Geist zu erkennen; laß Deinen Geist uns bringen, daß wir Dich bitten um Bewahrung und Behütung vor allen Höhen, auf welche der Satan uns locken will, um uns nachher desto tiefer hinunterzustürzen. Laß uns klein und niedrig in unseren eigenen Augen und als die allerärmsten Sünder immerdar vor Dir bleiben, so wird uns der Arge nicht antasten können und wir werden unter dem Schirme Deiner Flügel bewahrt und sicher sein vor großer Missethat. Gott, der Du bist der Armen Schutz, erhöre uns in der Noth und sende uns Hülfe vom Heiligthum, und stärke uns aus Zion. Amen.

## 60.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Vater im Himmel, Deine Kinder rufen aus der Tiefe zu Dir. Und mit uns seufzt die ganze Creatur und ängstet sich und wartet auf Deine Erlösung. Wo wir hinsehen da ist Elend und Jammer, und unser Leben ist ein Gehen von einem Nothstand in den andern. Der Tod und das Verderben nagen an uns und wir müssen zuletzt elendiglich dahinfahren. Das ist nicht Dein Wille gewesen, da Du uns und alle Creaturen geschaffen, sondern darein sind wir durch unseren eigenen verkehrten Willen versunken. Das ist der Fluch unserer Sünde und Missethat. Die Sünde ist der Leute Verderben, so sagt uns Dein heiliger Mund. Und wir danken Dir, Du getreues Vaterherz, daß Du uns das sagst, wir danken Dir, daß Du uns in Deinem Worte die Ursache aller Uebel zeigst. Wir danken Dir aber über Alles dafür, daß Du selbst, nach Deiner unausdenklichen Barmherzigkeit, eine ewige Erlösung von der Ursache aller Uebel, daß Du eine Erlösung von der Sünde erfunden hast! Wir haben die Erlösung durch das Blut Deines Sohnes, nämlich die Vergebung der Sünden. Gott unser Heiland, so bitten wir Dich denn: erlöse uns von dem Uebel aller Uebel, errette uns von der Sünde! Was hülfte es uns, wenn wir auch von allen Uebeln Leibes und der Seele, Gutes und der Ehre erlöst würden, und es bliebe doch die

Ursache aller Uebel, die Sünde in uns? Dann würden wir ja alles Gute, das von Dir kommt, immer wieder mißbrauchen und uns zum Uebel verkehren. Errettest Du uns aber vom Grund aller Uebel, von der Sünde, dann müssen uns alle Dinge zum Besten dienen, dann muß auch das letzte, größte Uebel, der Tod, uns nur Gutes bringen, Vater, erbarme Dich denn über uns, und lasse, wenn bei jedem Uebel, das uns drückt, unsere Gedanken auf unsere Sünde gehen, und wir bußfertig aus der Tiefe zu Dir um Erlösung und Vergebung unserer Sünde seufzen: laß unser Gedenken und Seufzen vor Dich kommen und erhöre es gnädiglich! Wir wissen es, es ist noch nicht erschienen, was wir als die Erlösten sein werden; wir wissen es, so lange noch Sünde in und am uns ist, werden wir uns unter den Uebeln leiden müssen. Und wir wollen es gern — aber auf Hoffnung der vollen Erlösung, auf Hoffnung der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes, die Jesus uns erworben, die Dein Wort uns verheißt und zu der die ganze seufzende Creatur noch erlöst werden soll. Auf Hoffnung, daß Du an dem letzten Stündlein uns ein seliges Ende beschereest und uns mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu Dir nimmest in den Himmel. Vater im Himmel, stärke uns diesen Hoffnungsband durch Geduld und Trost des heiligen Geistes, so wollen wir ausharren bis an's Ende. Amen.

---

## 61.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Herr Gott, Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Anbetung. Denn Du hast alle Dinge geschaffen und durch Deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen, Du erbarmest Dich aller Deiner Werke. Dein ist das Reich. Und in Deinem ganzen Königreich ist Alles recht, ist Alles gleich. Du herrschest mit ewiger Kraft und ist unbegreiflich, wie Du regierest. Du führst mit Macht und Weisheit Alles herrlich hinaus, und es wird die Herrlichkeit, die Du hast, noch erscheinen aller Creatur. O Gott, unser Vater, auch wir möchten Dich anbeten in Deinem Reich, in Deiner Macht und Herrlichkeit! Wenn wir Dich anrufen, so hörst Du uns ja. Wenn wir Dich bitten, so gibst Du uns. Du gewährst uns Alles, was Dein lieber Sohn uns bitten gelehrt und was wir in Seinem Namen vor den Gnadenthron bringen. Ja, alles Gute, das wir haben für Leib und Seele, und alle vollkommene Gabe, deren wir genießen, alle Liebe und alles Leben, darin wir weben und sind — wir wollen es nimmermehr uns selber zuschreiben; wir wollen uns nimmermehr rühmen, als hätten wir es nicht empfangen. Sondern jeder Athemzug und Pulsschlag, jeder Aufblick unserer Augen und jede Regung unseres Herzens soll Dir die Ehre geben, und täglich

wollen wir Alles, was von Dir uns kommt, anbetend Dir wiedergeben. Gott unser Erbarmender, gib solche Anbetung Deines heiligen Namens selbst in unser Herz! Unsere ganze Seele sehnt sich danach. Wir fühlen es, daß wir nur in solcher Anbetung selig sein können. Ist nicht die Seligkeit der vollendeten Gerechten im Himmel solche Anbetung Deines Wesens? Werfen sie nicht ihre Kronen nieder vor Deinen Thron und wollen nur anbeten und in Anbetung ewiglich bleiben? Gott unser Vater, Du hast uns ja zu dieser Seligkeit erschaffen und berufen. Wir sollen ja nach Deinem Wohlgefallen in Christo Jesu etwas sein zum Lobe Deiner herrlichen Gnade. O, führe es gnädiglich mit uns da hinaus, bis daß wir Dich sehen werden in Deinem Reich und schauen in Deiner Kraft und Herrlichkeit, und Preis und Ehre und Dank geben Dir, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

---

## 62.

## A m e n.

Herr Jesu Christe, Du nennst Dich selbst Amen, den treuen und wahrhaftigen Zeugen. Und oft ist das: „Amen, Wahrlich, Wahrlich“ aus Deinem Munde gegangen, da Du auf Erden zu den Menschenkindern redest. Ja, in Dir sind alle Gottesverheißungen Ja, und sind Amen in Dir, Gott zu Lobe durch uns. O, laß uns das in unserem Herzen bewegen jedesmal, wenn wir beten und Amen sagen! Laß Deinen hochgelobten Jesusnamen gewiß und wahrhaftig in unserem Amen sein. Alles, was wir vor den Vater bringen, gehe nur durch Dich. Denn Alles, was vom Vater kommt, geht nur durch Dich. Alles, was der Vater uns verheißt, ist Ja und Amen nur in Dir. Herr Jesu, glauben wir das von Herzen, und beten wir in diesem Sinn, und sagen so das Amen: nun so bekräftige und versiegele es auch in uns durch Deinen Geist, daß wir gewiß seien, unsere Bitte sei dem Vater im Himmel angenehm und erhört. Wenn wir träge sind zum Gebet und nicht beten wollen, erwecke uns damit, daß uns ja von Gott geboten ist, wir sollen beten, und daß wir uns, wenn wir nicht beten wollen, eben so schändlich versündigen, als wenn wir Gottes Namen unnützlich führen oder jedes andere Seiner heiligen Gebote übertreten. Wenn wir aber beten möchten und nicht können, wenn wir von ferne stehen und nicht wagen

aufzusehen, wenn unsere Missethat uns hart drückt und wir bange seufzen: darf ich auch noch beten, wirst Du, Gott, mich auch erhören? wenn wir nicht wissen, was wir bitten sollen, wie sich's gebühret: Herr Gott und Heiland, dann richte unsere Herzen auf mit der Verheißung, daß uns Gott wolle erhören; dann laß uns schmecken das gütige Wort Gottes und laß es uns glauben, daß wir durch das Gebet erfüllt werden mit Kräften der zukünftigen Welt, und daß Gott überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt. Herr Jesu, es steht ja geschrieben: es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, und Du willst, daß wir glauben und nicht zweifeln sollen. Erbarme Dich und wirke in uns den Glauben und stärke uns den Glauben; mach' uns das Herz fest, wenn wir beten, daß wir ja nicht zweifeln. Schenk' uns ein rechtes festes Amen auf unser Gebet. Ja, Herr Jesu! Amen.

---

## Das vierte Hauptstück.

### Vom Sakrament der heiligen Taufe.

#### 63.

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefaßt, und mit Gottes Wort verbunden.

Mein Gott, wie bist Du doch so wunderbarlich in Deinem Thun. Wie machst Du es doch immer gegen alles menschliche Denken und gegen alle Weisheit der Welt. Das Größte kannst Du im Kleinsten und Unscheinbarsten geben, das Reichste mit dem Ärmsten, das Ewige mit dem allgewöhnlichsten Irdischen verbinden. Mein Gott, welche Wunder Deiner Gnade und Macht, welche Geheimnisse der neuen Schöpfung hast Du in das bißchen Wasser gelegt und an das bißchen Wasser gebunden, das wir in der Taufe vor uns sehen und das in der Taufe an und über uns gekommen ist. Dies Wasser ist der Quell unseres neuen Lebens, dies Wasser reiniget uns von allen Sünden und setzt uns in die Kindschaft bei Dir; dies Wasser eignet uns Alles zu und schenkt uns, was Jesus Christus unser Heiland uns erworben. Ja, in diesem Wasser ist die Todes- und Auferstehungskraft Christi, so wahr es ein Wasser ist in Dein Gebot gefaßt und mit Deinem Wort verbunden. Mein Gott, das kann die Vernunft nicht verstehen und der Verstand der Menschen kann das nicht begreifen. Das nimmt gefangen alle Vernunft unter den Ge-

horſam des Glaubens, das demüthigt die Vernunft, ſo daß ſie ſich beugen und ſtille ſein und Dein allmächtiges Wort und Deinen allmächtigen Willen allein walten laſſen muß. Nun, mein Gott, ich will auch nicht begreifen, was ich nicht begreifen kann, ich will gefangen nehmen alle Vernunft unter den Gehorſam des Glaubens. Ich will Dein allmächtiges Wort und Deinen allmächtigen Willen walten laſſen. Ich danke Dir, mein Gott, daß ich es glauben darf, daß das Waſſer, damit ich getauft worden bin, kein ſchlecht Waſſer iſt, ſondern das Waſſer in Dein Gebot gefaßt und mit Deinem Wort verbunden. Ich danke Dir, daß dieſes Waſſer und damit Alles, was Dein Gebot und Wort darein gelegt, an und über mich gekommen. Ich danke Dir und lobe Deinen Namen, Du Höchſter, daß ich durch dieſes Waſſer, ſo wahr es mich den verlorenen und verdammten Menſchen perſönlich und beſonders berührt hat, nun deſſen gewiß ſein kann und darf, daß Alles, was dieſes Waſſer der Taufe kraft Deines Gebotes und Wortes in ſich ſchließt, mein iſt, wahrhaftig mein. So will ich es denn halten und nicht laſſen. So will ich, wenn ich's auch innerlich nicht fühlen und empfinden kann, wie ich möchte, wenn mir auch Leib und Seele verſchmachten, ich will dieſes meines Herzens Troſt und mein Theil ſein laſſen, daß wie Du dieſes Waſſer in Dein Gebot gefaßt und in Dein Wort gebunden, alſo auch meine Seele durch dieſes Waſſer eingebunden iſt in dem Bündlein der Lebendigen und bewahrt biß auf Deinen Tag. Mein Gott, bewahre mich in ſolchem Glauben biß an mein ſelig Ende und laß mich ewiglich ſehen, was ich gewißlich glaube. Amen.

## 64.

**Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.**

Heiliger, ewiger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, da niemand zu kommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann, — wie unaussprechlich ist Deine Huld und Dein Erbarmen, daß es Dich zu uns Sündern gezogen, daß Du uns, Deine armen Creaturen, angesehen und nicht an uns hast vorübergehen wollen. Du sahst uns in unserem Blute am Wege liegen und sprachst: du sollst leben, und tratest zu uns und wuschtest unsere Wunden und Striemen und reinigtest uns und hauchtest uns an mit dem Lebensodem und ließest unsere Seele genesen. Das hast Du gethan, Du hochgelobter dreieiniger Gott, im Wasserbad der heiligen Taufe. So wahr Du selbst gesagt und befohlen: gehet hin, lehret, taufet im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes; so wahr Du selbst den Menschen das Amt gegeben, in Deinem Namen zu taufen: so wahr hast Du, lebendiger persönlicher Gott selbst vor uns gestanden, da wir getauft wurden, hast selbst die That der Barmherzigkeit an uns gethan und uns aus der Gottentfremdung und Geschiedenheit von Dir herausgerettet und uns in Deine selige Gemeinschaft gebracht. Ja, wir sind hineingetauft in das Meer der ewigen Liebe, die Du, dreieiniger Gott, bist. Du liebst uns, und wir sind Dein, und Du bist unser Gott. Wir sind Deine Kinder

und Hausgenossen und sind nun in Deine Sorge und in Deinen Haushalt eingeschlossen. Gott Vater, Sohn und Geist. O Gott, erhalte uns in Deinem Namen! Laß uns Dein seliges Haushalten in unserem Herzen und Leben alle Tage und Stunden erfahren, Du heilige Dreieinigkeit. Vater, Du wirst es ja hören, was Dein Sohn für die bittet, die Du Ihm gegeben. Du wirst uns erhalten in Deinem Namen. Du ewiger Sohn Gottes, Du treuer Hirt und Menschenhüter, Du kannst und wirst nicht verlieren, was Dein Vater Dir gegeben. Und wir sind in dem heiligen Wasserbad der Taufe Dir als Lohn Deiner sauren Mühe und Arbeit von Deinem Vater gegeben. Du wirst Dir Deinen Schmerzenslohn nicht aus den Händen reißen lassen. Und Du hochgelobter heiliger Geist, der Du reichlich ausgegossen bist über uns in dem Bad der Wiedergeburt, Du wirst uns erhalten in der Gemeinschaft des Vaters und des Sohnes, Du wirst uns täglich erneuern in dieser heiligen und seligen Gemeinschaft und den göttlichen Haushalt in uns und mit uns führen. Wir halten Dir, Du dreieiniger wahrhaftiger Gott, alle Tage den Grund unserer Gemeinschaft mit Dir vor, Deine That der Barmherzigkeit, die Du in der Taufe an uns gethan. Und so ruft der Geist selbst: der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: der Herr kennet die Seinen. Ja, Du wirst uns erkennen als die Deinen, und wir werden Dich noch erkennen, wie wir von Dir erkannt sind. Amen.

## 65.

## Was wirket oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöst vom Tod und Teufel und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten. Da unser Herr Christus spricht, Marci am Letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Was Großes und Seliges haben wir doch von unserer Taufe! Was sind dagegen alle Erdengüter und alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und ihre Kronen und Ehren? Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel und ewige Seligkeit in dem ewigen Reiche unseres Gottes und Heilandes — wo finde ich das, wer gibt mir das, wer wirkt und schafft das in meinem Herzen? Und das ist es, was ich armer verlorener und verdammtes Mensch brauche, das ist es, wovon allein ich sprechen kann: sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut Dir Gutes! Ja, dies Gute hast Du mir gethan, Du lieber, lieber Herr! Du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Mein Jesu, was Du so schwer erworben, was Dich so viel gekostet, was Du mit blutigen Schweiß und mit des Kreuzes Pein hast erringen müssen, das lässest Du nun so leicht, so sanft, so selig auf mich kommen. Fürwahr Dein Joch ist sanft und Deine Last ist leicht. Meine Seele darf ja nur im Glauben ergreifen, was Du im

heiligen Wasserbad der Taufe mir darreichst. Mein Glaube darf nur nehmen die Vergebung der Sünden, die Erlösung vom Tode und Teufel und die ewige Seligkeit, die Du erworben und in der Taufe auf mich gebracht. Und ich darf nicht sorgen, ob das, was Du für mich erworben, auch wirksam in mir sein wird. Dein Sakrament wirkt und schafft es gewißlich in mir, wenn ich nur glaube und im Glauben bis an's Ende verharre. So hast Du es gesagt und verheißen: wer da glaubet und getauft wird, der wird selig. Nun, Du Anfänger und Vollender unseres Glaubens, laß doch das Senfkörnlein Glauben, das Du selbst in mich gepflanzt, in mir wachsen und zunehmen. Vollbereite, stärke, kräftige, gründe in mir den Glauben. Wende ab die Schmach von mir, die ich scheue: in Dich gepflanzt sein, und doch verdorren, die Seligkeit empfangen haben, und doch verdammt werden durch Unglauben. Wer nicht glaubt, wird verdammt werden. Herr Jesu, das hast Du auch als ein gewisses und wahrhaftiges Wort gesagt. Daran erinnere mich durch Deinen Geist bei jeder Regung des Unglaubens in mir. Ach, stärke mich durch Deine Gnade, daß ich bei jeder Anfechtung zum Mißglauben, Zweifeln und Zagen meiner Seele zuspreche: wir sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und ihre Seele erretten. Amen.

---

## 66.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe. Aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito im dritten Capitel: durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

Herr Jesu, Du hast es gesagt: es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen; und: es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Weil wir denn von neuem geboren werden müssen, so liegt es nicht an unserem Laufen und Wollen, sondern einzig und allein an Deinem Erbarmen, Du großer Gott und Heiland. Und Du hast Dich unser erbarmt. Du hast das Bad, in welchem wir wiedergeboren werden sollen zu neuen, ja zu Erstlingen Deiner Creaturen, eingesetzt. Solche große Dinge thut durch Dein allmächtiges, schaffendes und wirkendes Wort das Wasser in der Taufe. O Herr, wie sollen wir Dir danken, daß Du auch uns dieser heilsamen Gnade theilhaftig gemacht! Wie sollen wir Deine Freundlichkeit und Leutseligkeit genugsam erheben, die sich also über uns, in Sünden und Uebertretungen todten Menschen ausgebreitet und das neue Leben in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit in uns ge-

pflanzet hat! Mein Gott, Du willst ja nur, daß wir eben in dem neuen Leben, das Du uns geschenkt hast, leben sollen. Du willst nur, daß wir uns in diesem neuen Leben vor Dir erhalten und dieses Lebens warten und pflegen sollen mit den Gnaden und Gaben, die Du gegeben. Sind wir nun noch am Leben? Wandeln wir als die wahrhaft Wiedergeborenen und Lebendigen vor Dir, dem Lebendigen? Oder ist der Tod wieder mächtig geworden in uns? Hat das alte Leben, das im heiligen Wasserbad der Taufe begraben ward, wieder Raum in uns gewonnen und das neue Leben unterdrückt? Sind wir als die neugeborenen Kindlein begierig nach der vernünftigen lauterer Milch, und haben wir zugenommen durch dieselbe und wachsen am inwendigen Menschen; oder ist unser Herz und Sinn dem Eiteln, Nichtigen, Todbringenden zugewendet, und kein Trieb und keine Kraft des neuen Lebens in uns? Herr, Du Herzenskündiger, gib uns solches zu erkennen. Und wo wir merken, daß wir auf bösem Wege sind, leite Du uns auf den ewigen Weg. Befehle Du uns, Herr, so werden wir befehrt. Stärke Du in uns, was sterben will. Wache Du über uns, daß wir das geschenkte neue Leben nicht verlieren. Gott unser Heiland, wir dürfen ja, kraft des Gnadenbundes, den Du in der Taufe mit uns aufgerichtet hast, uns immer wieder zu Dir kehren. Wir dürfen unser altes Wesen und unseren Tod immer wieder in Christi Tod begraben und das neue Leben, das Du uns einmal geschenkt hast, immer wieder ergreifen. Wir thun es, Herr, in diesem Augenblick. Ach, laß uns leben! Habe Du Deine Lust an unserem Leben, so werden wir leben und als die Lebendigen Dich loben und lieben. Amen.

---

## 67.

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich.

Marc. 10, 14.

Gott unser Heiland, Du hast es nicht vergessen, daß Du selbst ein Kindlein gewesen. Darum hast Du auch an die Kindlein gedacht, und hast sie nicht von Dir gewiesen, da man sie zu Dir brachte, sondern hast sie auf Deine Arme genommen und geherzt und hast ihnen Dich selbst und Dein Himmelreich geschenkt. Auch uns hast Du auf Deine Arme genommen, da man uns in der heiligen Taufe zu Dir brachte, und hast uns geherzt und gesegnet und in Dein ewiges Gnadenreich aufgenommen. O, welch' ein Strom von Gnaden und Segnungen hat sich von da an auf unsere ganze Kindheit und auf unser Jugendleben ergossen! Wie hat Deine Gnaden Sonne uns so freundlich beschienen, ehe wir's noch denken, bitten und verstehen konnten! Wie bist Du uns zuvor gekommen mit allen Heilsgütern, die Du den Menschen erworben, ehe wir noch wußten, daß wir verlorene und verdammte Sünder sind aber einen Heiland haben, der uns selig macht ohn' all unser Verdienst und Würdigkeit! Dank, ewig Dank sei Dir für diese Gnade! Nun haben wir's gehört, was Du an uns gethan, nun wissen wir, was uns von Dir geschenkt ist. Herr Jesu, nun wollen wir Dich auch ergreifen, gleich wie wir von Dir ergriffen sind. Nun wollen wir von Herzen

glauben allen Deinen seligen Worten, die uns Deine großen Gnadengeschenke vorlegen, und wollen täglich nehmen aus Deiner Fülle Gnade um Gnade. Ach, laß dazu Dein erstes Ergreifen in dem Wasserbad der Taufe kräftig in unseren Herzen sein! Vergiß es nicht, Du lieber Herr, wie Du uns damals auf Deine Arme genommen und geherzt und gesegnet hast. Laß es uns spüren, daß Du es nicht vergessen; laß uns täglich, wenn wir als die Kindlein nach Dir weinen und nach Dir uns sehnen, Dein Umarmen und Herzen und Segnen fruchtbar empfinden. Herr Jesu, wir wollen täglich umkehren und werden wie die Kinder. O, laß Dich das zu uns ziehen! Wir wollen nichts von eigenem Verdienst und Würdigkeit wissen, wir wollen nur an Deiner Gnade hängen bleiben und froh sein, daß wir einen Heiland haben, der uns aus Gnaden selig macht. Ach, gönne uns diese Lust zu Dir! Pflanze sie in die Herzen unserer Kinder. Gib uns Deine Liebe zu den Kindern in's Herz. Wo wir Kinder sehen und mit Kindern umgehen, da erinnere uns, Du holdseliger Kinderfreund, an Dein Wort, das Du über die Kinder gesprochen, da behüte und bewahre uns, daß wir ihnen kein Aergerniß geben, da gib uns Liebe, Weisheit, Zucht und Ermahnung, daß wir sie zu Dir führen, auf daß aus dem Munde der Kinder Dir ein Lob und eine Macht bereitet werde und wir die Verheißung sehen: die Kinder Deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor Dir gedeihen. Amen.

## 68.

## Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe. St. Paulus zu den Römern am Sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Was Du von uns forderst, das gibst Du auch, Du gnadenreicher Gott; was Du von uns willst und was wir Dir nach Deinem Willen geloben, das schaffest und wirkst Du auch. Wir sind sammt Christo begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch Deine Herrlichkeit, o Vater, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Wir dürfen also unseren alten Menschen durch tägliche Reue und Buße ersäufen, daß er sterbe mit allen Sünden und bösen Lüsten, wir dürfen täglich herauskommen und auferstehen als ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Dir ewiglich lebe. Du hast uns ein Recht zu solchem Sterben und Leben und damit auch die Kraft dazu im heiligen Wasserbad der Taufe gewißlich und wahrhaftig geschenkt. Wir brauchen der Sünde nicht mehr zu dienen. Wir können und dürfen uns für gestorben der Sünde halten und Dir, Du heiliger Gott, leben in Christo Jesu unserm Herrn. So soll denn unser ganzes Leben Eine heilige selige Taufe sein. Ach, daß kein Tag unseres Lebens verginge, da wir uns nicht in dem Recht und in der Kraft unseres Taufbundes erneuerten! Daß keine Stunde

unseres Lebens verginge, da wir Deine Todes- und Auferstehungskraft, Herr Jesu, die Du in dem Wasserbad der Taufe uns geschenkt, nicht brauchten, der Sünde zu sterben und Gott zu leben! Herr, wie wir in diesem Augenblick unseren Taufbund und Taufgelübde vor Dir erneuern, wie wir absagen aller Sünde und allen bösen Werken und nichts zu schaffen haben wollen mit des Teufels Lust und Willen, so erbarme Dich über uns und erinnere uns durch Deinen heiligen Geist, welchen Du ja in der Taufe über uns ausgegossen hast, daß wir es täglich thun. Und wie wir Dir jetzt geloben, in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Dir zu leben und Deinem guten und gnädigen Willen anzuhängen mit allen Sinnen und Kräften unserer Seele und allen Gliedern unseres Leibes: so stärke uns durch Deinen Geist alle Tage dazu. Fallen und fehlen wir, sündigen und verschulden wir uns vor Dir, Gott, so gehe nicht mit uns in's Gericht, wenn wir in Reue und Buße unsere Sünde und Schuld vor Dich bringen. Gib uns Buße zur Vergebung der Sünde. Gott, Du hast uns das in Deinem Bunde zugesagt. Und Du kannst und wirst Deinen Bund nicht brechen. Du kannst und wirst uns nicht in unserer Sünde lassen; Du wirst uns täglich und stündlich antreiben, daß wir sie in Christi Tod begraben, Du wirst uns täglich immer wieder auferwecken zu einem neuen Leben. Das glauben wir gewißlich, das trauen wir Dir, dem Wahrhaftigen zu. Und wie wir glauben, so ist uns geschehen, und wird uns geschehen. Amen.

## Das fünfte Hauptstück.

### Vom Sacrament des Altars.

#### 69.

Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Luc. 22, 15.

Herr Jesu Christe, Du Sohn des Allerhöchsten, es hat Dich vor Deinem Leiden so herzlich verlangt, das Osterlamm mit den Deinen zu essen. Du wolltest von nun an ein neues Osterlamm ihnen zu essen geben. Du ewige Liebe, Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, Du wolltest ihnen Dich selbst zu essen geben. Dein Herz brannte in heißem Verlangen, die ganze Frucht Deines Leidens und Sterbens, die selige Versöhnung und das ewige Leben den Deinen zuzueignen, also zuzueignen, daß eine jede Seele es gewißlich wüßte und nicht zweifeln sollte: Du habest auch für sie Dein Leben gelassen und Dich ihr gegeben mit Allem, was Du bist und hast. Es verlangte Dich, die Hungernden und Dürstenden ewiglich zu sättigen und die Verschmachtenden ewiglich zu erquicken, die Nackten zu kleiden, die Weinenden zu trösten, die Verwundeten zu heilen, die Armen reich zu machen von den Gütern Deines Hauses. Und dies Verlangen, Herr Jesu, hast Du mitgenommen in Deinen Tod und in Dein Auferstehungsleben. Dies Verlangen hast Du in Deinem Herzen, da Du Dein Blut in das Allerheiligste im Himmel getragen.

Wie dieß Dein Blut dort schreit um Barmherzigkeit für die Sünder, so brennt das Verlangen nach der Sünder Seligkeit fort in Deinem Herzen, da Du nun auf dem Stuhle der Majestät Gottes bist. Herr unser Heiland, das glauben wir. Das lesen wir in Deinem Wort: mich hat herzlich verlangt, dieß Osterlamm mit euch zu essen. Wo sollte denn unser Verlangen nach Dir, Du Herzens Jesu, herkommen, wenn nicht aus Deinem Verlangen nach uns? Könnte diese arme Creatur mit dem trogigen und verzagten Herzen sich auch sehnen nach Dir, wenn Dein Herz nicht in Sehnsucht zu ihr stände? Könnte uns Erdenwürmer hungern und dürsten nach dem Brot und Trank des ewigen Lebens, wenn nicht Dein Liebesverlangen diesen Hunger und Durst in uns entzündete? Jesu, es verlangt Dich nach uns, uns zu speisen und zu tränken, uns zu erquickten mit Freude und Wonne an Deinem Gnadentisch. Das sei uns genug, daß es uns immer wieder dringe zu Deinem Abendmahl. Das sei in uns der seligste Trieb, das Segensbrot zu essen und den Segenskelch zu trinken. Das schlage alle falschen Bedenklichkeiten und Zweifel in uns nieder. Das gebe uns Muth gegen alle unsere Feinde, die uns abhalten wollen von dem Tische, den Du uns bereitet hast. Das mache uns Dein Sakrament noch zum seligen Sterbesakrament. Herr Jesu, erwecke nur immer wieder diesen Trieb in uns. Ja, laß Dein Verlangen in unseren Herzen brennen bis an unser Ende und lasse es dann erfüllt werden in Deinem ewigen Reich. Amen.

---

## 70.

## Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesezt.

Jesu, Du getreuer Hirte und Hüter unserer Seelen, Du Erhalter und Versorger unseres Lebens in Zeit und Ewigkeit, Du reichst Deinen neugeborenen Kindlein nicht allein die vernünftige lautere Milch in Deinem süßen Evangelio dar, sondern Du gibst ihnen in dem Sakrament Deines Abendmahles auch die starke Speise, daß sie durch dieselbige wachsen und zunehmen sollen. Wir danken Dir dafür von Herzen. Wir rühmen Deine Güte. Wir stehen anbetend und bewundernd vor der Speise und Freude aus Deinem himmlischen Heiligthum, womit Du unsere Herzen hienieden erfülltest. Herr, wir können es nicht begreifen, und es geht über alles menschliche Denken, wie wir unter dem Brot und Wein in Deinem Abendmahl Deinen wahrhaftigen Leib und Dein wahrhaftiges Blut empfangen. Wir wollen es auch nicht begreifen und mit unsren menschlichen Gedanken ermessen. Wir wollen es glauben, kindlich und herzlich glauben und im Glauben der Gaben des ewigen Lebens froh werden. Alle Deine Worte sind ja Wesen und Wahrheit, sind Worte des ewigen Lebens. Und Du hast von dem Brot und Wein in Deinem Bundesmahl gesagt: das ist mein Leib, und das ist der Kelch des Neuen

Bundes in meinem Blut. Und das ist uns genug. Du hast gesagt: werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Und wir glauben und erkennen und fühlen es durch und durch, daß wir als Deine wiedergeborenen Kinder, Fleisch von Deinem Fleisch und Bein von Deinem Bein, nur durch Dein Fleisch und Blut ernährt und erhalten werden können zum ewigen Leben. Wir glauben es von Herzen, daß Du, erhöhteter Gottmensch, auch nach Deiner Menschheit wahrhaft gegenwärtig sein und Dich uns geben willst und kannst in dem Sakramente Deines Leibes und Blutes. Gott unser Heiland, erhalte und stärke uns in diesem Glauben. Laß uns nie anders, als mit solchem starken Glauben an Dich und Deine heiligen Worte zu Deinem Tische treten. Und dann schenke uns Gnade, daß wir das gesegnete Brot und den gesegneten Kelch uns zum Segen und zum Preise Deines heiligen Namens empfangen. Ach, erfülle unsere Herzen durch diese Speise mit Freuden von Deinem Angesicht und mit dem Vorschmack der ewigen Banne, die Du verheißen hast allen denen, die berufen sind zu dem Abendmahl des Lammes. Amen.

---

## 71.

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus: Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da Er verathen ward, nahm Er das Brot, dankete und brach's, und gab's Seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. — Desfelbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Herr Jesu, Dein Wort ist ein wahrhaftiges Wort. Wie Du sagst, so ist und bleibt es. Nun hast Du bei Deinem Abendmahl gesagt: nehmet hin und esset, das ist mein Leib, nehmet hin und trinket, das ist mein Blut. So ist und bleibt denn das Brot und der Wein beim Abendmahl Dein Leib und Dein Blut, wir mögen's glauben oder nicht. Glauben wir nicht, so bleibst Du doch treu, Du kannst Dich nicht leugnen. Deinen wahren Leib und Dein wahres Blut empfängt jeder bei Deinem Abendmahl; wer Deinen Worten glaubt, zur Vergebung der Sünden und zum Segen, wer Deinen Worten nicht glaubt, zum Behalten der Sünde und zum Gericht. Wie Dein Wort schon ein Geruch des Lebens zum Leben ist denen, die es glauben, und ein Geruch des Todes zum Tode denen, die es nicht glauben: so vielmehr noch das Sacrament Deines Leibes und Blutes. Das bezeugt uns Dein heiliger Geist, wenn Er spricht: wer da unwürdig isset und trinket, der ist schuldig an dem Leibe des Herrn, der isset und trinket sich selber das Gericht. Weil wir nun diesem Zeugniß Deines heiligen Geistes und Deinen Worten, Herr Jesu, glauben, so bitten wir Dich von Grund unseres Herzens, Du wollest uns

jedesmal nur im Glauben zu Deinem Gnadentische hinzutreten lassen. Ist etwas an uns und in uns, das dem Gerichte verfallen muß, so richte Du, Herzenskündiger, unser Herz bei Zeiten, so schenke uns die Gnade einer rechtschaffenen Buße, daß wir uns selber richten, damit wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber doch von Dir gerichtet werden, so erbarme Dich, Herr, und wende das Gericht uns zur Züchtigung, auf daß wir nicht mit der Welt, die ohne Buße und Glauben wohl auch zu Deinem Tische geht und in ihrer Unbußfertigkeit und ihrem Unglauben dahinfährt, verdammet werden. Bewahre doch alle Seelen, die zu dem Sakrament Deines Leibes und Blutes hinzutreten, vor der schweren Verschuldung an Deinem Leibe und Blute. Erinnere durch Deinen Geist jede Seele an den heiligen Ernst Deiner Worte; ja, drücke das ganze Gewicht der heiligen Sache in die tiefste Tiefe der Herzen ein. Laß es uns doch von ganzem Herzen und mit ganzem Ernst glauben, daß es Dir ein heiliger Ernst um unsere Seligkeit ist. Ach, lieber Herr, gib doch, daß es uns auch so um unsere Seligkeit zu thun ist! Wie Dein ganzes Herz danach verlangt und darauf bedacht ist, daß wir doch ja zum Segen Dein Sakrament empfangen und als die Gesegneten Deines Vaters von Deinem Tische gehen mögen, o, so laß auch unser Herz mit ganzem Fleiß auf den Segen bedacht sein, den Du, liebster Heiland, in dem gesegneten Brot und in dem gesegneten Kelch uns zugehacht hast. Ja, Dein Blut komme als Segensblut heute und immerdar über uns und unsere Kinder. Amen.

---

## 72.

## Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Er hat ein Gedächtniß gestiftet Seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr; Er giebt Speise denen, die Ihn fürchten, Er gedenket ewiglich an Seinen Bund. Ja, Du gnädiger und barmherziger Herr, Du gedenkest ewiglich an Deinen Bund, den Du mit uns in der heiligen Taufe gemacht hast. Du gedenkest Deiner Kinder, die Fleisch von Deinem Fleisch und Bein von Deinem Bein sind. Es bricht Dir allezeit Dein Herz gegen sie, daß Du ihnen halten mußt, was Du ihnen geredet hast, daß Du ihrer nicht vergessen kannst. Und wenn Deine Kinder das in ihrem Herzen behalten können, daß Dein Herz zu ihnen steht, daß ihres Namens Gedächtniß vor Dir ist und daß Du ihrer gedenkest auf allen ihren Wegen: ach, wie haben sie dann so großen Frieden, wie sind sie dann hier schon so selig! Nun, Herr Jesu, Du willst uns dies Dein Gedenken an uns zu essen und zu trinken geben. Und so wahr Du bei dem heiligen und seligen Bundesmahl gesagt hast: „solches thut zu meinem Gedächtniß,“ so wahr dürfen wir Dir Dein Gedächtniß schärfen für uns und sollen wir uns selbst und alles, was wir sind und haben, ganz und gar in Dein Gedächtniß, in Deine priesterliche Fürbitte, in Dein Jesuherz hineinlegen. Dank Dir, liebster Heiland, für solche Gnade! Aber nun bitten wir Dich auch, schärfe uns unser Gedächtniß an Dich. Tilge alles

aus unseren Gedanken, was das Gedächtniß an Dich verwischen könnte. Herr Jesu, Du willst keine Minute von uns vergessen sein. Und wir fühlen es, daß wir nur dann Frieden und Freude haben und bewahrt bleiben und in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit wandeln können, wenn wir Dich allezeit vor Augen haben und Dein Name und Dein Kreuz alle Zeit und Stunden in uns funkelt. Darum sagst Du ja auch bei der Speise und dem Trank, die Du uns darreichst an Deinem Tische: solches thut zu meinem Gedächtniß. Du willst Dich, wie Du Dich für uns dahingegeben und so milde zu Tode geblutet hast, in unser Herz legen, Du willst mit Deinem ganzen Jesusherzen in die tiefste Tiefe unseres inwendigen Menschen eindringen, Du willst uns durch den Genuß Deines wahrhaftigen Leibes und Blutes immer wieder einen neuen unauslöschlichen Eindruck von Dir geben. O, thue das, Du allmächtiger Heiland, jedesmal, wenn wir zu Deinem Tische kommen. Mache Dein Gedächtniß in uns neu, und laß uns Deiner gedenken und Deinen Tod verkündigen, bis daß Du kommest. Und wenn Du dann in Dein Reich kommst, Herr, so gedenke an uns, wie Du des Sünders am Kreuze gedacht hast, da er Dich bat: gedenke an mich, und zu ihm sprachst: wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. O Jesu, so gedenke unser in dem letzten Stündlein und an Deinem großen Tage. Amen.

## 73.

## Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Gott unser Heiland, wir glauben wohl Deinem Worte, in welchem Du uns versicherst, daß Du gekommen bist, die Sünder selig zu machen und zu erretten, was verloren ist. Wir glauben es, daß Du, der gute Hirte, Dein Leben gelassen hast für die Schafe, und daß Du mit Deinem Leiden und Sterben Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit den Sündern erworben und mit dem theuren Lösegeld Deines Blutes für uns bezahlet und uns den Himmel aufgethan hast. Aber Herr, Du weißt es ja auch, wie unserem Herzen so oft bange ist um die Vergebung der Sünden. Du weißt es, wie wir in so mancher und großer Schwachheit nicht ohne Anfechtung mögen bleiben. Bald verklagen uns die Sünden unseres vergangenen Lebens, bald drückt eine Last in der Gegenwart unser Herz und wir vermögen sie nicht wegzuwälzen. Bald ist uns so zu Muth, als ständen wir nicht in der Vergebungsgnade, als wären wir heraus aus dem Zusammenhang mit Dir, als wäre das Wort Deines Mündes kraftlos an uns und unser Gebet und Seufzen vergeblich, als dürften wir uns die Vergebung der Sünden nicht zueignen, als hätten wir es zu arg gemacht, und als wäre keine Gnade mehr für uns. Herr, das weißt Du. Und weil Du es weißt, so hast Du auch schon dafür gesorgt, daß uns geholfen werde. Du hast uns das Sakrament Deines Leibes und Blutes gegeben und gelassen. Darin willst Du jeder Seele

besonders, sichtbarlich, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit geben und lassen. Da sprichst Du nicht allein zu jeder Seele: „für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden,“ sondern da soll jede Seele das „für euch gegeben und vergossen“ auch essen und trinken in Deinem Leib und Blut. Da sollen wir auf eine über all unser Denken und Bitten und Verstehen gehende Weise Vergebung, Leben und Seligkeit empfangen. Da sollen wir in Einem seligen Augenblick von Außen empfangen, was wir mit all unserem inneren Sinnen und Trachten und Ringen und Glaubenskämpfen nimmer erreichen. Herr Jesu, erinnere uns doch daran durch Deinen Geist, wenn wir in inneren Nöthen sind und unsere Seele hungert und dürstet nach Vergebung der Sünden. Herr Jesu, laß uns doch nicht rechts und links suchen und Geld darzählen, da kein Brot ist, und unsere Arbeit, da wir nicht von satt werden. Laß uns doch geradezuwegeß zu dem Tische gehn, den Du bereitet hast für Alle, die hungrig und durstig sind und die nicht Geld haben. Laß uns doch kommen und kaufen und essen umsonst. Du hast alles bezahlt mit Deinem Leib, für uns gegeben, mit Deinem Blut, für uns vergossen. Und das dürfen wir nun essen und trinken; Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit dürfen und sollen wir damit nun gewiß und wahrhaftig essen und trinken. Und was wir gegessen und getrunken, das haben wir nun also, daß uns nichts davon scheiden möge. Jesu, Du gönnest mir solch selig Essen und Trinken. Du bereitest vor mir den Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Del und schenkest mir voll ein. So werden denn Gutes und Barmherzigkeit mir folgen mein Lebenlang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Amen.

---

## 74.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament: und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Lieber Heiland, weil Du vom Himmel auf die Erde gekommen und Mensch geworden und Dir Deinen Leib hast bereiten lassen zum Opfer für unsere Sünden und zum Lebensbrote für unsern ganzen Menschen: so willst Du nun nicht, daß wir in die Höhe fahren, um Dich, Herr Christe, herunterzuholen, oder in die Tiefe, um Dich heraufzuholen. Sondern Du willst uns nahe sein in unserem Munde und in unserem Herzen. Wir sollen in Deinem heiligen Abendmahl mit dem Munde Deinen Leib essen und Dein Blut trinken und mit unserem Herzen an Deine Worte glauben „für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“ Dann sollen wir haben, wie Deine Worte sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden. Nun, Herr Jesu, sei gepriesen für Deine Gnade, die uns das ganze Heil so nahe gebracht, so leicht gemacht. Wir bitten Dich, führe uns durch Deinen Geist in die Höhe und Tiefe und Länge und Breite dieser alle Erkenntniß übersteigenden Gnade immer tiefer und inniger und herzlicher und einfältiger ein. Laß uns nicht über solche Gnade mit menschlichem Weisheits-

dünkel hinausgehen. Bewahre uns vor allen Höhen, auf die der Lügenvater die armen Menschen führt und darauf sie sich einbilden, sie hätten den wahren Geist und müßten Alles geistig nehmen und geistig machen, und verachten darüber das leibliche Essen und Trinken im Sakrament und kommen damit in's Fleisch, von dem sie nur das Verderben und nicht das ewige Leben ernten können. Aber, Du liebster Heiland, laß es auch nicht zu, daß wir am bloßen leiblichen Essen und Trinken hängen und also aus Deinem Sakrament, das Du uns zum Leben eingesetzt, ein todes Werk machen, es also mit dem bloßen leiblichen Essen und Trinken abmachen. Herr Jesu, laß uns Dir nicht die Schande machen, nicht auch mit unserem Herzen an Deinem Gnadentisch zu stehen. Wende die Schmach von uns, mit dem Munde das Heiligste und Seligste empfangen, und mit dem Herzen nicht glauben. Du Anfänger und Bollender unseres Glaubens, wir bitten Dich um den Glauben an das Hauptstück im Sakrament: „für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“ Erwecke in uns den Glauben wenn wir zu Deinem Tische gehn, vollbereite, kräftige, gründe uns den Glauben, wenn wir von Deinem Tische gehn, auf daß wir es seliglich erfahren mögen, was für große Dinge solch' leiblich Essen und Trinken im Glauben thun kann, und wir für solche große Dinge Dir allezeit danken und Dich loben. Erhöre uns um Deines hochgelobten Namens willen, welchem sei Ehre von uns und allen Deinen Tischgenossen nun und in Ewigkeit. Amen.

---

## 75.

Wer empfähet denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: Für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

Wer ist wohl würdig und geschickt, zum Allerheiligsten hinzutreten, zu Deinem Leib und Blut, Du heiliger Herr und Gott, und es zu essen und zu trinken? Da ist keiner, der an sich rein sei, auch nicht einer. Wir sind Alle von unheiligen Lippen und unreinen Herzen und Händen. Wir können uns auch nicht selbst würdig und geschickt machen. Und legten wir es darauf an, so könnten wir nimmermehr an Deinem Gnadentisch erscheinen. O, Dank Dir, barmherziger Heiland, daß Du selbst für unsere Reinigkeit und Würdigkeit gesorgt! Wie Du die Deinen geliebt hattest, die in der Welt waren, und vom ersten Augenblick an Deiner Gemeinschaft mit ihnen sie reinigtest durch Dein Wort und den Geist Deines Mundes, also, daß sie ganz rein waren vor Deinen und Deines Vaters Augen: so liebtest Du sie bis an's Ende, so wuschest Du sie rein von jeder Unreinigkeit, die sich wieder an sie hängte. So hast Du, großer Herr und König, dem der Vater Alles in Seine Hände gegeben hatte, noch zuletzt Deinen Knechten die Füße gewaschen. Herr Jesu, das ist unser Trost und unsere Hoffnung, daß Du uns also selbst bereiten willst wenn wir zu Deinem Tische gehen. Wir wollen die äußerliche Zucht nicht verachten, wir wollen Leib und Seele abziehen von aller Zerstreung; wir wollen unsere Herzen nicht beschweren mit Fressen und Saufen und

Sorgen der Nahrung. Wir wollen mäßig und nüchtern sein zum Gebet. Hilf uns dazu, Du unser einziger Helfer! Aber vor allem hilf uns dazu, daß wir nicht in der inneren Unreinigkeit bleiben. Ach, gib uns ein rechtschaffenes Erkennen und Benennen und Bekennen unserer Sünden! Stelle auch die verborgensten Sündenflecken an uns in das Licht Deines Angesichtes, daß wir als wahrhaft arme, gebeugte, nach Gnade und Vergebung hungernde und dürstende Sünder vor Dir stehen. Und dann wirke in uns den Glauben an die Worte: „für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“ Ja, Herr Jesu, Deine Augen sehen auf den Glauben. Und nur der ist würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat, auf welchen Deine Augen sehen. Erbarme Dich denn und überwinde in uns, Du allmächtiger Heiland, alle Zweifel! Was auch Vernunft und Fleisch dagegen sagen, was auch unsere Gedanken und Bekümmernisse einzuwenden haben: laß Dein Wort „für euch gegeben und vergossen“ gewisser sein. Reiße uns damit heraus aus dem geängsteten Gewissen. Stärke uns damit den Glauben, vollende damit unser Gewissen, auf daß wir hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprengt in unserem Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser und also als die Würdigen und Wohlgeschickten Dein Abendmahl halten mögen uns zum Heil und Dir zu Lob und Dank und Ehre, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste als der ewige heilige Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

## 76.

Ein Brot ist es, so sind wir Viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brotes theilhaftig sind.

1. Cor. 10, 17.

Herr Jesu, wie ist doch Dein ganzes Sinnen und Denken und Trachten, Dein Leben, Leiden und Sterben darauf gegangen, zusammenzubringen in Eins, was zerstreuet und getrennet ist. Wie hast Du um deswillen so gern unser aller Sünden auf Dich werfen lassen und deckest nun mit Deiner großen Liebe die Menge unserer Sünden, wenn wir an Deinem Tische stehn, und tilgest Alles, was uns zerreißen und zertrennen könnte, und vergibst einem jeden seine Schuld und rechtest nicht mit uns nach unseren Sünden und vergiltst uns nicht nach unserer Missethat. O, Du ewiger Erbarmmer, erinnere uns daran doch kräftiglich jedesmal, wenn wir uns anschicken zu Deinem Abendmahl hinzuzutreten! Ein Brot ist es, das wir da empfangen; so sind wir Viele Ein Leib, dieweil wir Alle eines Brotes theilhaftig sind. So willst Du uns zusammen haben vor Dir und in Dir, als Einen Leib; so willst Du uns lieben und nähren und pflegen als die Glieder Deines Leibes, als Dein eigen Fleisch. Ach, sollte sich da noch ein Glied gegen das Andere erheben? sollte ein Glied das Andere hassen und morden wollen? sollte da ein Glied mit dem Anderen rechten und in Spannung, Zwietracht, Unversöhnlichkeit, in Bitterkeit und Grimm bleiben wollen? O

Jesu, wie würden wir Dich damit betrüben! Wie würden wir damit uns schuldig machen an Deinem Leibe als solche, die frevelnd in das Leben Deines Leibes eingreifen und all Deine Liebe und Dein Erbarmen mit Füßen treten. Herr unser Heiland, laß doch jede Seele vor solchem Frevel sich bewahren! Dein unausdenkliches Erbarmen breche jede Herzenshärtigkeit in uns, und lasse uns anziehen als die Ausgewählten, Heiligen und Geliebten Gottes, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und lasse uns einer den Andern vertragen und uns unter einander vergeben, so jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Du, Herr Jesu Christe, uns vergeben hast, also auch wir. Ja, bittend für alle Glieder Deines Leibes, segnend auch die uns hassen und verfolgen, herzlich versöhnt mit allen Menschen — so wollen wir stehen vor Deinem Tische, auf daß, wenn wir des Einen Brotes theilhaftig werden, Du Deines Herzens Lust an uns Vielen als an Einem, an Deinem Leibe haben könnest. Und über dieser seligen Gemeinschaft mit Dir und unter einander wollen wir halten in Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens. Dazu hilf uns, Du treuer Heiland, dazu segne uns das Brot, das wir an Deinem Tische essen. Amen.

---

## Gebete über Schriftstellen.

### 77.

**Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.**

Psalm 90, 12.

Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfungen. Wir wissen nicht, wie nahe uns unser Ende sein kann. Heute noch kann unsere Seele von uns gefordert werden. Plötzlich und in einem Nu können wir aus diesem Leben abgerufen werden. Und wie wird uns dann sein? Herr unser Gott, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. So oft sehen wir, wie dieser und jener mitten aus dem Leben weggerafft wird. Aber wir merken nicht mit ganzer Seele darauf; wir achten nicht auf das „Heute, so ihr seine Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht.“ Macht es auch im Augenblick einen Eindruck auf uns, wie schnell ist dieser Eindruck wieder verwischt und wir lassen uns wieder in das irdische Getriebe verflechten und geberden uns so, als ob unsere Seele nur in unseren Händen stände und als ob wir über Leben und Tod zu verfügen hätten. Gott unser Heiland, wecke uns recht auf aus diesem verderblichen Seelenschlaf, darin so viele gefangen liegen. Laß keinen Tag uns anbrechen, an welchem wir nicht an das „Heute, heute“ denken, an welchem wir nicht bedenken, was zu unserem Frieden dienet.

Laß uns nirgends aus- und eingehen ohne daß wir unseren Geist in Deine Hände befehlen. Jede Stunde, jeden Augenblick ringen Tod und Leben in uns. Jede Stunde, jeden Augenblick gib unserm Geist das Wachen und Beten zu Dir. O Gott, nimm uns nicht weg, wir haben denn den Lauf vollendet nach Deinem Sinn! Raffe uns nicht hin in Deinem Zorn. Schneide uns nicht ab die Gnadenfrist, daß wir etwa keinen Raum mehr zur Buße finden. Herr, gib es uns noch in den guten und gesunden Tagen in's Herz, daß wir Dich mit ganzem Ernst suchen, und sei uns dann nahe in dem letzten Stündlein. Und komme dieses langsam oder komme es plötzlich, daß wir nur nicht als die Unbußfertigen in unseren Sünden hingerissen werden. Unser letzter Gedanke, unser letzter Seufzer sei zu Dir, Herr Jesus Christus. Ach, sei uns gnädig im Leben, sei uns gnädig im Sterben, sei uns gnädig im Gericht und in der Ewigkeit, um Deines bitteren Leidens und Sterbens willen. Amen.

## 78.

Was betrübſt Du Dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angeſichtes Hülfe und mein Gott iſt. —

Psalm 42, 12.

Ja, ich will Dir danken, mein Gott, und werde Dir danken ſo lange dieſes Herz ſchlägt, daß Du meines Angeſichtes Hülfe und mein Gott biſt. Ach, wie harrt man doch Deiner nimmer vergebens! Wie kannſt Du doch ſo überſchwänglich thun über alles, das wir bitten und verſtehen. Wir ſind oft ſo betrübt und unſer Herz iſt unruhig in uns, wenn wir denken: wird uns auch die Hülfe kommen, wird auch geſchehen, darum wir gebeten, werden wir nicht am Ende zu Schanden werden in unſerem Harren auf den Herrn? Es kommt uns in ſolcher Betrübniß und Unruhe unſeres Herzens, in ſolchem bangen Warten unſere Sünde und Schuld zum Bewußtſein. Wir haben uns verſündigt während der Zeit, wo wir doch von Dir Hülfe und Gnade und Gaben für Leib und Seele begehrten und baten. Wir denken dann, es kann uns nicht werden, was wir gebeten, denn wir haben's nicht verdient, wir haben's zu ſchlecht gemacht, wir haben die gute und gnädige Gotteshand mit unſerem verkehrten Thun ſelbſt verſchloſſen. Und da gerade, wenn wir uns am unwertheſten fühlen, da erfahren wir mit einemmal, daß Deine Gedanken, o Gott, nicht unſere Gedanken ſind, daß ſie höher als der Himmel über der Erde

sind, daß Du nicht rechtest mit uns nach unseren Sünden, und uns nicht vergiltst nach unserer Missethat. Du hilfst, Du gibst, Du überschüttest uns mit Freundlichkeit, so daß Leib und Seele sich freuen müssen in dem Lebendigen Gott und wir rufen müssen: Herr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir gethan. Und wir sollten Dir nicht danken, Du ewige Liebe? Wir sollten in solcher Erfahrung zur bösen Stunde unserer Seele nicht zurufen: was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir, harre auf Gott, und ich werde Ihm noch danken? Ja, mein Gott, ich will Deiner harren in Noth und Tod. Ich weiß, ich werde Dir noch danken, daß Du mir hilfst mit Deinem Angesicht. Ich weiß, ich werde das Gute noch sehen im Lande der Lebendigen. Amen.

---

## 79.

Sein Zorn währet einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Psalm 30, 6.

O, Du lieber, holdseliger Herr, wie bist Du doch so gut gegen uns Sünder! Du lässest uns zwar Deinen Zorn empfinden, wenn wir gesündigt und uns von Dir abgewandt haben. Du läßt es uns fühlen, was es ist, Deinen heiligen Willen nicht achten und unseren verkehrten Willen und unseres Herzens Gelüste dagegen setzen. Aber da meinst Du es auch gut mit uns. Du willst uns ja nicht in dem lassen, was Leib und Seele verderben kann in die Hölle. Darum lässest Du uns nicht Ruhe in unserer Sünde, sondern durchdringest mit Deinem Flammenauge Seele und Geist, auch Mark und Bein, und richtest die Gedanken und Sinnen unseres Herzens. Doch nur einen Augenblick währet dieses Gericht, nur einen Augenblick dauert die Angst unter diesem Gericht, nur einen Augenblick dürfen die Thränen aus unseren Augen fließen, und Du wendest Deinen Zorn und trötest uns wieder mit Gnade und Frieden von Deinem Angesicht. O Herr, wie oft haben wir uns mit beschwertem Herzen, mit Klagen und unaussprechlichem Seufzen den Abend vor Dir gefunden und es lag das Leben als eine schwere Bürde auf uns, es graute uns davor, weiter zu leben: ach, und wie ganz anders

war es, wenn wir das Sonnenlicht am andern Morgen erblickten! Da war das Weinen und Seufzen weg und die Freude und ein gutes Vertrauen auf Dich wieder da. Wir konnten mit Freudigkeit uns dem Gnadenthron wieder nahen und fühlten Deine Barmherzigkeit und daß wir Gnade gefunden. Du wußtest es, Du ewige Liebe, daß wir, wenn es so geblieben wäre, wie es am Abend war, nicht durchgekommen wären. Gott unser Hort, so willst Du es nun unser Lebenlang machen, bis daß der letzte Abend unserer Pilgertage hienieden kommt. Danach soll es für ewig ausgeweint sein. Und der Morgen nach diesem letzten Abend soll ein ewiger Morgen, und die Freude an demselben eine ewige unbefleckte und unverwelfliche sein. Erinnere uns daran, wenn uns das Leben drückt, und wenn wir des Abends über uns selbst seufzen und klagen müssen. Laß das Hoffnungslicht des neuen Morgens, da Deine Gnade immer wieder neu wird, in unserem Herzen durchbrechen. Einen Augenblick währet Dein Zorn; aber Du hast Lust zum Leben; Du wirfst einen ewigen Lebensmorgen uns aufgehen lassen.

Gelobt sei Deine Treue,  
 Die alle Morgen neue!  
 Lob sei den starken Händen,  
 Die alles Herzleid wenden!  
 Amen.

## 80.

Wir waren über die Masse beschwert und über Macht, also daß wir uns auch des Lebens erwegten, und bei uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stellten, sondern auf Gott, der die Todten auferwecket.

2. Cor. 1, 8. 9.

Lieber Herr, es ist uns in der Trübsal, die uns hienieden widerfährt, ach so bange, daß wir meinen, wir könnten sie nicht ertragen und auch bei uns beschließen, wir müßten sterben. Wir seufzen dann wohl auch aus der Tiefe zu Dir: es ist genug, Herr, nimm nun meine Seele; laß mich das Schwere, das ich fürchte, nicht mehr erleben. Es ist uns so, als wären wir auf uns selbst geworfen und uns selbst überlassen, und als wäre kein Auge da, das unseren Jammer sähe, und kein Herz, das sich um unsere Noth kümmerte. Wir schämen uns dann auch wohl, daß wir so weich werden und zerfließen und unsere Seele nicht stark machen können. Wir tragen Leid darüber, es drückt uns hart, und doch bleiben wir schwach. Erst wenn die Trübsal vorüber ist und wir zurücksehen können, dann merken wir, daß Deine Hand, die Hand des lebendigen Gottes, dabei war, daß Du, Herr, selbst es mit uns auf's Aeußerste hattest kommen lassen. Dann merken wir, wie es uns darum so geschehen, und wie wir darum in unserer ganzen Schwachheit mußten offenbar werden, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Dich, den lebendigen Gott, der die Todten auferwecket. Sei

denn gelobet, Du Gott und Vater unseres Herren Jesu Christi, Du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der Du uns erlöstest hast von solchem Tode und noch täglich erlösest. Ja, wir hoffen auf Dich, Du werdest uns noch hinfert erlösen. Laß diese Erfahrung von Deinem Helfen und Erlösen uns nun auch jedesmal, wenn Trübsal da ist und uns angst und bange wird, Hoffnung bringen. Laß uns im Rückblick, wie gnädig, wie über Bitten und Verstehen Du uns jedesmal herausgeholfen, da wir mit unseren Augen kein Durchkommen sahen, laß uns in dem Glauben, daß wir noch danken werden, wenn die Trübsal vorbei sein und unsere Traurigkeit in Freude wird verwandelt sein — geduldig ausharren und unsere Seelen stark machen, damit wir wiederum trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir von Dir, Du Gott alles Trostes, getröstet werden. Du wirst die Trübsal nicht zu groß werden lassen, also, daß unsere Seele dabei unterläge und Schaden nähme. Denn unsere Seele ist werth geachtet in Deinen Augen um Deines lieben Sohnes willen, der ein so theures Lösegeld für sie bezahlt hat. Gott, Du bist treu, Du wirst die Versuchung so ein Ende gewinnen lassen, daß wir's können ertragen. Und dafür werden wir Dir danken und rühmen: Gelobet sei der Herr täglich! Gott legt uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch wieder. Wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Amen.

## 81.

Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

Spr. 4, 23.

Herr Gott, Du Herzenskündiger, Du weißt es allein ganz, was es mit dem Menschenherzen ist, und Du allein vermagst es zu ergründen. Aber ich soll es ja mit Dir wissen, so viel ich wissen muß. Ich soll es wissen und erfahren, was Du von meinem Herzen hältst und wie Du es ansiehst, und was Du darin findest. Ich bitte Dich, erbarme Dich und lehre mich diese Wissenschaft. Lehre mich erkennen wie es in meinem Herzen aussieht und was das ist, das in mein Herz ingeht und das aus meinem Herzen gehet. Sind es Ein- und Ausgänge des Lebens oder des Todes? Gott, mein Gott, wie vieles kann all' Augenblick und Stunde in mein Herz kommen, das es befleckt, das es vergiftet, das es erbittert, das es verfinstert! Wie vieles kann in wenig Augenblicken aus meinem Herzen gehen, das den ganzen Menschen verunreinigt und das Sündliche und Unreine und Ungöttliche in andere Seelen hineinbringen und in ihnen rege machen kann. Ach, was hilft mir die Reinigung meines Herzens in dem Veröhnungsblute, wenn ich diesen theuren Schatz nicht bewahre, wenn ich mein Herz nicht mit allem Fleiß behüte! Kann ich es denn auch? Macht nicht immer wieder das alte Sündengesetz sich geltend? Ist nicht immer wieder der alte

Leichtsinn und die alte Schwachhaftigkeit, sind nicht immer wieder die Lüfte des alten Menschen: da? O, Du Hüter Israels, der Du nicht schläfst noch schlummerst — wache Du über mich, behüte Du mein Herz, stelle Du Deinen Gottesfrieden an die Thüre meines Herzens, daß nichts eingehe in mein Herz was mir den Tod bringen, und daß nichts ausgehe, was Unfrieden anrichten könnte. Bewahre mein Herz und Sinnen in Christo Jesu. Herr, erbarme Dich und vergib mir, wo ich nicht gewacht und gebetet, wo ich mein Herz nicht behütet und Schaden angerichtet habe. Erbarme Dich, Herr Jesu, und hebe durch Deine Todeskraft auf was mir den Tod bringen kann. Laß mir Deinen Todesgang wo ich gehe und stehe vor Augen sein, auf daß mein Aus- und Eingang Gänge des Lebens seien. Nimm mein armes Herz in Deine Hände. Behüte mich wie einen Augapfel, beschirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel, auf daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne. Amen.

## 82.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben.

Sac. 1, 12.

Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott, Du hast mir die Sünden vergeben, in denen ich gefangen lag. Die Sünde kann nicht mehr herrschen über mich, weil ich nicht unter dem Gesetz bin, sondern in Deiner Gnade stehe. Mein Gott, ich danke Dir dafür von Grund meiner Seele. Aber Du weißt es, wie oft ich noch angefochten werde von meinem Fleisch, von Welt und Teufel. Du weißt es, wie oft und stark die sündlichen Triebe sich noch in mir regen. Ich habe wohl zur Zeit Ruhe davor, aber dann wird die Hitze der Anfechtung wieder so stark, daß ich allen Muth verliere, auszuhalten, und alle Kraft, mich im Innersten von der sündlichen Begierde zu scheiden. Du hast mich wohl wunderbar bewahrt in solcher bösen Stunde, Du hast mir noch keine übermenschliche Versuchung begegnen lassen, Du hast mich wieder ausgerichtet, wenn ich gefällt danieder lag. Aber, mein Herr und mein Gott, ich möchte Dir nicht zur Schande dastehn. Mein Jesu, ich möchte Deinen Kampf für mich nicht dem Spott der Feinde Preis geben; ach, und das thäte ich, wenn ich nicht mit Geduld ließe in dem Kampf, der mir verordnet ist. Mein Heiland, stärke mich in diesem Kampf. Stehe mir zur Seite

und flöße mir Deine Geduld und Deine Standhaftigkeit ein. Wenn ich ermüde, wenn ich weich werde — halte mir die Krone vor, die Du geben willst denen, welche die Anfechtung erdulden. Zeige mir auch wenn ich angefochten werde, daß es eben eine Anfechtung ist. Denn ich komme nur zu leicht in Verwirrung, daß ich keinen klaren Blick und keinen rechten Gedanken habe bei dem, was in mir vorgeht. Es fehlt mir die Gemüthsgegenwart gerade da, wo ich sie am meisten brauche; es fehlt mir das rechte Wort gerade da, wo ich es nöthig habe. Gib Du mir, mein Erbarmmer, was mir fehlt. Tritt Du in Deiner Kampfes- und Leidensgestalt vor meine Seele. Laß meine Seele sich besinnen und sammeln in Dir, wenn es in mir drunter und drüber gehen will. O Herr, erhöre mein armes Gebet und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung auf Dich. Du hast es gesagt: selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; ja Du willst ihm die Krone des Lebens beilegen nachdem er bewähret ist. Mein Gott, ich will erdulden, hilf mir, daß ich bewährt erfunden werde. Ja Herr, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. Amen.

---

## 83.

Ich tilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde, wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn Ich erlöse dich.

Jes. 44, 22.

Du ewiges süßes Gnadenlicht, bist Du uns gleich aufgegangen, und haben wir uns gleich zu Dir gekehrt, wie oft und wie so schnell und leicht kehren wir uns doch wieder weg von Dir! Wir bleiben nicht wachend und betend in Dir. Wir lassen uns durch die List und Macht der Finsterniß und durch unseres Fleisches Gelüste verrücken von Dir. Ach, Herr Gott, wie ist es dann so wüste in unserem Herzen, wie ist unser Gewissen so verwüstet! Wie wissen wir dann nicht, wo wir hin sollen, wie ist uns so bange unter den verdammenden Gedanken unseres Herzens, die uns weit wegtreiben von dem Licht Deines Angesichtes und uns immer weiter und weiter in die Finsterniß fortreißen, wenn Du Dich nicht wieder erbarmtest und Dir nicht wieder Dein Herz bräche vor unserem Jammer und Glend, die wir uns selbst bereitet. Du ruffst: kehre Dich zu mir, ich erlöse dich. Gott, Du Wahrhaftiger, Du ruffst es in diesem Augenblicke, da ich das Verheißungswort vor mir habe. Du willst mich also nicht in meiner Abkehr von Dir lassen; Du willst nicht, daß ich in meiner Finsterniß bleiben soll. Du gebietest, Du ladest und lockest: kehre dich zu mir, denn Ich erlöse dich. Gott, mein Erbarmmer, ich kehre mich zu Dir. O, bekehre Du mich selbst, so

werde ich befehrt! Mache mich los von der Sünde Last und Lust, so bin ich erlöst. Gott, Gott, lasse leuchten Dein Antlitz, so geneset ich! Tilge meine Sünde und Missethat, wie die Wolken und Nebel schwinden müssen, wenn die Sonne durchdringt. O, Du ewige Gnadensonne, brich durch durch die Wolken und Nebel meiner Sünde und Schuld, die Dich vor mir verdecken, daß ich mich Deiner nicht erfreuen und Deines Lichtes und Lebens nicht genießen kann. Herr Jesu, erbarme Dich und siehe mich wieder an, nachdem Du Dich von mir hast abwenden müssen. Jesu, ich wende mich ab in meinem innersten Herzensgrunde von der Schmach, die ich scheue, von der Sündenlust, die ich geliebt, — ich kehre mich zu Dir, der Du der Allverachtetste und Unwertheste um meiner Sünde willen warst. Erbarme Dich und siehe mich wieder an. Erbarme Dich und kehre Dich wieder zu mir. Erbarme Dich und brich durch durch die Finsternisse, die mich und Dich scheiden. Herr Gott Zebaoth, tröste uns, laß uns wieder leuchten Dein Angesicht, so genesen wir. Amen.

---

## 84.

Liebe Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid.

Gal. 6, 1.

Ach, Herr, wie bald kann ein Mensch von einem Fehler übereilt werden! Das habe ich unzählige Male in meinem armen Leben erfahren. Auch wenn ich im Geiste lebte und geistlich gestimmt zu sein trachtete, wie bald gewann doch das Fleisch wieder Oberhand über mich. Ehe ich es denken konnte, ward ich davon übereilt. Ehe ich mein Gemüth fassen konnte, brach die verletzte Eigenliebe aus mir heraus und ich ärgerte mich und gab Andern ein Aergerniß. Mein Gott und Heiland, was wäre aus mir geworden, hättest Du mir nicht immer wieder zurecht geholfen mit sanftmüthigem Geist, hättest Du mich nicht getragen mit Verschonen und Langmuth und Geduld, hättest Du nicht immer wieder dessen gedacht, daß ich ein armer Mensch bin, dem das Irren und Fehlen auf Schritt und Tritt begegnen kann. Ich danke Dir dafür von Herzen und bitte Dich, höre nicht auf mir immer wieder zurechtzuhelfen, wenn ich von einem Fehl übereilt werde. Ja, auch wenn es mehr als Uebereilung ist, wenn ich wissentlich in einem Fehl verharren sollte — erbarme Dich und wirf mich auch dann nicht weg, sondern strafe Dein Kind und stelle es mir vor die Augen und laß mir keine Ruhe, bis daß Du mich heraus hast aus dem wissentlichen Fehl. Mein Helfer und Erbarmner,

ich bitte Dich nun aber auch, laß mich an Andern thun, wie Du an mir thuest. Gib mir den sanftmüthigen Geist, daß ich es still und williglich trage, wenn das Andere in seinem Fehl gegen mich ausbricht. Gib, daß ich daran gedente, daß er ein armer Mensch ist, wie ich es bin. Halte meine Zunge im Zaum, daß sie nicht Böses mit Bösem, noch Scheltwort mit Scheltwort vergelte. Stärke in mir den geistlichen Sinn, daß er die Regungen des Fleisches überwinde. Pflanze in mein Herz die rechte Liebe, die das rechte Wort zur Zurecht-hülfe des Andern schon finden wird. Und will er's nicht hören, so laß mich von ihm mit Dir, Herr, reden in sanftmüthigem Geist; gib mir den Geist des Gebets und der Fürbitte. Herr, in diesem Augenblicke noch will ich bitten für die, die von einem Fehl übereilt worden sind, für die, die sich gegen mich verschuldet haben. Erhöre mich und erbarme Dich über sie, wie Du Dich über mich erbarmet hast. Amen.

---

## 85.

Mein Kind, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn Du von Ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget Er.

Hebr. 12, 5. 6.

Mein Gott und Vater, ich weiß es, Du kannst mir, wenn Du mir die Sünde auch vergeben, die Züchtigung nicht erlassen. Das haben alle Deine rechtschaffenen Kinder vor mir geglaubt und haben sich darum willig Deiner züchtigenden Hand unterworfen. Ach, lieber Herr, ich möchte es auch! Ich möchte jedesmal, wenn Du mich züchtigest, die Ruthe küssen. Denn Du meinst es ja so gut mit mir, Du treues Vaterherz. Deine Züchtigung will es dahin bei mir bringen, daß ich den Greuel der Sünde verabscheue, daß ich es fühle, was Schreckliches es mit der Sünde ist und daß ich mein Lebenlang mich hüte vor solcher Betrübniß meiner Seele. Wir sind ja wie die Kinder, die das Schwere und Verdammliche ihrer sündlichen Unarten nicht fühlen und erst durch leiblichen Schmerz zu einigem Bewußtsein darüber gebracht und durch Erinnerung an den leiblichen Schmerz an die Größe ihrer Sünde erinnert werden können. Herr mein Gott, Du hast Dich meiner oft als eines solchen Kindes angenommen. Du hast mich treulich und redlich gezüchtigt. O, fahre fort mit solchen Liebesschlägen! Und wenn Du schlägst, hilf mir dann, daß ich die Züchtigung nicht gering achte. Zeige es mir durch

Deinen guten Geist warum Du züchtigen mußt. Aber laß mich auch nicht verzagen, wenn ich gestraft werde, laß mich nicht scheu werden. Gib mir so viel kindlichen Sinn und Glauben, daß ich aus jeder Züchtigung schließe: Du kümmerst Dich noch um mich, als um Dein Kind, Du hast mich noch nicht weggeworfen, Du willst Dein Gnadenwerk noch an mir treiben. Herr, mein Erbarmer, mache unter jeder Züchtigung mein Herz weicher und offener gegen Dich. Ich werde zwar weinen und klagen und traurig sein, wenn die Züchtigung da ist, aber wende mein Herz und meinen Sinn, daß ich mich desto inniger an Dich schließe und unter den Schlägen Deiner Hand Dich umfasse und von Dir nicht lasse. Und so wirke es in Gnaden, daß Deine Züchtigung die friedsame Frucht der Gerechtigkeit bei mir schaffe, und ich in Frieden und Freude sagen möge: der Herr züchtiget mich wohl, aber Er gibt mich dem Tode nicht. Amen.

## 86.

Welche Ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

Psalm 34, 6.

Wir begehren wohl oft, daß Du, Gott unser Heiland, Dein Angesicht nicht vor uns verbergen, sondern uns ansehen mögest. Aber sehen wir Dich auch an? Sehen wir unverwandt auf Dich? Halten wir es aus im Ansehen und Anlaufen Deines Angesichtes? Du gibst Dich uns ja zu sehen, wie wir Dich sehen können und sehen sollen. Gott unser Heiland, darum bist Du ja Mensch geworden, darum hast Du am Kreuze gehangen, daß wir Sünder Dir in's Angesicht sehen und Dich anlaufen sollen in aller unserer Noth. Herr Gott und Heiland, wende denn selbst unsere Blicke auf Dich! Ach, wohin schweifen unsere Blicke umher, auf wieviel tausend eitele, unnütze, sündliche Dinge gehen unsere Augen! Und wie bleiben wir so oft an uns selbst und an unserer Sündennoth hängen und starren auf unser Elend hin, als ob wir uns selbst daraus erretten könnten. Wie sind unsere Augen so gefangen und gehalten, wie fehlt uns so oft der Muth, von Allem weg und auf Dich allein hinzusehen, der Du unsere Sünde getragen, der Du allein unser Heil, unser Leben, unser Ein und Alles bist. Herr Jesu, öffne uns die Augen, salbe uns die Herzensaugen mit Deinem Geiste, daß wir es lernen, Dich recht ansehen. Und wenn wir Dich an-

sehen, dann gib uns Herz und Muth und Trieb, Dich anzulaufen, dringe uns, zu Dir zu kommen, Dir alle unsere Noth vorzulegen und anzuhalten im Gebet und Flehen zu Dir. Wir werden wohl müde und verdrüsslich, wenn wir angelaufen werden. Aber Du, ewiger Erbarmer, wirst nicht müde; Du lässest keines Angesicht zu Schanden werden, der Dich ansieht und anläuft. Du hast es uns selbst gesagt: sollte Gott nicht erretten Seine Auserwählten, die Tag und Nacht zu Ihm rufen? Ja, ich sage euch, Er wird sie erretten in einer Kürze. O, daß wir nur Tag und Nacht zu Dir, dem gerechten und barmherzigen Herrn und Gott riefen! Daß wir nur nicht ermüdeten, Dich anzusehen und anzulaufen. Herr Jesu, stärke das müde Auge, richte auf unsere lässigen Knie. Binde unser Sehen und Hören und alle unsre Sinne an Dich, ziehe uns mit jedem Schritt unseres Lebens näher und näher zu Dir. Trost der Sünder, Heil der Erden, laß uns nicht zu Schanden werden; ach, laß Deine Todespein nicht an uns verloren sein! Amen.

---

## 87.

Laß nicht zu Schanden werden an mir, die Deiner harren; Herr Herr Zebaoth, laß nicht schamroth werden an mir, die Dich suchen, Gott Israels.

Psalm 69, 7.

Welch' ein treues Herze hast Du doch, Du Mittler und Hoherpriester, Herr Jesu Christe! Wie bittest Du so unablässig für die Deinen im himmlischen Heiligthum! Und was liegt Dir doch Alles daran, daß Dein Gebet und Flehen für sie erhört werde. Du bittest Deinen Vater: laß nicht zu Schanden werden an mir, die Deiner harren, Herr Herr Zebaoth; laß nicht schamroth werden an mir, die Dich suchen, Gott Israels. Vater im Himmel, so bittet Dein eingeborener liebster Sohn; kannst Du Ihm solche Bitte versagen? Heiliger Herr und Gott, wenn wir auf unsere Gerechtigkeit vor Dir lägen und in unserem eigenen Namen vor Dich kämen, dann müßtest Du wohl Dein Angesicht abwenden von uns und unsere Bitte verwerfen, denn wir sind's nicht werth, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet. Aber sollen wir, die wir Deiner harren, an Ihm, Deinem lieben Sohne, zu Schanden werden? Herr Herr Zebaoth, sollen wir, die wir Dich suchen, an Ihm schamroth werden, in dem alle Gottesverheißungen Ja und Amen sind? Nein, das kann nicht sein. Es ist unmöglich, daß Du, Gott Israels, das Gebet und

Flehen des, den Du selbst als Hohenpriester für uns in das Amt gesetzt, nicht erhören solltest. Nun Herr Gott, wir kommen in Seinem hochgelobten Jesus-Namen. Wir suchen Dich in Jesu. Wir harren Deiner in Jesu. Laß uns nicht zu Schanden werden mit unserer Hoffnung auf Jesum; laß uns nicht schamroth werden über unserem Gebet in Jesu Namen. Was wir Dir sagen, Herr Gott Zebaoth, nimm es als aus dem Munde und Herzen Deines lieben Sohnes in Dein Vaterherz und thue an uns als an Deinem Sohne. Amen.

---

## 88.

Der Herr merkt und höret's und ist vor Ihm ein Denktettel geschrieben für die, so den Herren fürchten und an Seinen Namen gedenken. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum sein: und Ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

Mal. 2, 16. 17.

Ja, Herr, Du merkst und hörst auf das, was die Gottesfürchtigen vor Dir reden. Wenn sie aus der Tiefe zu Dir rufen, wenn sie zu Dir schreien: Herr, ich werde wieder vergessen was ich Dir jetzt gesagt und gelobt habe; aber vergiß Du es nicht, erinnere mich daran zur Zeit, da es Noth ist: dann merkst Du's, Herr, und hörst es und schreibst es Dir auf einen Denktettel, der vor Dir ist. O, mein Gott und mein Heiland, wie oft bist Du so gut, so fromm, so unausdenklich freundlich gewesen und bist mit Deinem Denktettel meinem armen, vergeßsamen, leichtsinnigen Herzen zu Hülfe gekommen. Wie oft hast Du mir gegeben, darum ich im Augenblick nicht bat; aber es stand auf Deinem Denktettel. Wie oft hast Du, treue Liebe, mich bewahrt und mich verschont am bösen Tage; ich war in der Hitze der Anfechtung — es waren mir die Gedanken zerronnen — ich wäre in schwere Sünden und Schanden gefallen — ich konnte, ach, ich wollte nicht beten in solchen Stunden. Aber Du hattest nicht vergessen, was ich aus Herzensgrund Dir früher gesagt,

ob ich es gleich vergessen hatte. Dein Hören und Merken damals half mir jetzt aus allen Nöthen. O, Du unergründeter Brunnen aller Gnade und alles Erbarmens, wie soll ich Dir danken! Was soll ich Dir thun, o Du Menschenhüter? Ich will mich Deinem Gedenken und Merken und Hören ganz überlassen. Mein Gott, Du wirst immer wieder merken und hören, wenn ich rufen und schreien werde zu Dir. Du wirst meinen Namen und meine Bitte nicht austilgen aus Deinem Denkbüchlein. Darum flehe ich Dich an. Herr mein Gott und mein Erbarmender, ich werde vergessen, was ich in diesem Augenblick Dir gesagt habe. Aber vergiß Du es nicht, sondern gedenke meiner nach Deiner großen Barmherzigkeit und trage mich mit Geduld und Langmuth und Verschonen bis an mein Ende. Dafür will ich Dich preisen ewiglich, ich will alle meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor allem Seinem Volk, in den Höfen am Hause des Herrn, in Dir, Jerusalem, Halleluja! Amen.

---

## 89.

**Das Verlangen der Elenden hörest Du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß Dein Ohr darauf merket.**

Psalm 10, 17.

Gott, Du hast selbst das Verlangen nach Dir in unser Herz gelegt. Du hast die Ewigkeit eingesenkt in unser Innerstes. All' unsere Seufzer und Unruhe, unser ganzes Elend, das uns so hart drückt, und das Verlangen und Suchen und Begehren mitten in diesem Elend bezeugen es uns, daß wir der Herrlichkeit mangeln, die wir nach Deinem guten und gnädigen Willen haben sollten. Nichts in der Welt stillt dies Verlangen; sondern Alles, womit wir unser Herz setzen und stillen wollen, macht uns immer nur noch leerer und ärmer und elender. Gott unser Erbarmen, laß uns im Gefühl dieses unseres Elendes und Mangels nicht verschmachten. Laß unser Verlangen und Begehren nicht irre gehn. Laß dem Vogel ein Haus finden und die Schwalbe ein Nest, nämlich Deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott. Merke auf das Verlangen unseres Herzens; ziehe es kräftig auf Dich und in Dich, Du ewiges seliges Gut. Begegne uns in Deiner Fülle, wenn wir aus unserem Mangel und Elend herausseufzen. Herr Jesu, in Dir soll uns ja aller Mangel erstattet werden. In Dir ist die Herrlichkeit, die uns fehlt.

Gib Dich uns, wenn wir hungernd und dürstend nach Dir rufen. Komm und erfülle uns mit Wesen und Wahrheit, sättige uns mit dem Lebensbrot; laß es uns fühlen und erkennen, laß unser Herz gewiß werden, daß Du und nur Du es bist, an dem die Seele ihr volles Genüge haben kann. Herr Jesu, wie wir jetzt zu Dir rufen, so mache unser Herz gewiß, daß Du darauf merkst und daß Dein Ohr das Verlangen der Elenden höret. Erfülle an uns Dein Verheißungswort: die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden Ihn preisen; Euer Herz soll ewiglich leben. Amen.

## 90.

**Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.**

Hebr. 4, 9.

Barmherziger ewiger Gott, Du hast eine Ruhe Deinem Volke verheißen, eine Ruhe von aller Mühe und Arbeit, eine Ruhe von allem Leid und Geschrei und Schmerz und Thränen. Und Du, himmlischer Josua, Du hast diese Ruhe dem Volke Gottes erworben durch Deine Mühe und Arbeitsschweiß, durch Dein bitteres Leiden und Sterben. Du, Herr Jesu, bist gekommen zu Deiner Ruhe und ruhest von Deinen Werken, mit welchen Du Alles neu gemacht, gleichwie Gott von Seinen. Erbarme Dich, Herr unser Gott, und gib es uns in's Herz, daß wir mitten in der Welt voll Angst und Unruhe, mitten aus dem unruhigen Getriebe unseres armen Herzens heraus, im Glauben hier schon Ruhe suchen für unsere Seelen, wie Du zugesagt hast denen, die mühselig und beladen zu Dir kommen. Unser Herz ist ruhelos, es ruhe denn in Dir, auf welchem das ganze Wohlgefallen des Vaters ruht und von welchem der Vater sagt: hier ist meine Ruhe. Ach, wie viele vergebliche Unruhe machen wir uns selbst durch unsere Sünden und Sorgen, durch unsere Lüste und Begierden! Wir suchen Ruhe und finden sie nicht, weil

wir Dich, die lebendige Quelle, verlassen. All unser eigenes, auch bestes Thun, ist nur voll Angst und Unruhe. Erbarme Dich und rette uns aus diesem ungestümen Meer, darin wir versinken. Allmächtiger Heiland, bedrohe Wind und Meer, daß sie Dir gehorchen. Setze und stille unser Herz mit völligem Glauben an den ewigen Sabbath, den Du mit Deinem Volke in Deinem Reiche halten wirst. Lehre uns durch Deinen Geist, den rechten Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe. Lehre uns die rechten Werke thun, nach denen gewiß die Ruhe folgt. Zeige uns, wie wir ruhen können in der Arbeit und arbeiten in der Ruhe. Wenn wir ermüden, hilf uns auf. Wenn wir Fleiß thun wollen ohne Dich — strafe und züchtige uns, aber gib uns nicht der Unruhe hin, die kein Aufhören hat, Herr Jesu, wenn das letzte Stündlein kommt, halte uns denn das Wort: der Herr wird dich versorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in der Unruhe lassen. Amen.

---

## 91.

Israel, hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei Ihm. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Psalm 130, 7. 8.

Herr Gott, unsere Sünde drückt uns hart. Es vergeht kein Tag und keine Stunde unseres Lebens, da wir nicht bewußt und unbewußt von dem Joch unserer Sünde und Schuld beschweret sind. Ach, wie schrecklich wacht unsere Sünde oft in uns auf, uns zu versuchen und uns zu fällen und zu verdammen! Wir möchten des Morgens, wenn wir erwachen, heilige Gedanken zu Dir, dem Heiligen, haben, und siehe die Unreinigkeit und Unlauterkeit des Herzens plagt uns und das Fleisch gelüftet wider den Geist, und wir müssen sein wie ein Thier vor Dir. Herr Gott, was soll ich Dir sagen? Kann ich auch anders sein, als ich bin? Kann ich auch anders vor Dich kommen, als ich bin? Gott, ich kann ja aus mir selbst nicht anders sein als ich bin; und ich bin verderbt am ganzen Menschen. Ja, mein Verderben ist größer, als ich's denken und verstehen kann. Aber mein Gott und mein Heiland, darum kannst Du, und nur Du allein mir helfen. Ist nicht darum Dein Erbarmen, Deine Langmuth und Geduld so groß über mir gewesen, weil eben mein Verderben so groß ist? Hast Du Dich nicht darum ganz für mich dahingegeben, weil eben mein ganzer Mensch vom Verderben

durchzogen ist? Gott mein Heiland, hilf mir nun! Ich hoffe auf Dich. Laß mich nicht zu Schanden werden. Ich halte Dir vor Dein Wort: Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ich will Deines Wortes harren. Und ob es währet bis zur Nacht, und wieder bis zum Morgen: ich will harren auf Dich. Du wirst mich erlösen von allen meinen Sünden. Gott mein Heiland, Du weißt es, ich möchte nicht sündigen wider Dich. Stärke mich, daß ich von Herzensgrund nicht sündigen will, auf daß ich dahin komme, daß ich nicht sündigen kann. Und falle und fehle und sündige ich dennoch, erbarme Dich, Jesu, und bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre, daß ich mein Vertrauen nicht wegwerfe. O, Du barmherziger mitleidiger Hoherpriester, sprich mir in solcher Zeit der Noth durch Deinen heiligen Geist das Wort in die Seele: Israel, hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei Ihm; und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Amen.

## 92.

Er wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unseres Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid, zur Gemeinschaft Seines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn.

1. Cor. 1, 8. 9.

Mein Gott und mein Vater, Du hast uns berufen zur Gemeinschaft Jesu Christi, Deines Sohnes. Du hast uns zu Ihm gezogen und Ihn uns geschenkt. Nicht wir haben das gute Werk in uns angefangen, sondern Du, Du selbst hast mit unausdenklichem Erbarmen uns mit Jesu, Deinem lieben Sohn zusammengeführt, daß wir Theil haben sollen an Allem, was Er ist und hat, daß Er ganz unser, und wir ganz Sein Eigenthum sein sollen, daß Er Sünde, Fluch und Verdammniß von uns nehme, und Seine Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit uns gebe. Du ewiger guter Gott, wir danken Dir dafür. Aber wir hoffen nun auf Dich, wie Du uns zu Jesu gebracht, daß Du uns nun auch fest behalten werdest in Seiner Gemeinschaft. Was hülfe es uns, zu Ihm gekommen sein, wenn wir nicht fest bleiben in Ihm? Was hülfe es uns, Vergebung der Sünden empfangen haben, und doch nicht unsträflich behalten werden auf den Tag unseres Herrn Jesu Christi? Ach, und wir können uns selbst nicht unsträflich erhalten! Wir können uns selbst nicht fest behalten bis an's Ende. Es ist das Herz ein troziges und verzagtes Ding;

wer mag es ergründen? Heute ist es fest und warm und lebensvoll in uns, und morgen ist Angst und Grauen da, wie es noch werden wird. Herr, wir sind untreu. Aber Du bist treu. Wir wanken und schwanken in unserem Glauben und Lieben. Aber Du bist fest wie ein Fels und unsträflich in all' Deinem Thun. O, sei auch uns der treue, feste, unsträfliche Gott! Behalte uns Deine Treue bis an's Ende. Laß nicht ab von Deiner Gnadenarbeit an unseren Seelen durch Leben und Tod und über den Tod hinaus bis auf den Tag unseres Herrn Jesu Christi. Wirke durch Deine Liebestreue Beharrlichkeit in unseren Seelen und stärke uns durch Dein Geduld- und Trostwort, daß wir beständig auf's Ende sehen, daß der Tag unseres Herrn Jesu Christi uns vor Augen sei. Ja, lasse keinen Tag vergehen, da wir uns nicht in jenen Tag hineinversetzen und in seinem Lichte unser Sinnen und Denken, unser Reden und Thun ansehen. Ja, treuer Gott und Heiland, wir überlassen uns Dir ganz. Deine Güte und Treue währet ewig. Das Werk Deiner Hände wollest Du nicht lassen. Amen.

---

## 93.

So laffet nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

Röm. 6, 12.

Wie mächtig regt sich in uns noch das Fleisch, bei allem Verlangen, im Geiste zu leben und im Geiste zu wandeln! Wie stark sind die fleischlichen Lüste und Begierden, wie streiten sie unablässig wider die Seele. Wie fürchterlich rächt sich die Sünde, wenn sie einmal durch Gewohnheit Leidenschaft geworden. Wenn sie auch durch Deine Gnade, o Herr, nicht mehr im Werk vollbracht wird, wie kann sie doch inwendig immer wieder reizen und locken durch ihre betrüglichen Bilder. Wir müssen diese Sündenbilder ja anspeien und hassen und uns mit Abscheu von ihnen wegwenden, und doch können sie uns zur Zeit so gefangen nehmen, daß wir wie gebannt in ihnen sind und keine Kraft haben, uns in unserem Innersten von ihnen zu scheiden und uns mit unserem ganzen Willen zu Dir zu kehren, Du heiliger Gott und Heiland. Welch' ein Erbarmen, wenn Du uns in solchen bösen und schwachen Stunden, wo wir dem Feinde ganz bloß gegeben sind, bewahrst, und die Versuchung von Außen gnädig von uns abwendest. Dank Dir, mein Erbarmender, für alle diese Bewahrungen! Hättest Du nicht bewahrt, ich wäre gefallen. Darum bin ich Dein Schuldner auch in diesen Stücken. Du hast mich mit dem Reichthum Deiner Güte,

Geduld und Langmuth überschüttet! Ach, daß mich das zu rechter Buße leitete! Herr Jesu, daß Deine Liebe mich dringen möchte zum kräftigen Haß und Abscheu gegen das Arge und zum herzinnigen Anhangen an Dir! Ich muß es Dir bekennen, daß die Lust und Liebe zu der Sünde, die mich immer wieder ansieht, noch nicht ganz getilgt ist. Diese und jene Sünde kann ich wohl hassen und sie findet keinen Eingang bei mir, aber gegen meine Schooßsünde habe ich leider ein nur zu weiches Herz. Erbarme Dich, Herr, und mache da mein Herz wie einen Kieselstein. Erbarme Dich und mache mein Herz steinhart gegen alle Sünde, aber grundweich gegen alle Deine Gebote. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Ziehe Deine schützende und bewahrende Hand nicht ab von Deinem allerschwächsten Kinde. Amen.

---

## 94.

Einen jeglichen Reben, der da Frucht bringt, wird Er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

Joh. 15, 2.

Herr Jesu, Du rechter Weinstock, das hast Du den Reben an Dir von dem Weingärtner, Deinem himmlischen Vater, bezeuget. So wird Er mit ihnen umgehen, alle Treue und Sorgfalt wird Er auf sie wenden um Deinetwillen, weil sie Reben an Dir, dem rechten Weinstock, sind. Dank Dir, Herzens Jesu, daß Du Dich als Weinstock auf dem wüsten Boden dieser Erde und unter das Ueble und Schwache und Thörichte und was nichts ist hast pflanzen lassen. Dank Dir, Du lieber Vater im Himmel, daß Du uns genommen und uns in den rechten Weinstock eingepropft und eingepflanzt hast! Wir sind nun Reben an Ihm. Wir haben Saft und Kraft und Leben und Trieb zum Wachsen und Grünen und Fruchtbringen aus Ihm, dem rechten Weinstock. Es ist uns in Christo Jesu Alles geschenkt, was zum gottseligen Wesen und Wandel gehört. Treibt's uns nun aber auch, Frucht zu bringen? Nehmen wir die Triebkraft, die uns aus Dir, Herr Jesu, in jedem Augenblick zufließen will, bereit und willig in uns auf, oder stoßen wir sie ab und geben solchen Trieben Raum, die dem Tode Frucht bringen? Du, himmlischer Weingärtner, verschmähest auch die kleinste und schwächste Triebkraft in den Reben Deines Weinstocks nicht. Du hegest und pflegest sie. Ja, wo Du auch in dem unscheinbarsten Reben das Verlangen siehst, die rechte Frucht zu bringen, da erhältst Du den Reben am Weinstock, daß er nicht verdorre, da entfernst Du Alles, was den Reben am Wachsthum hindern könnte, da reinigst Du den Reben, daß er mehr Frucht bringe.

Das können und sollen und dürfen wir von Dir erwarten, Du treuer Weingärtner. Denn Dein einiger lieber Sohn bezeugt es uns. So lange ein Trieb Frucht zu bringen in uns ist und uns treiben wird, so lange wirft Du uns fort und fort reinigen, uns reichlich und täglich unsere Sünden vergeben. Wir sind zwar rein am ganzen Menschen um deswillen, daß wir in Jesum gepflanzt sind, aber eben weil wir rein sind am ganzen Menschen, darum brauchen wir der Reinigung von jeder besonderen Sünde und von jedem einzelnen Sündenfleck, mit dem wir uns verunreinigen. Wir können nicht Frucht bringen, wenn Du, Gott, nicht immer wieder abthust, was das Fruchtbringen hindert, wenn Du nicht immer wieder reichlich und täglich uns unsere Sünden vergibst. So wahr wir Frucht bringen sollen, so wahr mußt Du uns auch reinigen. So wahr wir viel lieben sollen, so mußt Du uns auch viel vergeben. Siehe, darauf geben wir uns unter Deine Hände ganz und gar. Wir wollen Frucht bringen, ja, wir werden Frucht bringen. Laß, Du himmlischer Weingärtner, nur nicht nach an uns zu reinigen und zu schneiden, wie es Dir gefällt. Wir wollen Dir stillehalten, wir wollen Dich ganz und gar machen lassen, wenn wir nur bleiben können an dem rechten Weinstock, wenn's nur dazu kommt, daß wir die rechte Frucht, daß wir immer mehr und mehr Frucht bringen.

O Gott aller Gnaden,

Du heilst unsern Schaden.

Wir geben uns dankend den treuesten Händen

Zum Gründen, zum Stärken, zum Kräft'gen, Vollenden.

Amen.

## 95.

Das Geheimniß des Herrn ist unter denen, die Ihn fürchten; und Seinen Bund läßt Er sie wissen.

Psalm 25, 14.

Gott, Du bist unausforschlich, und Dein Wesen ist unausdenklich. Wer hat Deinen Sinn erkannt, und wer ist Dein Rathgeber gewesen? Aber Du hast es denen, die Dich fürchten, verheißen, daß Du das Geheimniß von Dir unter ihnen sein und sie Deinen Bund wissen lassen willst. Du willst es ihnen also offenbaren, wer Du bist und was Du ihnen sein willst und was für Gedanken Du über sie hast. Ja, Du willst Dich freundlich und vertraulich zu ihnen stellen und willst sie in Dein innerstes Herz sehen lassen. Du hast es gethan, Du großer unergründlicher Gott. Du hast Abraham Deinen Freund genannt und hast gesagt: wie könnte ich ihm was verbergen! Du hast diese Gnade den Sündern erwiesen in Christo Jesu, Deinem lieben Sohne. Der hat zu denen, die Dich fürchten, gesagt: ich sage nicht, daß ihr Knechte seid, denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut; Euch sage ich, daß ihr Freunde seid, denn alles was ich habe von meinem himmlischen Vater, das habe ich euch kundgethan. O, Herr Jesu, mache auch uns zu Deinen Freunden! Schenke uns die Gnade, daß Du vertraulich mit uns umgehen mögest, und wir mit Dir. Verberge uns nicht, was Du in Deinem Herzen hast. Dein Herz ist Gottes Herz, und Deine Ge-

danken über uns sind Gottes Gedanken. Siehe, wir wollen Dir auch nicht verbergen was in unserem Herzen ist. Wir dürfen Dir ja Alles sagen und zeigen; wir dürfen ja unser Herz ausschütten vor Dir. Herr, wir wollen mit dem, was in und an uns ist, kein Geheimniß machen vor Dir. Du weißt es, du Herzenskündiger, und darum wollen wir allezeit damit herauskommen. Ach, Herr, Du wirst etwas recht Schlechtes sehen an dem, das wir Dir zeigen werden! Aber bei Dir, Herr Jesu, werden wir lauter Gutes und Seliges sehen; Deine Geheimnisse, wenn Du sie uns offenbarst, werden Leib und Seele erfreuen. O Herr, erbarme Dich und halte uns Deinen Bund, wie Du verheißten hast denen, die Dich fürchten. Höre nicht auf mit Deinem Geheimniß unter uns zu sein. Rede, Herr, Dein Knecht höret. Amen.

---

## 96.

Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch Alles lehren und euch erinnern Alles des, das ich euch gesagt habe.

Joh. 14, 26.

Herr Jesu, wie hast Du so treulich für uns gesorgt, daß Du bei Deinem Hingang von der Erde die Deinen nicht allein gelassen. Nicht allein, daß Du ihnen einen Schatz erworben, aus dem sie alle Tage nehmen können Gnade um Gnade und von dem sie leben können in alle Ewigkeit; sondern Du hast ihnen auch einen persönlichen Beistand und Sachwalter, einen lieben treuen Lehrer und Freund und Erzieher und Beschützer gelassen. Dein lieber Vater hat gethan, wie Du gesagt. Er hat den heiligen Geist gesendet in Deinem Namen. Nun sind wir nicht allein, ob wir gleich Dich, Du unser Ein und Alles, mit Leibeszagen nicht sehen. Wir sind von Dir dem heiligen Geiste übergeben. Nun muß Du unser auch warten und hüten, Du werther heiliger Geist, wie wir armen unmmündigen Kinder es brauchen. Siehe, wir sind so ganz ungeschickt aus uns unseren Herrn Jesum, den wir nicht sehen, doch lieb zu haben und Seine Gebote zu halten; wir vergessen so bald, was unser Herr Jesus gesagt; es kommt uns so leicht aus dem Sinn, was Er für uns gethan und gelitten hat. Wir bitten Dich, komm uns zu Hülfe und erinnere uns daran. Wir sind so ungeschickt im Verständniß

der allein seligmachenden Wahrheit; o, habe Geduld mit uns und lehre uns! Wiederhole uns immer wieder was Du gelehrt. Wecke uns das Herzensohr alle Morgen, daß wir lernbegierige Schüler seien. Mache Du, daß Alles, was wir von der Wahrheit wissen, uns auch in's Gewissen falle. Ach, und dann hilf, daß wir nicht widerstreben! Wir würden Dich ja damit betrüben. Behüte uns davor! Laß uns ja nicht wieder in Schläfrigkeit und Trägheit verfallen, da Du uns einmal aufgeweckt hast. Laß uns nicht in Leichtsinns und Unachtsamkeit hinein gerathen, da wir durch Dein Eingeben einmal gefühlt und erkannt haben, welch' ein Ernst es um die Wahrheit ist und wie sie allein frei machen kann. Erbarme Dich, Du lieber Herr, und vergib uns alle Versündigungen und Untreuen in diesem Stücke. Erbarme Dich und habe Geduld mit unsern Mängeln, Fehlen und Gebrechen. Erbarme Dich und bleibe bei uns und laß uns nicht, bis Du uns dahingebracht hast, wohin Jesus uns haben will. Amen.

---

## 97.

**Ich will Euch nicht Waisen lassen; Ich komme zu Euch.**

Joh. 14, 18.

Du weißt es ja am besten, liebster Heiland, wie die Deinen ganz und gar auf Dich geworfen sind und wie sie an Dir Vater und Mutter und Alles haben, und darum gern Vater und Mutter und Alles in der Welt verlassen, um Dir nachzufolgen und an Dir zu hängen. Nun bist Du aber weggegangen von dieser Welt, in welcher die Deinen noch sind. Was wird aus ihnen, wenn Du sie allein lässest? Zu wem sollen sie gehen, an wen sollen sie sich halten? Können sie noch zu einem Andern gehn und an einen Andern sich halten? Hast Du uns nicht unser Herz genommen? Hast Du uns nicht selbst losgemacht von Allem, was in dieser Welt ist, so daß wir hienieden nicht mehr zu Hause sind, sondern nur Fremdlinge? Hast Du nicht selbst das unendliche Sehnen nach Dir, als nach dem einigen Schatz und Gut, in unser Herz gelegt? Was wird daraus, wenn wir allein bleiben hienieden, ohne Dich? Wir werden wieder zurückgeworfen auf uns selbst und auf die Welt; wir sind die unglücklichsten Creaturen. Nein, Du willst und kannst die Deinen hienieden nicht Waisen lassen, die ohne Deine Vater- und Mütterforge sich herumstoßen müßten in der Welt und auf das Erbarmen armseligere Creaturen angewiesen wären. Du mußt zu den Deinen kommen, die ohne Dich nicht sein können, die nach Dir weinen, die keinen Trost und keine Ruhe haben, wenn Du nicht zu ihnen kommst. Darum hast Du gesagt: Ich will Euch nicht

Waisen lassen; Ich komme zu Euch. Und was Du zusagst, das hältst Du gewiß. Herr Jesu, Deine Kinder, die ohne Dich Waisen sind, fassen Dich bei diesem Deinem Worte. Sie bitten, sie rufen und schreien zu Dir: komm, ach, komm zu uns! Wir wissen es, wir werden Dich, wie Du täglich und stündlich zu den Deinen kommen willst, mit den Augen dieses Leibes nicht sehen. Denn Du kommst in der Gnadenzeit bis zu dem Tage, da Du sichtbar kommen wirst, im Geist. Aber dieses Kommen versage uns nicht. Sende uns allewege den Geist und komm im Geist zu Deinen Kindern. Und Du, edler Geist, der Du uns unseren liebsten Heiland bringen willst, öffne unsere Herzensthüren, erleuchte unsere Glaubensaugen, mache auf unsere Herzensohren, erwecke alle unsere geistlichen Sinne, daß wir sehen, hören, fühlen und schmecken wenn Jesus kommt, wenn unser Jesus da ist. Laß dann Leib und Seele sich freuen in dem lebendigen Gott. Sorge dann dafür, daß unser Jesus auch bei uns bleibt, daß wir an Ihm und in Ihm bleiben. Jesu, Du wirst Mitleid haben mit unserer Schwachheit, mit unseren kindischen Gedanken, mit all' unserem Sündenelend, darin wir stecken und darin wir uns immer wieder von Dir verirren. Kommst Du nur zu uns, so werden wir auch immer wieder zu Dir kommen können, und Du wirst uns nicht hinausstoßen, Du wirst uns nicht Waisen lassen. Du wirst, wenn wir in der Fremdlingschaft hienieden genug gepilgert haben, uns zu Dir nehmen, damit wir daheim sein bei Dir. Jesu, wären wir schon da! Amen.

---

## 98.

Und wiewohl Er Gottes Sohn war, hat Er doch an dem, das Er litt, Gehorsam gelernt. Und da Er ist vollendet, ist Er geworden allen, die Ihm gehorsam sind, eine Ursache (Ursächer) zur ewigen Seligkeit.

Hebr. 5, 8. 9.

Herr Jesu, Du bist Deinem Vater gehorsam gewesen während Deines ganzen Erdenlaufes, da Du in der Knechtsgestalt einhergingst. Aber Du hast das Tieffte und Schwerste des Gehorsams in Deinem Leiden noch lernen müssen. Obgleich Du der eingeborene Sohn warst, so hat Dein Vater Dich nicht verschont, sondern Du hast mitten in unserer Noth stehen müssen. Du hast es da selbst erfahren, was es mit dem Ringen zwischen dem willigen Geist und dem schwachen Fleische ist. Es hat Dir gegraut vor dem, was über Dich ergehen sollte, also gegraut, daß Du gebetet, geflehet und geschrien hast, Dein Vater möge Dich von diesem Grauen erretten. Und bist auch erhört worden, also, daß Du voll Muth und Gelassenheit gehorsam sein konntest bis zum Tode am Kreuz. So bist Du vollendet worden. Du weißt nun und hast es selbst erfahren, wie uns zu Muth ist, wenn der willige Geist und das schwache Fleisch in uns mit einander ringen, und was es kostet, das schwache Fleisch dem höheren Geisteswillen zu unterwerfen; Du weißt es, wie uns namentlich, wo es was zu leiden gibt, Furcht und Angst und Grauen über-

fällt und wir dann so unaussprechlich schwach werden. Und was kann es noch werden, wenn's zum Sterben kommen soll? Erfüllt doch der Gedanke daran uns schon oft mit Grauen und Zagen. Herr Jesu, erbarme Dich unser in solcher Noth! Weil Du in derselben Noth Gehorsam gelernt hast, nun so kannst und willst Du ja Mitleiden mit uns haben. O, versage uns Dein Mitleid nicht, wenn uns unter dem Ringen des willigen Geistes mit dem schwachen Fleisch der Muth entfalten will. Gib uns Dein Beten und Flehen und Schreien in's Herz. Erinnere uns durch Deinen Geist, daß wir das Grauen und Zagen uns abbitten können. Und wenn wir bitten und flehen, so erhöre uns, gleichwie Du erhöret worden bist. Herr Jesu, wir können Dir nicht gehorsam sein, wenn Du in unserem Ringen und Kämpfen uns nicht unterstützest. Das wirst Du aber thun. Wir sollen und dürfen uns nur an Dich halten, der Du zum Ursächler unseres Heils uns von Gott gesetzt bist. Und halten wir uns an Dich und lassen Dich nicht, Jesu, so laß uns auch nicht; gedenke jedesmal, wenn wir ringend zu Dir flehen, Deines eigenen Ringens, Deines eigenen Zitterns und Grauens, Deines eigenen Flehens und Erhörtwerdens und erhöre uns um deswillen gewißlich. Amen.

---

## 99.

Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unseren Herrn Jesum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit Ihm leben sollen.

1. Theß. 5, 9. 10.

Herr unser Gott, Du hast uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen in Christo Jesu. Du hast Deinen lieben Sohn für uns in den Tod gegeben, auf daß, wir wachen oder schlafen, wir mit Ihm leben sollen. Dank Dir, Du guter Gott, für diese Gnade! Aber wirke in uns nun auch den Glauben, der solcher Gnade dankbarlich genießet. Wenn unsere Sünde in uns aufwacht, dann fühlen wir auch Deinen Zorn, Du heiliger gerechter Gott, und es wird uns angst und bange, ob wir nicht noch am Ende dem Zorn anheimfallen werden. Und oft erfaßt uns in der Nacht ein Grauen vor der Macht und Gewalt der Finsterniß, und auch mitten am Tage macht uns der Gedanke an die Todesnacht viel zu schaffen. Was wird dann aus uns werden, wie wird es uns ergehen? Herr unser Gott, verlaß uns nicht in solcher Angst unserer Seele! Laß uns nicht entfallen des Glaubens Muth! Laß uns nicht in Verzagtheit gerathen, die das Vertrauen wegwirft und in der eigenen Hölle sich quälen muß. Du hast uns ja nicht gesetzt zum Zorn, ob wir gleich Zorn verdienet haben. Du hast uns ja nicht darum zum Leben erwecket, daß wir im Tode bleiben sollen, ob wir gleich todeswürdige Sünder

sind. Soll Jesus Christus, Dein lieber Sohn, umsonst für uns gestorben sein? Soll Sein Blut umsonst für uns um Barmherzigkeit schreien? Nein, Du hast Deinen Sohn für uns in den Tod gegeben, auf daß wir leben sollen. Wachend oder schlafend sollen wir das Leben und die Seligkeit besitzen. Am Tage und in der Nacht, lebendig oder gestorben sollen wir vor Dir als die Lebendigen wandeln im Lande der Lebendigen. Herr, so wollen wir denn heute als die Lebendigen vor Dir wandeln, als die Kinder des Lebens und der Seligkeit, so wollen wir alle Tage und in Ewigkeit vor Dir wandeln. Du aber, lebendiger Gott und Vater, erhalte uns dies Leben, stärke und vermehre es in uns, daß wir es nimmermehr verlieren; hilf uns damit überwinden allen Zorn und alle Todesfurcht und alles Grauen. Bewahre unser Herz und Sinnen in Christo Jesu, der die Schlüssel des Todes und der Hölle hat und der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## 100.

Er wird dich mit Seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter Seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken müßtest vor dem Grauen des Nachts.

Psalm 91, 4. 5.

Es graut uns oft in der Nacht. Wir fühlen dann so recht, wie nichtig das ist, worauf wir in unserem irdischen Sinn des Tages bauen. Wir fühlen es beim Dunkel der Nacht oft mit Schrecken, daß es unsichtbare finstere Mächte gibt, denen wir Preis gegeben sein könnten. Wir erkennen es dann wohl auch als ein Gericht des gerechten Gottes, daß uns so davor graut und daß wir uns ängsten müssen. Ja, Herr, wir haben Deine Furcht nicht ganz und gar im Herzen wohnend, darum müssen wir uns fürchten vor jedem Geräusch in der Nacht. Wir folgen des Tages den sanften Trieben Deines guten Geistes nicht, darum müssen wir aufgeschreckt werden durch Angst und Grauen vor den Mächten der Finsterniß und vor den bösen Geistern. Herr Gott, Du kannst und willst den Deinen alle Dinge, also auch diese zum Besten lenken. Du kannst auch durch das Grauen in der Nacht die Deinen zu Dir ziehen, daß sie ihre Zuversicht suchen unter Deinen Flügeln und Deine Wahrheit als ihren Schirm und Schild ergreifen. O, so laß uns dann nicht, wenn uns grauet!

Gib uns nicht Preis der Macht der Finsterniß. Laß alle Schrecken der Nacht uns in das Licht Deiner Wahrheit hinein treiben, daß wir uns auch mit allen unseren unerkannten Sünden vor Dein Angesicht stellen. Herr Jesu, wir fliehen zu Dir. Du bist ja größer als der, der in der Welt ist. Du hast uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß; Du hast die höllischen Mächte für uns überwunden. So decke uns denn mit Deinen Fittigen und laß unsere Zuversicht sein unter Deinen Flügeln. Deine Wahrheit sei unser Schirm und Schild, daß wir nicht erschrecken müssen vor dem Grauen des Nachts. Ach, schenke uns die Gnade, daß wir sagen können: ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilffst mir, daß ich sicher wohne. Amen.

## 101.

Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst. Ich will dich mit meinen Augen leiten.

Psalm 32, 8.

Mein Gott und Heiland, Du treuer Führer meiner Kindheit, meiner Jugend und meines ganzen Lebensalters. Wie soll ich Dir danken, daß Du mich nicht mir selbst überlassen, wie ich es wohl für all meinen Eigensinn und bösen Willen verdient hatte? Wie soll ich Dir danken, daß Du mich nicht wie einen Fisch im Meer und wie ein verlorenes und verirrttes Schaf hast hingehen lassen. Wo wäre ich geblieben, was wäre aus mir geworden, hättest Du mich nicht abgezogen vom Wege des Verderbens und meine Füße gelenkt auf den Weg des Friedens! Wo wäre ich hingerathen, hättest Du mich nicht unterwiesen und mir den Weg gezeigt, den ich wandeln soll, hättest Du mich nicht mit Deinen Augen geleitet! Gott, wie oft habe ich Deine Augenleitung und Deine Unterweisung erfahren, nicht nur aus Deinem Wort, sondern auch durch Deine Zucht, durch Deine geheimen Führungen im Innern und Außern. Wie oft wußte ich nicht aus, nicht ein, wie oft hätte ich das Verkehrteste, und mir und anderen Seelen Schaden gethan, wenn Du mir nicht immer wieder einen Wink gegeben hättest. Mein allertreuester Führer, wenn ich Deine Augenleitung doch nur immer besser verstünde und darauf merkte und Dir folgte! Wenn ich doch nimmer so

wäre wie ein Roß und Maulthier, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß in's Maul legen, wenn sie nicht zu Dir wollen. Herr, ich beklage meinen Unverstand und seufze zu Dir um den willigen Geist. Ich bitte Dich, errette mich von meiner Thorheit und von meinem Unverstande. Wirf mich nicht weg, da ich so oft von Dir mit meinem Herzen irre. Erbarme Dich, da Du Dich einmal mit solch' elendem Geschöpfe eingelassen hast, und höre nicht auf, mich zu unterweisen und mir den Weg zu zeigen, den ich wandeln soll. Höre nicht auf, mit Deinen Augen auf mich zu sehen und meine Schritte und Tritte zu leiten. Behüte mich vor falschem Wege. Gott, mein Gott, ich werde noch oft irren, ich werde noch oft meinen Unverstand und den Lück meines Herzens vor Dir beklagen müssen. O, werde nicht müde, mich zu hören! Du hast's mir nun einmal zugesagt: ich will dich unterweisen, ich will dir den Weg zeigen, ich will dich mit meinen Augen leiten. Ich werde Dir immer wieder Deine Zusage vorhalten. Und Du wollest mich erhören. Ja. Amen.

---

## 102.

Seid nicht wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu Dir wollen.

Psaln 32, 9.

Ach, was ist es doch mit dem Menschenherzen, daß ihm solches zugerufen werden muß! Wir haben uns abgewandt von Dir, Gott, in dem doch allein unser Leben, unsere Ruhe und die volle Genüge ist. Wir gehen unseren eigenen selbst-erwählten Weg, wir gehen nach unseres Herzens Gelüste dahin, wie die Rosse und Maulthiere ihren Weg vor sich dahingehen, statt daß wir uns von Deiner Hand, Du allertreuester Führer, leiten lassen sollten, wie und wohin Du uns haben willst. Ach, und wie oft muß, auch wenn wir schon erweckt worden sind aus der thierischen Verhärtung gegen Dich und Deinen Willen, wenn wir auch schon angefangen haben, nach Deinem Willen und nach Deiner Leitung zu sehen und zu fragen — wie oft muß doch Gewalt und Zwang angewendet werden, daß wir nicht wieder umkehren auf den alten Weg, statt daß wir mit willigem Geiste Dir gehorchten und uns ganz und gar an Deinen Willen händen. O, lieber himmlischer Vater, es schmerzt uns, daß wir, die wir Deine Kinder sein sollen, so eigensünnig, so wild und unbändig wie die Thiere sind. Wir schämen uns unserer Widerspenstigkeit, unserer Unlust an Deinem Wort und Willen und unseres

---

trügen, weltlichen und irdischen Sinnes, der lieber wer weiß  
wohin will, als zu Dir, der lieber wer weiß was reden und  
denken und treiben, aber nicht mit Dir reden und mit Dir  
umgehen und mit Dir allein sein will. Hilf uns, treuester  
Vater, aus unserer Noth! Gib uns Lust und Liebe zu Dir  
und Deinem Wort und Willen in's Herz! Mache, daß es  
uns noch das Liebste werde, all' Augenblick und Stunde zu  
Dir zu wollen. Gewöhne uns, Herr, an Deine Zucht und  
Angeleitung, gewöhne uns an Dich. Gib uns Gehorsam  
gegen Deines Geistes sanfte Triebe. Laß Ihn nicht aufhören,  
uns zu ziehen und zu treiben, bis wir ganz Dein sind. Amen.

---

•

## Gebete für Missionsstunden.

### 103.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Sebaoth!

Jes. 6, 3.

So loben und preisen und beten Dich an, Du König der Ehren, alle himmlischen Heerschaaren. So ertönt Dein Ruhm durch alle Himmel. So ist im Himmel schon erfüllt, was Du, Herr Jesu, uns beten lehrest: Unser Vater im Himmel, Dein Name werde geheiligt. So haben alle himmlische Creaturen ihre Freude und Wonne und Seligkeit darin, daß sie Dich, Du Schöpfer und Erlöser, Du ewiger Erbarmender, anbeten können. O, Dank Dir, Herr, daß Du auch uns zu dieser Anbetung erwählt hast! Dank Dir, daß auch wir Arme dieser Freude und Wonne, vor Dir zu stehen im priesterlichen Schmuck und Dich anzubeten, theilhaftig geworden sind und ewiglich theilhaftig werden sollen. Dank Dir, Jesu, daß Du unsere Menschheit an Dich genommen und mit ihr eingegangen bist in die wahrhaftigen Hütten, wo das: „Heilig, heilig, heilig!“ ewig erklingt. Nun müssen noch alle Lande voll werden Deiner Ehre, Du heiliger Herr und Gott. Nun müssen da, wo man jetzt noch den Götzen dient, sich bald die Knie beugen vor Dir, dem wahrhaftigen Gott, und wo jetzt noch die finsternen Mächte herrschen, die heiligen Engelchöre ihr: „Heilig, heilig!“ die Menschenkinder lehren.

O Herr, laß das in der Kürze geschehn! Wir sehnen uns danach, daß alle Lande Deiner Ehre voll werden. Wir opfern Dir darum unser Gebet und Flehn, wir bringen darum das kleine Scherflein unserer Habe auf Deinen Altar. Siehe es gnädig an. Beschäme uns nicht, wie Du die arme Wittve nicht beschämt, sondern mit Wohlgefallen auf ihre kleine Gabe gesehen hast. Aber, Herr, wir wollen uns bei uns selbst schämen, daß noch so wenig Liebe und Opferwilligkeit in uns ist. Wir wollen uns schämen, daß wir noch so viel für uns brauchen und daß wir so viel eingebilddete Bedürfnisse haben. Ach, es ruft ja die Stimme der Noth und des Jammers von so vielen Landen zu uns herüber: helfet uns, denn wir vergehen; erbarmt euch und laßt uns nicht sterben in unseren Sünden; erbarmt euch und laßt die Ehre des Herrn nicht länger geschändet werden; helfet uns, daß wir mit euch das: „Heilig, heilig, heilig!“ singen können. O Jesu, öffne unsre Herzen und Hände diesem Klageruf! Gib uns die Opferwilligkeit aus Deinem Herzen. Segne das, was wir in Deinem Namen darbringen. Und laß uns fortfahren und immer völliger werden in der Liebe, auf daß wir demaleinst von Dir als die Deinen erkannt und ewiglich errettet Dir das Hallelujah mit allen Deinen Erlösten im Heiligthume singen können. Ja, Hallelujah! Amen.

## 104.

So demüthigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu Seiner Zeit.

1. Petr. 5, 6.

Das ruft uns Dein Geist, Herr Gott und Heiland, in Deinem Worte zu. Ja, lieber Herr, wir wollen es nicht erst darauf ankommen lassen, daß wir gedemüthigt werden, wobei das Herz doch am Ende ungebrochen bleiben kann — sondern wir wollen uns demüthigen und beugen freiwillig unter Deine Hand, Deine Hand ist gewaltig. Sie tödtet und macht lebendig, sie rottet aus und pflanzet, sie zerstört und baut. Sie richtet Völker und Fürsten und stößt sie zu Boden. Sie richtet den Glenden auf und erhöht ihn aus dem Staube. So hat Deine Hand gewaltet, so waltet sie fort. Du bist der gewaltige unumschränkte Herr und Herrscher über alle Creaturen im Himmel und auf Erden. Du bist der König der Ehren, vor dem sich alles beugen muß. O Herr, wir bitten Dich, laß die verheißene Zeit doch bald kommen, da sich aller Knie vor Dir williglich beugen! Laß die Stunde kommen, da alle falsche Gewalt und Herrschaft gebrochen und Deine Herrschaft aufgerichtet werde in den Herzen der Menschen. Erbarme Dich der Millionen, die Deine gewaltige Hand noch nicht erkennen und sich noch vor den falschen Götzen niederwerfen. Erbarme Dich der Glenden und Gedrückten, die unter Satans Joch seufzen. Höre das Seufzen der Creatur, die Du, Gott, doch erlöst, und die zu retten Du Deinen lieben Sohn gesandt hast. Erbarme Dich aber auch derer, die hingehen in Deinem Namen, um das Reich des Satan zu zer-

hören und die Seelen aus dem Kerker zu führen. Erbarme  
 Dich derer, die Deine gewaltige Hand den Menschenkindern  
 kund thun. Herr Gott, laß sie bei ihrer Mühe und Arbeit,  
 bei ihrem Kampf und Streit des Wortes gedenken, das ge-  
 schrieben steht: Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und sich  
 nicht verlassen auf Menschen. Laß sie, wenn sie sehen, daß  
 es nicht geht, wie sie möchten, wenn sie Thränen weinen  
 müssen und ihnen bange wird, laß sie sich demüthigen unter  
 Deine gewaltige Hand, aber laß sie auch fest bleiben im Ver-  
 trauen auf Dich, daß sie dies Vertrauen nicht wegwerfen.  
 Du wirst erhöhen zu Deiner Zeit, was sich demüthiget unter  
 Deine Hand und auf Dich vertrauet. Du wirst Dein Wort  
 halten. Dein Reich wird kommen. Dein Name wird gehei-  
 ligt werden. Es wird und muß die Erde voll werden von  
 Erkenntniß des Herrn. Du hast's gesagt. Wir trauen Dei-  
 nem Worte. Wir harren Deiner Verheißung. Du hast ja  
 an uns mit Deiner gewaltigen Hand Wunder der Barmher-  
 zigkeit gethan. Darum wollen wir uns nicht verlassen auf  
 Menschen, sondern wir überlassen uns Dir. Sei uns gnädig  
 und vergib uns alle unsere Sünden! Ja, Herr, das Werk  
 Deiner Hände wollest Du nicht lassen. Dein Werk wollest  
 Du unter uns fördern. Du wollest uns und Deine ganze  
 Christenheit zusammenhalten in Demuth und Vertrauen auf  
 Dich. Du wollest uns leiten und regieren, heben und tragen  
 und zu Deiner Zeit erhöhen mit Deiner gewaltigen Hand.  
 Erhöre uns, lieber Herr und Gott, um Jesu Christi Deines  
 lieben Sohnes willen! Amen.

## 105.

Herr Zebaoth, Du Gott Israels, der Du über den Cherubim sitzest, Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden! Du hast Himmel und Erde gemacht. Du hast auch uns gemacht zu Deinem Volk und zu Schafen Deiner Weide. Wir sind Dein auserwähltes geistliches Israel. Du hast auch unter uns Dein Königreich aufgerichtet und regierest uns mit Deinem sanften und seligen Scepter. Nun Herr, unser Gott und Heiland, was sollen wir sagen in dieser Gnadenzeit, da uns von Neuem durch Deine Boten verkündigt wird, daß Du zu Deinem Volke kommst sanftmüthig, ein Gerechter und ein Helfer, und daß Du barmherzig bist und gnädig, geduldig, und von großer Güte und Treue. Wir fallen nieder vor dem Gnadenthron und beten Dich an. Wir danken Dir von Herzensgrund, daß Du uns als Dein Volk erkennest. Wir danken Dir für alle Wohlthat, mit der Du Dein Volk beglückest. Wir danken Dir für allen geistlichen Segen, womit Du uns gesegnet hast in himmlischen Gütern, für das Lebensbrot, das Du uns zu essen gibst, für den Lebensstrank, womit Du unsere Seelen erquickest, für das theure Bundesblut, das uns rein macht von aller Sünde. Herr, wir geben uns Dir von Neuem hin mit Leib und Seele und bitten Dich: fahre fort uns zu segnen! Wir bitten Dich als Deine Gesegneten, Du wollest Deine Segen immer weiter und weiter ausbreiten, Du wollest Dein Königreich aufrichten auf der ganzen Erde, Du wollest Deine Rechte und Gebote alle Men-

schenkender Lehren. Siehe, Herr, es sind noch so Viele, die von Deinen Rechten und Geboten nicht wissen, so Viele, die unter der Obrigkeit der Finsterniß in ihren Sünden und Schanden, in Jammer, Noth und Elend des Leibes und der Seele einhergehen. Und Du willst doch, daß Keiner verloren werde. Du hast für Alle das eigene Herzblut dahingegeben. O, so erbarme Dich ihrer! Laß sie leben. Errette sie aus der Obrigkeit der Finsterniß und sammle sie zu Deinem Königreich. Zerreiße die Teufelsstricke, in denen sie gebunden liegen. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch' Dein Regiment; führe Deines Reiches Kriege, mach' der Sklaverei ein End! Herr Gott und Erbarmer, stärke Deine Boten, die in aller Welt Deines Reiches Kriege führen. Erfülle sie mit Deinem heiligen Geiste und gib ihnen Sieg und Frucht von ihrer Arbeit. Erbarme Dich und erwecke Dir je mehr und mehr Streiter für Deine Sache. Erwecke auch uns kräftiglich, daß wir mit Gebet und Flehen und thätiger Liebe denen beistehen, die das Wort von Deinem Reich in die Herzen pflanzen. Noch hast Du uns Zeit gegeben, Gutes zu thun. Gib uns neue Gnade, daß wir nicht müde werden, denn zu seiner Zeit sollen wir ja auch ernten ohne Aufhören. Nun, Herr Gott, stärke uns den Bund. Herr Jesu, wasche uns von unseren Sünden und gib uns Deinen hohenvaterlichen Segen. Du werthester heiliger Geist, erfülle uns mit völliger Hoffnung. Herr, erhöre uns, Herr, sei uns gnädig um Deines hochgelobten Namens willen! Amen.

---

## 106.

Was ist der Thron der Herrlichkeit Gottes und wo will Er ihn aufrichten? Sünderseelen, die Gemeine der erlösten Sünder — das und da ist der Thron der Herrlichkeit Gottes, nachdem der Herr selbst Mensch geworden, unsere Sünden getragen, uns mit Seinem Blut erkauft und gewaschen von den Sünden, und als des Menschensohn sich zur Rechten der Majestät Gottes gesetzt. Das bedenke, o Seele, daß du, du der Thron der Herrlichkeit Gottes sein sollst! Bist du's nun auch wirklich? Thront und herrscht der Herr der Herrlichkeit in dir, und liegt in dir Alles zu Seinen Füßen? Oder thronen andere Gewalten und Mächte und Herrschaften in dir? Herrscht das abscheuliche Götzenbild deines eigenen Ich's in dir? Durchzieht die Eigenliebe dein Wesen? Stehst zwar in Gedanken vor dem Herrn auf dem Thron, möchtest aber dem Herzen nach lieber selbst darauf sitzen? — Was bitten die Seelen, die erkennen und fühlen, was sie sein sollen, die den Ruf des heiligen Geistes verstehen: herrsche mitten unter Deinen Feinden? Sie bitten: um Deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden. Das ist unsere Schande, wenn wir unsere eigene Ehre suchen. Herr, erbarme Dich und laß es nicht zu! Herr, erbarme Dich und laß nicht aufkommen und herrschen in uns die Eigenliebe und die Selbstgefälligkeit und Selbstgerechtigkeit. Wollen diese Götzen aufkommen — reiß sie herunter mit starker Hand um Deines

Namens willen! Ja, nicht uns, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre! Und laß den Thron Deiner Herrlichkeit nicht verachtet werden! Erbarme Dich, Herr, und gib uns den Muth und den Geist des Glaubens, daß wir nicht irre daran werden, wie Du Dir die Sünder festiglich zum Thron Deiner Herrlichkeit erwählt hast. Herr Jesu, wo Du Dir eine Sünderseele erwählt und Deinen Thron in ihr aufgerichtet hast, gib, daß wir auch die kleinste von ihnen nicht verachten. Sonst müßtest Du uns verachten. Was verachtet ist vor der Welt, was unedel, was thöricht, was nichts ist, hast Du erwählt. O Jesu, leite uns in diese Deine Gedanken immer mehr und mehr ein! Laß Alle, die das Missionswerk treiben, die es im Herzen tragen und Gebet und Gaben dafür opfern — laß sie es, Herr, nach diesen Deinen Gedanken thun. Laß alle Sendboten, die in Deinem großen Jesusnamen ausgehen, um den Thron Deiner Herrlichkeit in den Herzen der Sünder aufzurichten, aus diesen Deinen Gedanken Glauben und Muth und Trost und Stärke und Beharrlichkeit nehmen. Herr, gedenke Deiner Knechte und der Seelen, an denen sie arbeiten. Wir bitten Dich für sie alle, die wir gesehn und nicht gesehn, von denen wir gehört und von denen wir nicht gehört. Und wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen wie sich's gebühret, so hilf Du, werther heiliger Geist, unserer Schwachheit auf und vertritt uns auf's Beste mit unaussprechlichem Seufzen. Du aber, der Du die Herzen erforschest, Du weißt, was des Geistes Sinn ist. Herr, laß Dir wohlgefallen die Rede unseres Mundes und das Seufzen unserer Herzen. Um Deines Namens willen, in welchem wir bitten, laß uns nicht zu Schanden werden. Amen.

## 107.

Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gotte  
Jemand versöhnen, denn es kostet zu viel, ihre Seele zu  
erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich.

Psalm 49, 8. 9.

Nun, Herr unser Gott und Heiland, was kein Mensch,  
kein Engel vermag, Du, Du hast es selbst gethan. Du bist  
in unser Fleisch gekommen, Du bist unser Bruder worden,  
auf daß Du die Brüder erlösest und sie Gott versöhnest.  
Es hat Dich viel gekostet. Du hast Dein Leben für uns ge-  
lassen und mit dem heiligen, theuren Lösegeld Deines Blutes  
uns losgekauft vom ewigen Verderben. Habe Dank dafür,  
Du treues Herz! Habe Dank auch für die Geduld und Lang-  
muth, damit Du uns bis heute getragen. Habe Dank für  
Dein hohepriesterliches Vertreten und Fürsprechen. Ja, Du  
bittest für uns: laß den Baum noch dies Jahr, daß ich um  
ihn grabe und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen. Herr  
Jesu, dieser Deiner Fürbitte verdanken wir unser Sein und  
Leben und daß wir noch Gnade suchen und finden können.  
O, laß Dein Gebet uns dringen, Dir Frucht zu bringen!  
Laß Dein Erlösen und Versöhnen uns bis in's innerste Herz  
gehen, daß wir als Dein erlöstes und versöhntes Volk Dir  
williglich dienen im heiligen Schmuß. Laß die Weihnachts-  
botschaft, daß Du in unser Fleisch gekommen und unser Bruder

worden, unsere Herzen von Neuem erquickten und beleben und uns Segen bringen. Aber, Herr Gott, unser Erbarmer, Millionen Seelen sind noch da, welche doch auch unsere Brüder sein sollen, denen die Weihnachtsbotschaft noch nicht verkündigt worden, die von Deinem Erlösen und Versöhnen und Vertreten noch nichts wissen. Und doch bist Du, Herr, auch ihr Bruder geworden. Erbarme Dich und siehe an in ihnen Dein Fleisch und Blut. Erbarme Dich und sende ihnen Brüder, die sie zu Dir führen, der Du allein erlösen und versöhnen kannst. Bekenne Dich aber auch zu diesen Brüdern, die ihr Leben nicht lieb haben, die hingehen, um Dir Seelen zu gewinnen. Erbarme Dich und segne ihre Arbeit an den Seelen. Erhöre sie, wenn sie mit priesterlichem Herzen die Seelen vor Dich bringen und für sie flehen. Laß die Bäume noch stehen, für die so gebeten wird. Erbarme Dich und vergib die Untreuen und Versäumnisse in Deinem Weinberg, die reuig und bußfertig Dir bekannt werden. Wecke auf was schläft in der Christenheit. Stärke und belebe wieder was sterben will. Laß sich schämen und in sich gehen die in Unglauben, Trägheit und Lässigkeit nicht Hand anlegen an Dein Werk. O, Herr Jesu, sei mit Allen, die Deinen hochgelobten Namen anrufen an unseren und ihren Orten! Segne auch unser Beisammensein und behüte unseren Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

---

## 108.

Wir sind getödtet dem Geseß durch den Leib Christi, daß wir eines Andern sind, nämlich des, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir Gott Frucht bringen.

Röm. 7, 4.

Das dürfen wir glauben, das dürfen wir vor Deinem Angesicht bekennen, allmächtiger ewiger Gott. Das können wir einander als Trost- und Segensspruch zurufen. Dank Dir dafür, Du ewige Liebe. Dank Dir, daß Du das Liebste nicht verschont, sondern unseren Tod und alle unsere Pein auf Deinen lieben Sohn gelegt hast, daß Er uns errettete vom Fluch des Geseßes und unsere Sünden an Seinem Leibe opferte. Ja, was sterben soll an uns, das ist getödtet durch den Leib Christi. O, Herr Jesu, laß es nun auch todt bleiben! Herr Jesu, laß Deine Todeskraft mächtig werden in uns, daß unser innerster Mensch sich scheidet von allem Verdammlichen. Wir sind nicht mehr unter des Geseßes Fluch. O, so wollen wir auch nicht mehr lieben, was das Geseß verflucht! Wir sind eines Andern. Wir gehören Dir, dem lebendigen Herrn und Heiland. Wir sind gerecht und als Dein Eigenthum Dir zugesprochen in Deiner Auferweckung von den Todten. O Herr, erbarme Dich und erkenne uns als Dein Eigenthum an! Stoße uns nicht hinaus. Laß uns leben mit Dir. Sei unser Aller-Hirt und König. Ach, Herr Jesu, sehen wir uns selbst an, so stehen wir beschämt und gebeugt da. Aber sehen wir Dich an mit Deinem

Herzen voll Liebe und Erbarmen gegen die Sünder, sehen wir die reichen Gaben, die Du in Deiner Hand hast für die Sünder — Herr Jesu, sehen wir Dich in Deiner blutigen Leidensgestalt und dann in Deiner Herrlichkeit: o, so dürfen wir ein Herz zu Dir fassen! Du wirst, Du kannst uns nicht hinausstoßen, denn der Sünder Heiland, der Sünder Hirt und König willst Du sein. Arme willst Du reich machen, Verfluchte segnen, Elende aufrichten, Nackte kleiden, Todte lebendig machen. O, Herr Jesu, thue an uns also! Höre nicht auf, also an uns zu thun! Erbarme Dich und thue also an allen Menschenkindern. Du sollst ja nach der Verheißung Deines Vaters ihrer Aller König und Hirt sein. Für Alle hast Du, als der gute Hirt, Dein Leben gelassen. Erbarme Dich denn und laß sie Alle mit Dir leben. Millionen sind noch im Tode. Sende ihnen das Lebenswort. Millionen werden noch vom Teufel beherrscht. Sende ihnen die Freiheit; mache sie los! Erbarme Dich derrer besonders, von denen wir heute gehört. Sei mit Deinen Knechten, die den Todten und Gefangenen das Lebenswort und die Freiheits- und Friedensbotschaft bringen. Segne ihre Arbeit durch Deinen Arbeitsschweiß. Segne unser Beisammensein, unser Scherflein, unser Gebet. Herr, erhöre uns um Deines hochgelobten Namens willen! Amen.

---

## 109.

Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

Hebr. 4, 15.

So steht es geschrieben. Und auf dies Wort treten wir vor Dein Angesicht, Du barmherziger treuer Hoherpriester Jesus Christus. Du hast, zur Rechten Deines Vaters erhöht, dasselbe Herz, wie Du es hattest, als Du mitten in unserer Schwachheit wandeltest und von Schwachheit umgeben warst. Du hast Mitleiden mit unserer Schwachheit. Du weißt und fühlst es, wie Sündern zu Muthé ist in ihrer Schwachheit. Du bist versucht worden allenthalben gleichwie wir. Und weil Du in der Versuchung bestanden und ohne Sünde gewesen bist, so kannst Du helfen denen, die in der Versuchung fallen und sündigen. O, Jesu, wie oft hast Du uns geholfen! O, Jesu, wie hat Dein mitleidiges Herz ohne Ende sich gegen uns geregt! Wo wären wir geblieben ohne Dein Mitleid und Erbarmen? Wo wären wir hingerathen, hätte Deine hohepriesterliche Fürbitte nicht bewirkt, daß unser Glaube nicht aufhörte und daß wir uns wieder befehren konnten. Habe Dank für diese Deine Treue. Habe Dank für Dein Mitleid und Erbarmen. O, laß Dein Mitleid kein Ende haben über uns! Herr Jesu, wir werden noch oft fallen und fehlen und unser Herz wird uns noch oft verdammen und

wir werden uns oft noch in großer Schwachheit finden. Verwirf uns nicht von Deinem Angesicht! Höre nicht auf für uns zu bitten und uns zu vertreten! Herr Jesu, thue Dein priesterliches Geschäft an uns. Du bist der Hirt und Bischof unserer Seelen und kein Anderer. Zu Dir sind wir bekehrt. Darum verliere keins von Deinen Schafen, bewahre sie, bis daß Du sie völlig heimgetragen.

Herr Herr, erbarme Dich auch der Schafe, die ohne Dich, den rechten Hirten, in dieser Welt auf Wegen des Verderbens wandeln. Denk an die Millionen, die Dir ja auch von Deinem Vater gegeben sind. Suche sie, sammle sie in Deine heilige Kirche. Gib Deinen Boten Dein priesterliches Herz. Gib ihnen Mitleid und Erbarmen mit den armen Seelen. Gib ihnen Gebet und Flehen für die irrenden Schafe. Gib ihnen Treue in der Arbeit. Stärke sie in ihrer Schwachheit. Bitte für sie, daß ihr Glaube nicht aufhöre. Segne und behüte mit Deinen Segenshänden ihren Ausgang und Eingang. Segne und behüte unser Aller Ausgang und Eingang, bis daß wir eingehen in die Ruhe, die Du Deinem Volke verheißen hast, und denen nachkommen, die vorgegangen sind. Erhöre uns, du treuer Hoherpriester, um Deines Mitleids und Erbarmens willen. Amen.

## 110. '

Setze mich, wie ein Siegel auf Dein Herz, und wie ein Siegel auf Deinen Arm.

Hohel. 8, 6.

So darf Dein Volk Dich bitten, so darf es zu Dir sagen, Du treuer Hirt und Seelenfreund. So lehrt Dein Geist selbst uns bitten und sagen, Dank Dir, Herr, daß Du uns dies Recht geschenkt, Dank Dir, daß Du es mit blutigem Ringen uns erworben hast. Ja, Herr, wir sind Dein, weil Du Dein Leben für uns gelassen. O, möchten wir ganz Dein sein! Möchte nichts in uns sein, was Dir nicht gehörte! Möchten wir mit Leib und Seele, mit all unserem Denken und Sehnen und Wollen an Dir hangen und an Dir fest bleiben, als ein Siegel auf Deinem Herzen und auf Deinem Arm. Du hast uns das Siegel des heiligen Geistes aufgedrückt zum Unterpfand, daß Du, Jesus, unser Jesus sein willst in Zeit und Ewigkeit. Nun aber, Herr, nimm auch uns als Siegel auf Dein Herz und auf Deinen Arm zum seligen Unterpfand, daß wir Dein sind, daß wir Dein Bild tragen, daß Du uns erkennest als die Deinen, und daß nichts uns scheiden mag von Deiner Liebe. Unausdenklich groß ist die Gnade und es geht über unser Bitten und Verstehen, daß Du, himmlischer König, mit uns armen und elenden Sünderseelen versiegelt sein, daß Du mit uns prangen, mit uns triumphiren und herrschen willst im unauflöselichen Leben. Wir sind's nicht werth und haben's mit nichts verdient. Aber Du willst es, Herr. Es ist Dein freies majestätisches Erwählen. Herr, wir beugen uns unter diesen Liebeswillen. Wir sprechen: ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie Du gewollt und wie Du mich selber bitten gelehrt. — Aber, Herr, wir hören nicht auf zu bitten. Wir können ja, da wir vor Dir, unserem Gnadenthron, reden dürfen, nicht nur an unsere eigenen Seelen denken. Ach! siehe, wie viele sind

noch da, Millionen von Seelen, denen der Gott dieser Welt die Sinne verblendet, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von Deiner Klarheit, der Du bist das Ebenbild Gottes. Wie viele Millionen Seelen sind da, denen das helle Licht des Evangeliums noch nicht erschienen ist, die von Deinen Erbarmungen über die Sünder noch nichts gehört haben. Ach, und wie viele von denen wären ein herrlicheres Siegel auf Deinem Herzen und auf Deinem Arm als wir! Wie viele von ihnen würden Deinem hochgelobten Jesusnamen mehr Ehre machen, als wir! Herr, erbarme Dich ihrer! Herr, brich durch mit Deinem Licht! Gehe auf, Du Sonne der Gerechtigkeit, in der großen Finsterniß, die noch die Völker deckt. Errette Dir noch am heutigen Tage wenigstens Eine Seele aus den vielen. Dank Dir für das, was Du errettet hast! Dank Dir für jede Frucht, mit der Du die Arbeit Deiner Knechte in Deiner großen Ernte belohnt hast. O, gib Deinen Knechten Muth und Glauben und Geduld, daß sie fortarbeiten und nicht müde werden. Bereite den Boden der Herzen selbst, in welchen das unvergängliche Samenkorn Deines Evangeliums gesäet werden soll. Gib Deinen Geist aus der Höhe. Erwecke Deine Christenheit zum Gebet und Flehen. Erwecke Dir selbst je mehr und mehr Arbeiter und rüste sie aus mit den Gaben Deines Geistes. Herr Gott und Heiland, nimm das ganze Werk, um dessen willen auch wir in dieser Stunde beisammen sind, und setze es als ein Siegel auf Dein Herz, setze es als ein Siegel auf Deinen Arm. Bekenne Dich dazu aus Gnaden und laß es Dein Werk, Deine Sache, Deine Ehre sein. Erhöre uns um Deines hochgelobten Namens willen! Amen.

[www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu)